

Bezugspreis:

Belegblätter 7,50 Mk. monatlich 2,50 Mk. ...

Anzeigenpreis:

Die achtbaltige Kompartimentzeile ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Sonntag, den 13. April 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Mord und Strassenkämpfe in Dresden. Kriegsminister Genosse Neuring ermordet!

Dresden, 12. April. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Heute früh haben Verwundete und Lazarettpersonal vor dem Kriegsministerium eine Demonstration veranstaltet...

Die tiefsten Abscheu erregen. Genosse Neuring, der von Beruf Fabrikarbeiter, von Gesinnung Sozialist war, hat niemals zu denen gehört...

Das Vorgehen der Dresdener Auführer ist genau nach dem Plane erfolgt, der auch für Berlin vorgesehen war...

Was nun in Dresden wird, ist zur Stunde noch ungewiß. Würden auch dort, wie in München, ein paar Koffeehausliteraten die Regierung übernehmen...

Die Tragödie von Dresden zeigt aufs neue, daß die ganze Zukunft der Sozialdemokratie davon abhängt, ob sie im Reiche Ordnung schaffen kann...

Von den Genossen im Lande aber erwarten wir, daß sie die Bedeutung dieser weltgeschichtlichen Entscheidung allmählich begreifen lernen...

Nach dem Fall Auer zeigt der Fall Neuring, daß auch wir Sozialdemokraten jederzeit bereit sein müssen, für unsere Ueberzeugung unser Leben hinzugeben...

Polentransporte durch Deutschland.

Berlin, 11. April. Wie bekannt, hatten unsere Feinde derlangt, daß die unter Führung des Generals Gallier in Frankreich stehenden polnischen Truppen in Danzig gelandet...

Die polnischen Truppen sollen nun in den nächsten Wochen zum Teil mit der Eisenbahn durch Mitteleuropa, zum Teil auf dem Seeweg bis Stettin oder Pillau...

Vaterländische Pflicht jedes Deutschen ist es darum, alles zu unterlassen, was die Reise der polnischen Truppen durch deutsches Gebiet irgendwie hindern könnte...

Darum, Beamte, Angestellte, Arbeiter, die Ihr mit der Ausführung der Transporte zu tun habt, tut alles, was sie rasch und sicher gestaltet...

Der Fluch der Gewalt.

Ein Wort nach links.

Von Artur Zidler.

Es soll kein Wort des Hasses und der Sehe gegen euch sein, eingegeben von bürgerlichen Ordnungsmännern...

Vor uns steht das Volk, verarmt, verelendet durch Krieg und Ausbeutung, zum Teil vergriffelt oder mutlos...

Glaubt ihr es nicht? So nehmt die „Deutsche Tageszeitung“ von gestern und lest:

Harret, es kommt die Zeit, da jeder es fühlt, da eure löblichen Worte zum Orkus gespült...

Sie wagen zu hoffen! Freilich, auf die Narrheit und Gedankenlosigkeit derer, die vergessen, daß das Elend der Gegenwart nur ihnen zuzuschreiben ist...

Ihr wollt den Sozialismus durch Gewalt erzwingen, ihr von der äußersten Linken, und nennt das obendrein die Diktatur des Proletariats...

Eure mitleidige Ablehnung des Krieges hat euch selbst von Gegnern das Zugeständnis eingetragen, daß unbegrenzte Verachtung der Gewalt Triebkraft dazu war...

Die Novemberrevolution brachte den Sturz der politischen Autokratie, ihr weiterer Verlauf muß auch die wirtschaftliche des Kapitalismus beseitigen...

Das Volk muß entscheiden. Und wir können getroßt sein: die Erfahrungen der Vergangenheit, die Freiheit des Wortes...

Wir brauchen die Vergeistigung der Revolution. Die ist aber nur möglich auf dem Wege der Demokratie, der wirtschaftlichen und politischen...

Truppen nach Dresden unterwegs.

Berlin, 12. April. Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Die scheußliche Ermordung des sächsischen Kriegsministers Neuring wurde dem Reichswehrminister Roske im Laufe des Sonnabendnachmittags aus Dresden mitgeteilt...

Russische Einflüsse in Dresden.

Dresden, 12. April. Wolffs sächsischer Landesdienst schreibt amtlich: Nach dem heute vormittag auf das Ministerium für Militärwesen ausgeführten Briefe drangen drei Leute in Uniform in das Gebäude des Generalkommandos 12 ein...

Dresden, 12. April. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Der Kriegsminister Neuring ist noch nicht gefunden. Ob er in die Elbe geworfen worden ist, ist nicht genau festzustellen...

Dresden, 12. April. Wolffs sächsischer Landesdienst meldet amtlich: Heute früh nach Mittag versammelten sich vor dem Ministerium für Militärwesen einige hundert Kriegsbeschädigte...

Dresden, 12. April. Auch der Sekretär des Kriegsministers, Herrert, soll getötet worden sein.

Die vielstündige Morbidität, die an dem sächsischen Kriegsminister Genossen Neuring verübt wurde, wird in der ganzen Welt

denen weder Geist noch Güte ist. Galt doch ein Mitleid mit diesem Volke, das unglücklich belogen und betrogen, ausgebeutet und mißbraucht worden ist und nicht durch die Greuel des Bürgerkrieges aus dem Elend gerettet werden darf. Galt Mitleid mit euren eigenen Genossen, die im guten Glauben an eure Leitartikel ihr armes Leben auf das Wülfen werfen sollen. Haben wir Sozialisten durch die Jahrzehnte hindurch gefordert, daß die bestehenden Gegensätze zwischen den Nationen auf friedlichem Wege zu schlichten sind, so ist es einfache Menschenpflicht, in einer Stunde, wo das Volk ohnehin in Todesnöten ringt und nicht weiß, wo es morgen das Brot hernehmen soll, den Bürgerkrieg zu vermeiden, um so mehr, als alle Zeichen der Zeit für den friedlichen Sieg des Sozialismus in absehbarer Frist sprechen.

Laßt die Massen sich selbst auf ihr Wohl besinnen, verlaßt sie zu gewinnen durch die Schärfe der Gedanken und die Macht der Idee und ihre Zustimmung wird euch zustehen in dem Maße, wie sie mit den gegenwärtigen gewählten Führern zufrieden sind oder nicht. Wöhnt ihnen die Sonne der Selbstbestimmung, der Freiheit eigener Entscheidung und schafft nicht eine stupide Gewalt, deren Ketten ihr, wenn sie erst einmal geschlossen ist, an den eigenen Knöcheln spüren werdet, so ihr vorwärtschreiten wollt. Wöhnt an das Volk und es wird an euch glauben! Wöhnt euch zu dem Wort, das eine Kämpferin für die Menschheit prägte und das am schönsten leuchtet im Namen der sozialistischen Kulturideale:

Die Waffen nieder!

Die Lage in Bayern.

Die Bürgerchaft gegen die Räteherrschaft.

Bamberg, 12. April. Heute traf eine Vertretung der Gemeindeverwaltung Augsburg hier ein und verhandelte lange Zeit mit dem Ministerium Hoffmann. Aus den Verhandlungen dürfte man entnehmen, daß 90 Proz. von der Augsburger Einwohnerchaft sich von einer Rätepublik nichts wissen wollen und hinter der Regierung Hoffmann stehen. Es steht zu erwarten, daß sich Augsburg bereits in wenigen Tagen von den Münchener Räteherrschaft absondern wird. Auch eine Vertretung der Rätepublik Augsburg ist hier eingetroffen und hat gleichfalls mit dem Ministerium Hoffmann lange konferiert. Es scheint, daß es auch in München sehr kritisch ist. Die fränkischen Bauern haben in mehreren Massenversammlungen beschlossen, den Städten die Lebensmittel zu verweigern, die sich von der gegenwärtigen Regierung löstrennen. Ferner verlangen sie, daß auch von der rechtmäßigen Regierung die Forderungen der Bauern gehört werden.

Nordbayern steht fest.

Kapitulationen der Räte.

Am allen bisher in der Presse und durch Gerüchte über die politischen Zustände in Bayern erschienenen Mitteilungen zu bezeugen, wird darauf hingewiesen, daß in ganz Nordbayern absolut geregelte politische und wirtschaftliche Zustände herrschen, und daß dieser Teil Bayerns geschlossen hinter der Regierung Hoffmann steht. Alle Verfügungen wegen Zahlungsschwierigkeiten sind vollständig urkräftig. Es ist natürlich notwendig, daß das übrige Reich Bayern in jeder Beziehung durch Kohlen-, Holz-, Rohstofflieferung und Lebensmittelzufuhren wie bisher unterstützt. Die Regierung in Bamberg und die von ihr mit der Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse beauftragte Demobilisationsstelle für Nordbayern wird bezeugen können, daß das wirtschaftliche Leben ungestört weiter läuft und daß vor allem in den bisherigen Beziehungen zum Reich keinerlei Störungen eingetreten sind.

Würzburg, 12. April. Die Spartakisten in Schweinfurt, Kitzingen und Lohr haben das Ultimatum von Würzburg angenommen. Darin wurde die Freilassung der Geiseln, Aufhebung der revolutionären Ausschüsse usw. verlangt. Es wird überall gearbeitet. Die Regierung Hoffmann wird in diesen Orten anerkannt.

Ein gefallener Arbeiterdichter.

In einem Aufsatz über proletarische Kriegsdichtung wiesen wir im vorigen Jahre auf eine eigenartig starke dichterische Natur hin, die erstmals in einem kleinen, mit zwei anderen Worten veröffentlichten Buche breiteren Aufmerksamkeit forderte. Das junge Leben, dem ein volles Recht auf diese Förderung zugebilligt werden mußte, ist schon erloschen. Aus einem Gedichtblatt von Josef Winkler in der „Köln. Volkszeitung“ ergibt sich, daß der Ländler Gerrit Engelle zu den Opfern des Krieges gehört. Am 13. Oktober 1918 ist er an einer Schußwunde im Generalhospital in Frankreich gestorben. Aus Josef Winklers Gedichtblatt sei folgendes über diesen Arbeiterdichter, dessen Strophen jetzt folgen wieder veröffentlicht werden, wiedergegeben:

Wer war Gerrit Engelle?

Im Jahre 1914, kurz vor dem Kriege, pilgerte ein stämmiger Jüngling mit dem Namen Gerrit Engelle von Hannover an den armen, weichen Hängen der Hilsenburger Heide vorbei, durch Dörfer, Wälder, Stätten, schlief in Herbergen und Chauffeegräben und kam so bis an die Wälderlandschaft nach Blankenese zu Richard Dehmel. Um wie so viele ringende, aus der Dampfkraft ihres Weidens aufglühende junge Dichter sich Art und Freundschaft zu holen beim „Vater Merlin“. Der lud ihn zu Gast, und der Schewe tante auf hincem Wein und las abends unter den Fichten des Hauses seine Verse vor:

Ich will heraus aus dieser Stadt,

Ich weiß, daß Berge auf mich warten,
Draußen — weit —
Und Wald und Birnenfeld und Biefengarten
Voll Gottesanleihe —
Weiß, daß für mich ein Wind durch Wälder dringt,
So lange schon —
Daß Schnee fällt, daß der Mond nachts leise singt
Den Ewig-Ton —
Hörte, daß nachts Wollen schwellen,
Bäume,
Daß Ebenen, Gebirge wellen
In meine Träume —
Die Winterberge, meine Berge tönen —
Wälder sind beschneit —
Ich will hinaus, mit euch mich veröhnen!
Ich will hinaus aus dieser Zeit,
Dinweg von Märchen, Fimmern, Tropfenfüßen,
Straßenbrüll —
Die Waldberge, die Waldberge rufen,
Loden mich hinaus!
Wald hab ich diese Straßensocken,
Wald diesen Stadtbann aufgebrosen
Und siehe hin, wo Ströme durch die Ewig-Ecke pochen,
Und siehe selig in die Welt!

Was sind Sie denn eigentlich? Mensch, warum mochen Sie

Beginnende Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrrevier.

Bei Krupp arbeiten über 90 Proz. der Arbeiter.

Essen, 12. April. Die Zahl der Arbeitswilligen auf der Stahlfabrik Friedrich Krupp A. G. ist von gestern 16 000 auf etwas über 20 000 heute gestiegen, d. h. es sind etwas über 90 Proz. der zur Frühfahrt gehörenden Arbeiter zur Arbeit erschienen. Die Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen, das Entgegenkommen in der Frage der Verkürzung der Schichtzeit und die Rücksicht über drohende Einstellung von Vergewerksbetrieben sind auf die Streiklage im Ruhrrevier nicht ohne Einfluß geblieben. Die Zahl der Ausschlägigen hat heute eine weitere Verringerung erfahren. In der Frühfahrt waren 160 720 Vergewerksbetriebe gegen 163 501 gestern. In der gestrigen Früh-, Mittags- und Nachtschicht hat sich die Gesamtzahl der Streikenden auf 800 186 belaufen gegen 807 303 am vorhergehenden Tage. Im allgemeinen herrschte am heutigen Morgen vollkommene Ruhe.

Beordnung eines Zivilkommissars für die Regierungstruppen.

Düsseldorf, 12. April. Die Regierung hat ein mehrheitssozialistisches Mitglied des Arbeiterrats den Regierungstruppen als Zivilkommissar beigeordnet.

Essen, 12. April. (M) Im Laufe des gestrigen Tages kam es an verschiedenen Stellen der Stadt, namentlich im nördlichen Stadtteil, zu wiederholten Angriffen auf die Regierungstruppen, die zahlreiche Verwundete hatten. Von den Angreifern wurde eine Anzahl gefasst.

Die Kämpfe in Düsseldorf.

Die Lage noch unverändert.

Düsseldorf, 12. April. Die vergangene Nacht ist sehr unruhig verlaufen. Die Kämpfe in der Gegend des Hauptbahnhofes und dem Stadtteil Oberbilk setzten sich bis zum Morgen fort, wobei die Minenwerfer der Regierungstruppen, die auch durch die Artillerie unterstützt wurden, eine lebhaftige Tätigkeit einsetzten. Die Spartakisten benutzten zu ihrem in der Nacht wiederholten Heberlauf auf Maschinenengewehre, die sie von einer dem Bahnhof benachbarten Fabrik aus auf den Bahnhof richteten. Der in der Bahnhofsnähe gelegene Teil von Oberbilk hat unter den Kämpfen sehr gelitten. Mehrere Häuser weisen sehr starke Beschädigungen des Mauerwerks auf. Auch wurde von einem Hause der Dachstuhl völlig abgedeckt. Zahlreiche Schaufenster — und Zimmerfensterscheiben sind zertrümmert. Die dem Bahnhof zugehörigen Häuser weisen ausnahmslos viele Angewandte auf.

Eine Änderung der Lage ist bisher nicht zu verzeichnen. Die Barrikaden, die die Spartakisten in mehreren Straßen aufzurichten, dienen ihnen nach wie vor zu Sammelpunkten. Durch den neuen Ausbruch der technischen Gas- und Elektrizitäts-Arbeiter ist die Versorgung der Stadt mit Gas und Strom abermals unterbrochen worden. Die Stadt ist nachts völlig in Dunkel gehüllt.

Infolge der militärischen Besetzung des Hauptbahnhofes verkehren die Züge nach und von Osten nur bis Bahnhof Dorendorf.

Der Streik im Zwickauer Kohlenrevier.

Zwickau, 12. April. (M) Am Freitag fand auf dem Hauptmarkt wieder eine Demonstration der streikenden Bergarbeiter statt, die jedoch einen ruhigen Verlauf nahm. Bald darauf traf Militär, „Primitivdienst Sachsen“, hier ein, das am Nachmittag nach den Schächten abrückte, um sie und die Arbeitswilligen zu schützen. Auf dem „Vertrauensschacht“ des Lugauer Steinkohlen-Bauvereins in Lugau war am Freitag früh eine große Anzahl Bergleute eingetroffen. Die Ankunft des Militärs zum Schutze der Bergwerke im Lugau-Deilschitz-Kohlenrevier wurde am Freitag abend erwartet.

sich denn nicht fort aus Hannover?“ „Ja, — das geht nicht so. Ich bin Ländler und habe dort meine Arbeit, siehe oft vierzig Meter hoch über der Erde auf dem Gerüst und da schaut man denn über die ganze Stadt und sieht wehe als andere Leute von der Heimat — und bleibt — trotz aller Sehnsucht — und dann — jeden Morgen sehe ich, so lang ich zur Werkstatt gehe, einem großen, ungeheuren alten Baum — der erste Baum meiner Kindheit — den muß ich täglich sehen, der hat mich morgens und abends, vor und nach der Arbeit, immer getröstet und beglückt — und man kann so schnell nicht von allem fort.“ „hm.“ — „Mein Vater ist im Säufertun nach Amerika durchgebrannt, und meine Mutter ist Wäscherin. Die kann ich auch nicht verlassen. So hab ich denn meine Bücher mir zusammengeparzt und bin Dichter.“ „Verleihen Sie viel?“ „Ich hab nur einen Freund, einen blonden Dänen — das ist ein durchgebrannter Student und jetzt Pfisterer. Eines Tages siehe ich hoch auf dem Gerüst neben diesem neuen Kollegen und höre, daß er Däne sei. Ich frage ihn: „Kennst du Riels Lyne?“ Da liegt er Kesse und Quast fallen und starrte mich an: „Kennst du Riels Lyne?“ Und von da an wohnen wir zusammen.“

So kam Engelle zu und Werkleuten auf dem Nordland, und in der Quadriga erschienen seine ersten Gedichte unter dem Titel „Dampfgel und Singstimme“. Längere Zeit wohnte er bei Jakob Arey auf dem idyllischen Rühlchen bei Diez und auch bei Heinrich Versch. Wir gaben 1916 ein Bündchen Arbeitergedichte heraus „Schüler an Schuler“ (V. Kapellus, Jena), und zwar von Heinrich Versch, Engelle und Karl Zelle; keine Kriegsgedichte, nur Gesänge der Arbeit, der Natur, Gottes; das Buchlein wurde von vielen industriellen Unternehmungen ihren Arbeitern als Geimagnat ins Feld geschickt und erntete höchstes Lob. Engelle stand selber an der Front, wurde verwundet, war verschollen. Dies ist alles.

Ich glaube, keine Begabung ist im Kriege gefallen, die wertvoller gewesen als dieser Ländler aus Hannover. Ein ganz großer Dichter — vielleicht das artikulöse Talent im ganzen jüngeren Deutschland — ist vor der Reise zugrunde gegangen.

Auf ihn hatte sich ein losmisches Valhos gefenkt, das (wie im „Aufsiedenden Psalm“) von der überhöhten Akrobatik aller Ergewöhnungen nicht erreicht worden ist. Grenzloses Gottesgefühl, ohne billigen Pantheismus, unterwürdig sein ganzes Wesen und tauchte Größtes wie Kleinstes in eine Sphäre der Liebe und Verwandtschaft und Mitbrüderlichkeit, aber die Herbeheit des niedersächsischen Norddeutschen spannte seine Augen zu deutlicher Bildhaftigkeit und Strenge des Ausdruckes. Denn das auch hatte dies blutwarms Naturkind von Geburt an: die Gewalt des Wortes über den Stoff! ...

Fahre wohl, erbe' dich vom Schild dieser Erde, freigebter Jüngling, wie du selber es gewünscht:

Ich möchte in dir hochwollen
Grüner Baum!

Zum Rücktritt des Reichsfinanzministers.

Schiffer geht, das erste Opfer der parlamentarischen Regierung. Seine außerordentlich rednerische Fähigkeit hat darüber hinweggesehen, daß er nicht der große Mann war, dem die Neuordnung der deutschen Reichsfinanzen gelingen konnte. Ein Gegner aller Sozialisierungsmaßnahmen, hat er die Eingriffe in das Wirtschaftsleben des Reiches gescheut, die allein eine Erfassung der gesamten Steuerkraft ermöglichen hätten. Ein guter Demokrat, aber zu sehr liberal von der alten Schule, als daß er dem sozialistischen Geist hätte Rechnung tragen können. So verschwindet er von der Bildfläche, ehe auch nur eine Lat erfolgt wäre.

Der Entwurf einer Kapitalertragssteuer hatte ihm aus den Kreisen seiner eigenen Parteigänger heftige Gegnerchaft erheben lassen. Die Vermögenszuwachssteuer ist ihrer tiefsten Wirkung im Voraus beraubt — zersplittert sind die meisten Kriegsgewinne, verstreut, verschoben oder über die Grenze geflogen. Wenn die neue Steuerleggebung einmal straff zuzieht, wird sie nur noch geringe Teile des Vermögens vorfinden. Als letztes Mittel gegen die Kapitalflucht nach dem Ausland hat Schiffer Studienkommissionen damals eingesetzt. Dabei schaute er zu, wie an der Börse die Kurse der Auslandsaktien ins Schwindelhafte stiegen. Es ist die alte liberale Politik, einerseits: ganz gut, „andererseits“: wie wird mir da? — und als Ergebnis: die verpasste Gelegenheit!

Unser Finanzlage ist nach dem letzten Etat bitter ernst. Der Nachfolger, — wer es auch sein mag, — hat genug Fehler in unserer Finanzpolitik erlebt, aus denen er lernen kann. Sein oberstes Ziel muß sein: dem Volke zu geben, nicht nur zu nehmen. Und das bei einer völlig zerrütteten Volkswirtschaft. Es ist eine Aufgabe von ungeheurer Schwere und Tragweite. Dazu aber bedarf es eines großzügigen, einheitlichen von sozialem Geiste erfüllten Programms. Seinen Vertreter zu finden dürfte nicht von Fragen der Parteipolitik abhängig gemacht werden. Es ist Not, höchste Not. — Wer aber im Innersten fremd an der Revolution vorübergeht, wird die Lösung nicht finden. Er muß scheitern, solange er mit einem Wiedererstarken des Kapitalismus, mit der Schonung des „notleidenden Großkapitals“ kokettiert.

Das ist die Lehre aus dem Abgang des Schiffers. Wenn von außen und im Lande die Gefahr des Volkswirtschafts droht, bleibt uns nur der Weg der einigenden sozialistischen Tat zu allererst auf dem Gebiete der Reichsfinanzen. Völlige Lösung von allem anglistischen Partikularismus. Nur wer mit starker Hand der Sabotage des Kapitalismus, der sich nach den Kriegsgewinnen mit allen Mitteln der Besteuerung zu entziehen sucht, auf den Leib rückt, hat Aussicht auf Erfolg.

Neuer Dutschismus.

Wie uns von verschiedenen Stellen mitgeteilt wird, agitieren die Kommunisten in den Betrieben für einen neuen Generalstreik in Berlin und im ganzen Deutschen Reich, der bereits innerhalb der nächsten Tage beginnen sollte. Die Kommunisten sind über den Nadelstich enttäuscht. Man beabsichtigt deshalb, die Aktion auf die ersten Reitage zu verschieben und mit allen Mitteln fortzusetzen, bis die Diktatur des Proletariats gesichert ist. Solange wolle man den Streik freilassen lassen. Bei ihrer Agitation wendeten die Kommunisten das Mittel an, daß sie im Falle ihres Sieges alle mit schärfstem Besatz bedrohen, die sich nicht jetzt schon ihnen anschließen. Diese Drohung hat auf weite Kreise Eindruck gemacht. Die eingeschüchterten glauben gezwungen zu sein, wenigstens äußerlich mit den Kommunisten zu gehen, besonders deshalb, weil sie andernfalls befürchten, irgendwelchen Schuß der Regierung nicht zu haben. Paris ist mit einigen andern russischen Agenten wochenlang in Essen gewesen und hat sich aus Furcht vor einer bevorstehenden Verhaftung aus dem Staube gemacht. Die kommunistischen Agitatoren schüren den Haß gegen die Regierung dadurch, daß sie sagen, die

Ich möchte trotzdem in deinen Ratgeheim
Aufschwimmen
Bis in den Bispeltraum
Nichtob.

Ich möchte in die Bickelweilen
Dundert Arme brechen
Die Zweige —
Armzweige mit Wänterfingern
Und dann fühlen, wie Wänterfingern,
Die Lichtstelen
Durch sie schlingern —

Ich möchte aus deinem Bispelkopf,
Lebensbaum,
Aus dem Lauttraum
Die Lichtgetropf,
Die Wänterfingern
Nicht ausschwingen
In den Welttraum!

Was Engelle hinterläßt, wird Knapp hundert Seiten füllen.

Notizen.

— Brandt-Jacoby abend. Im Gewerkschaftshaus änderten am Freitag Oskar Ludwig Brandt und Margarete Jacoby mit ihrem durch starken Geist und sein aufsteigenden Bau ausgezeichneten Programm von Revolutions-Dichtungen. Die bewegte, mitwagende Gewalt ihres Vortrags, die schon einmal von uns gewürdigt wurde, quillt aus ihrem Einsinken mit den Dichtungen, die sie sprechen. Sie gehen aus ergriffener Seele, suchen gläubigen Geistes den Ausweg aus Not und Dunkel zu betretenden Höhen und wurden voll verstanden; kein Gedicht, das nicht filigran begründet wurde. Bis hin zu Goethes Lärmerlied und Walied, mit deren leuchtender Weltfröhlichkeit der Abend herrlich schloß.

— Georg Friedrich Nicolai, der Berliner Physiologe, der seinerzeit den Fängen der preussischen Militärbehörde nach Dänemark entflo, hat einen Ruf als Professor für innere Medizin nach der schwedischen Universität Uppsala erhalten.

— Berliner Konzerte. Leonid Kreutzer betont in seinem Programm mehr den Musiker als den Virtuosen — freilich ist er ein Musiker, der mit einer virtuellen Technik ausgestattet ist. Robert Schumanns reizvoller Fühlungsdiwan wurde sehr schön empfunden und rhythmisch sehr klar vorgetragen. Der Künstler gibt eigene Nuancen — das Thema in Fis-Dur aus dem Allegro nahm er in zartem Piano; es überraschte — oder angenehm. Im Intermezzo waren die Böse zu stark unterstrichen, die schöne leidenschaftliche Melodie verblühte ihnen gegenüber. Nach ein Schumann folgte: die große E-Dur-Fantastie meisterhaft gespielt; Schumanns Klavi hat aber neben den Episoden wunderbarer Poesie (siehe Sprunghaftes, Verhöf, daß der Hörer ermüdet. Verhöfens Sonate op. 2 E-Dur — welche ein op. 2, man fühlt des Löwen Branten! — und die Appassionata zeigte den Künstler als einen Großen. Welch eine Summe von Arbeit und Können, wenn einer diese beiden Sonaten so souverän spielt!

ed.

Die Maifeier im Preußenhaus abgelehnt.

Preussische Landesversammlung.

17. Sitzung, Sonnabend, den 12. April 1919, mittags 12 Uhr.

Am Ministertische: Braun, Fischbeck u. a. Präsident Leinert eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 25 Min. Auf der Tagesordnung stehen zunächst 8 förmliche Anfragen.

Handelsminister Fischbeck erklärt sich namens der Staatsregierung bereit, die Anfragen an einem mit dem Präsidenten zu vereinbarenden Termin zu beantworten.

Abg. Adolf Hoffmann (L. Soz.) behält sich vor, zu beantragen, am Montag die Beantwortung von Anfragen auf die Tagesordnung zu setzen, damit die Regierung in dieser Beziehung endlich einen Anfang mache.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs über Landeskulturbehörden. Nach kurzer Debatte, an der sich die Abgg. Dr. v. Kries (Dnat. Sp.), Dr. Sitube (Dem.), Feld (D. Sp.), Graf (Soz.), Adolf Hoffmann (L. Soz.) und Gerold (Zentr.) beteiligen, wird die Vorlage an die Stadlungskommission verwiesen.

Ein Antrag des Zentrums vom 18. März will die Regierung ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß von den vom Ausland zu erwartenden Lebensmitteln den Berg- und Hüttenarbeitern sowie sonstigen Schwerarbeitern besondere Zulagen gewährt werden. Von sämtlichen Parteien, mit Ausnahme der L. Soz., wird heute dazu folgende Ergänzung beantragt: 1. Angefichts der Tatsache, daß die Arbeitseinstellungen im Ruhrkohlengebiet durch den außerordentlichen Mangel an Lebensmitteln wesentlich begünstigt worden sind, sofort nach Wiederaufnahme der Arbeit daselbst eine ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln herbeizuführen, 2. an die Arbeiter und Angestellten des Ruhrkohlengebiets, insbesondere des Bergbaus, die dringende Aufforderung zu richten, die Arbeit, soweit dies bisher noch nicht geschehen ist, unverzüglich wieder aufzunehmen und die ungehörte Produktion zu gewährleisten, weil nur dann die ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln möglich ist. Gleichzeitig beraten wird ein Antrag der Deutschen Volkspartei gleichen Inhalts.

Abg. Bruck (Zentr.):

Die Berg- und Hüttenarbeiter im Ruhrkohlengebiet haben schon während des Krieges unter der Lebensmittelknappheit weit schwerer als andere Arbeiterkategorien zu leiden gehabt.

Die sechsstündige Arbeitszeit

läßt sich ohne internationale Regelung des Bergbaus nicht einseitig bei uns durchführen. Die Erhöhung der Kohlenpreise findet ihre Grenze an der Leistungsfähigkeit der gesamten deutschen Industrie. Auch der einfache Haushalt des Arbeiters ist jetzt schon mit 27 Mark monatlich allein für Kohlen belastet. Einer weiteren Erhöhung muß ganz entschieden widersprochen werden. Wir erwarten, daß die Regierung weiter energisch durchfährt und den Berufen sowie den Bergleuten, die arbeiten wollen, den nötigen Schutz gewährt, wenn es nötig ist, auch mit Waffengewalt. (Hört, hört! bei den L. Soz., Zuruf: Sabotageleute!)

Handelsminister Fischbeck:

Die Regierung hat schon während des ganzen Krieges mit Rücksicht auf die schwere Arbeit der Bergleute, um ihre Körperkraft zu erhalten und sie auch geistig auf der Höhe zu halten, ihnen besondere Zulagen an Lebensmitteln gewährt. Im Jahre 1917 hat die Regierung für die Bergarbeiter für 27 Millionen Mark Lebensmittel beschafft und sie zu billigen Preisen an die Bergarbeiter abgegeben so daß die Staatskasse 11 1/2 Millionen davon übernommen hat. Auch 1918 sind noch wieder 7 Millionen an Zuschüssen für Lebensmittel gewährt worden. Die Regierung hat sich auch jetzt im Sinne des vorliegenden Antrags bereits schlüssig gemacht. Sie hat den bekannten Anruf an die Bergarbeiter gerichtet, wonach die Bergleute, die regelmäßig Schichten verfahren, so wie sie zwischen den Unternehmern und den Arbeiterverbänden vereinbart sind, ohne Rücksicht auf ihre Arbeitsleistung, eine wöchentliche Zulage an Speis und Trank erhalten sollen. Darüber hinaus soll dann für die Arbeiter, die ein bestimmtes höheres

Quantum leisten, noch eine besondere Fettzulage gewährt werden. Ich hoffe, daß jetzt die Vernunft wieder einkehren wird, nachdem die Regierung und die militärischen Führer endlich die Schuld verloren und eingesehen haben. Wir erwarten, daß die Bergarbeiter in Zukunft die Aufgaben erfüllen, die sie dem Vaterlande schuldig sind. Dann wird auch die Regierung die gegebenen Versprechungen einhalten.

Abg. Tegebe (D. Sp.):

Begründet den Antrag seiner Partei und gibt einen Überblick über die Zustände im Ruhrrevier. Nur gegen Lieferung von Kohlen bekommen wir Brot, Fett und Mehl und in diesem Augenblick proklamiert man den Generalkrieg und will sogar die Schächte erforschen lassen.

Abg. Limberts (Soz.):

Das Ziel des Streiks ist die Errichtung einer westfälischen kommunistischen Republik.

(Hört! hört!) Solche Verrücktheiten machen wir nicht mit. Die Bergarbeiter haben nichts zu essen und nichts anzuziehen, und nun verhindern die Unabhängigen noch, daß Lebensmittel herbeikommen. (Lebhaftes Zustimmung bei der Mehrzahl. Lärm bei den L. Soz.) Jeder wirkliche Sozialdemokrat muß dafür sorgen, daß endlich Ruhe einzieht. Der Samstagvormittag ist berechtigt, aber im Augenblick nicht durchführbar.

Abg. Dr. Jordan (Dem.):

Der Bergarbeiter muß die Gewißheit haben, daß ihm Schutz gegen die Unruhestifter gewährt wird, denn wird er auch wieder arbeiten. Die Regierung hat keine dringendere Pflicht, als dafür zu sorgen, den Bergarbeitern Schutz zu gewähren.

Ein inzwischen eingegangener Antrag der Unabhängigen will der Ergänzung des Zentrumsantrags eine Fassung geben, wonach für Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung im Ruhrgebiet die sofortige Zurückziehung der Regierungstruppen, die Beseitigung der absoluten Kommandogewalt, der Klassenjustiz, die Verlegung eines Gesetzes über Gewerkschaften, die Verhinderung der politischen Mithilfe der Räte in Reich, Staat und Gemeinde gefordert wird.

Der Staatskommissar für Lebensmittelversorgung erklärt, daß die Anträge des Zentrums und der Deutschen Volkspartei durchaus auch im Sinne der Regierung lägen. Er macht weiter Mitteilungen über die Zulagen an Bergarbeiter und über die Verteilung der ausländischen Lebensmittel an die Bevölkerung.

Abg. Martin (Dnat. Sp.): Der Regierung sei die Belämpfung der Streiks mit Fett und sonstigen Zulagen auf das dringendste ans Herz gelegt, dann werden wir auch Kohlen bekommen und Deutschland wird vom Untergang zu erretten sein. Man sollte das Siegelband bei den Zulagen nicht vergessen.

Abg. Obuch (L. Soz.): Man treibt geradezu eine Exproprierpolitik, wenn man streikenden Arbeitern durch weitere Sperierung der Lebensmittel beschaffen will. Wir haben begründetes Mißtrauen gegen eine Regierung, die sich immer hinter die Entente zurückzieht, wenn ihr die Verantwortung für gewisse Vorkommnisse schwerfällt.

Abg. Frau Rähler (Soz.): Die Frauen in der Verfassungsgebenden preussischen Landesversammlung sprechen ihre Befriedigung aus über die Rundgebung des internationalen Frauenverbandes auf dem Trafalgarplatz in London zugunsten der Aufhebung der Hungerblockade gegenüber Deutschland. Möge es gelingen, die grausame Hungerblockade endlich zu beseitigen. (Lebhafter Beifall.)

Unter Ablehnung des Antrags der Unabhängigen werden die übrigen Anträge angenommen mit der Ergänzung, daß die Zulagen auch Kindern, Schwangeren, stillenden Müttern sowie Land- und Forstarbeitern zugute kommen. Hierauf wird die Aussprache über die

Schulanträge

Abg. Kamp (Zentr.):

Dem Antrage auf einseitige Aufhebung der geistlichen Schulinspektion können wir nicht zustimmen, wenn nicht auf der anderen Seite der berechtigte Einfluß der Kirche auf die

Schule festgelegt wird. Wir halten am konfessionellen Charakter der Volksschule fest. (Beifall im Zentrum.)

Kultusminister Harnisch:

Ich kann nur wiederholen: Wir wären heute weiter, wenn die Rechte und das Zentrum schon vor der Revolution für die Forderung der sachmännischen Kreisschulaufsicht eingetreten wären. Der Einfluß der Kirche auf die religiöse Erziehung wird am wirksamsten gesichert, wenn die Herren der alten sozialdemokratischen Forderung zustimmen, daß der Religionsunterricht überhaupt aus der Schule herausgenommen wird. Es sitzen ja auch Vertreter des Zentrums in der Regierung und sie dürften überzeugt sein, daß, soweit es die Grenzen des mit ihrer Zustimmung aufgestellten Programms zulassen, berechtigten Wünschen auch Ihrer Partei Rechnung getragen werden wird. Ich habe gestern bereits nachgewiesen, daß in weitaus zwei Dritteln des preussischen Staatsgebiets dieser Erlaß, über dessen materiellen Inhalt zwischen dem damaligen Kultusminister Adolf Hoffmann und mir keine Meinungsverschiedenheit entstand, bereits durchgeführt ist. Zurückgeblieben sind nur noch die Kreise im Westen und sonstige politischen Gründe, aber sein materieller Inhalt soll ja jetzt Gesetz werden. Der von dem Abg. Meinspohn angeführte Fall aus Koedden über Schikanierung eines Lehrers durch den Schulaufsichtsbeamten wird scheinbar und gründlich untersucht werden, und wenn der Fall sich so abspielt hat, dürfen Sie überzeugt sein, daß der Herr die längste Zeit Schulaufsichtsbeamter gewesen ist. Die Regierung wird sich von solchen Herren nicht auf der Nase herumumtanzen lassen. — Zum Schluß betone ich nochmals: Gätten die Herren der Rechte und des Zentrums ihre Macht im früheren Landtag zur Durchführung ihrer jetzigen Forderungen benutzt, so wären wir heute weiter. Es wäre ihnen auch damals viel leichter gewesen, Schulreformen durchzuführen, als heute der jetzigen Regierung, denn damals hätten wir im Golde.

Heute aber sind wir ein armes Volk.

Trotzdem aber ist die Regierung der Auffassung, daß es auch heute keine bessere werdende Kapitalanlage gibt, als möglichst viel Geld in die Volksschule, und besonders die Volksschule, hineinzustecken. Von der deutschen Schule muß der Webauskau, die innere Genugung unseres Volkskörpers ausgehen. (Beifall!) Hierfür erwarten wir die tätige Mithilfe des ganzen Hauses. Dann wird vornehmlich auf dem Schulgebiet das alte Wort gelten: Deutschland in der Welt voran und Preußen in Deutschland voran! (Beifall)

Abg. Tegebe (Dnat. Sp.):

Der Staat, der im Niedergang begriffen ist, hat sich zuerst und vor allem um sein Schulwesen zu kümmern. Ueberfüllte Klassen, gibt es nicht nur auf dem Lande, sondern auch besonders in den Industriestädten. Durch die Teilung der Klassen wird es unmöglich, den hofflos gewordenen jungen Lehrern und Lehrerinnen wieder Anstellung zu gewähren.

Abg. Adolf Hoffmann (L. Soz.):

Einen Fortschritt hat Herr Harnisch schon gemacht, er hat heute bereits zweimal das Wort Revolution ausgesprochen, ohne Platz zu werden. (Beifall!) Wenn heute die Aufhebung der geistlichen Schulinspektion plötzlich auf allen Seiten Anerkennung findet, so wird es um so mehr klar, wie gemacht seinereit der Sturm gegen den Erlaß des Ministeriums bei der Wahlbewegung war. Jetzt haben die Herren vom Zentrum dem Kultusminister ja einen Kurator in der Person des Herrn Wildermann bestellt, und zum Schluß wird es heißen: Antrag, gebe in ein Kloster! (Stürmische Heiterkeit auf allen Seiten des Hauses.)

Vizepräsident Brandel:

Es ist in diesem Hause nicht üblich, die Minister beizhnen Vornamen zu nennen. (Erneute Heiterkeit.)

Die Schulanträge werden darauf einem Ausschuss überwiesen. Einige Anträge beschäftigen sich mit den Verhältnissen in den besetzten Gebieten.

Die Anträge gehen noch kurzer Debatte an den Haushaltsausschuss. Ebenso werden Anträge über Teuerungszulagen an Privatangestellte, über Entschädigung

Ein Doppelgänger.

Von Theodor Storm.

Der Wirt lachte. „Ei, da wissens der Herr wohl selber noch gar nicht?“

„So sagen Sie es mir! Was soll ich wissen?“

„Ei, Sie und die Frau Oberförster sind doch gar-Stadt-kinder miteinander!“

„Ich und die Frau Oberförster? Davon weiß ich nichts; Sie sagen es mir zuerst; ich hab dem Herrn auch meine Heimat nicht genannt.“

„Nun,“ sagte der Wirt, „da ging's freilich nicht, denn's Fremdenbuch hat er nicht gelesen; das ist grad keine Zeitung!“

„Ich aber dachte: Das war es also! Liegt der Heimatling so tief und darum auch so unverwundlich? Aber ich konnte dabei alle jungen Mädchen unseres Schloßes innerhalb der letzten dreißig Jahre; ich wußte keine, die so weit gen Süden geheiratet hätte. „Sie irren sich vielleicht,“ sagte ich zu dem Wirt, „wie ist denn der Jungfername der Frau Oberförster?“

„Kann nicht damit dienen, Herr,“ entgegnete er, „aber mir ist's noch lust wie heute, als die seligen Eltern des Herrn Oberförsters, die alten Pfarrersleute, mit dem derzeit kaum achtjährigen Dirnlein hier vorgefahren kamen.“

— Ich wollte nicht weiter fragen und ließ es für ihn dabei bewenden; nur den Weg zur Oberförsterei ließ ich mir noch einmal, wie zuvor schon von dem Besitzer derselben, eingehend berichten.

Und schon in der Frühe des andern Morgens, als noch die Taupfropfen auf den Blättern lagen und die ersten Vogelstimmen am Wege aus den Wäldern riefen, befand ich mich auf der Wanderung. Nachdem ich etwa eine Stunde, zuletzt an einem Eichwald entlang, gegangen war, bog ich gemäß der empfangenen Weisung in einen breiten Fahrweg ein, der zur Linken unter die schattigen Wipfel durchführte. Bald mußte ich den Weg sich öffnen und das Heimwesen meines neuen Freundes vor mir liegen sehen! Dann, kaum eine Viertelstunde weiter, kam aus der großen Waldesstille ein Geräusch wie von wirtschaftlichem Leben mir entgegen; die Schatten um mich hörten auf, und ein blinkender Leuch und jenseit desselben ein altes, stattliches Gebäu mit mächtigem Girschgeweiß über dem offenen, auf eines Treppen-

platte befindlichen Tore lagen in der lichten Morgenfonne vor mir; ein wütendes Gebell von wenigstens einem halben Dutzend großer und kleiner Jagdhunde erhob sich und verstummte plötzlich auf einen gellenden Pfiff.

„Grüß Gott und tausendmal willkommen!“ rief stot dessen die mir schon bekannte Männerstimme; und da kam er selbst aus dem Hause, die Stiege herab und um den kleinen Leuch herum; aber nicht allein: eine zarte Frau, fast mädchenhaft, ging an seinem Arm; doch sah ich im Näherkommen wohl, daß sie den Bierzig nahe sein mußte. Sie begrüßte mich, indem sie fast nur die Worte ihres Mannes wiederholte; aber ein Zug von Güte um den halb geöffneten Mund, der noch ein Weilchen in dem stillen Angesicht verblieb, ließ keinen Zweifel an ihrer Echtheit aufkommen. Während wir dann miteinander dem Hause zuzogen, fiel es mir auf, wie sie mitunter ihren Arm an seinem ruhen ließ, als wollte sie ihm sagen: „Du trägst mein Leben, und du trägst es gern; dein Glück und meines sind dasselbe!“

Als wir dann drinnen in dem bürgerlich schlichten Zimmer beim Morgenkaffee saßen, den man für mich aufgehoben hatte, legte der Oberförster sich behaglich in seinen Lehnstuhl zurück. „Christinchen,“ sagte er, mich und seine Frau mit einem schelmischen Blide streifend, „ich habe dir einen lieben Gast gebracht, von dem ich gleichwohl weder Namen noch Stand weiß; er mag uns beides sagen, wenn er uns verläßt, damit wir ihn doch wiederfinden können: es ist so tröstlich, auch einmal mit einem Menschen und nicht eben mit einem Herrn Geheimen Oberregierungsrat oder einem Leutnant zu verkehren.“

„Nun,“ sagte ich lachend, „Qualitäten habe ich nicht zu verhehlen;“ als ich dann aber mit dem Hinzufügen, daß ich ein schlichter Advokat sei, meinen Namen nannte, wandte sich die Frau wie überrascht mir zu, und ich fühlte, wie ihre Augen schlüchtig auf meinem Antlitz weilten.

„Was hast du, Frau,“ rief der Oberförster; „mir ist der Advokat schon recht!“

„Mir auch,“ sagte sie und reichte mir eine Tasse Kaffee, dessen Duft mich mit allem einverstanden sein ließ. Sie war noch einmal aufgestanden, lehrte aber, nachdem sie eine Sanddollar Brosamen aus dem Fenster geworfen hatte, auf ihren Platz zurück. Drouhen kürzte sich, einem Notreagen gleich, eine Frucht von Lauben von dem Tache auf den Boden herab; aus den Linden vor dem Hause kamen die Sperlinge dazu, und ein lustiger Tumult erhob sich.

„Die habens gut!“ sagte lachend der Oberförster, mit dem Kopfe nach dem Fenster winkend; „seit unser Paul in Ruhla ist! Sie kann es nicht lassen, den allzeit Hungerigen Brosamen auszustreuen; sei es nun der Sub, oder seien es nur unseres Herrgotts Krippenfresser!“

Aber die Frau setzte ruhig ihre Tasse von dem Munde; „Der Sub allein? Ich dachte, der Vater wär' auch wohl dabei!“

„Komm, Alte,“ rief der Oberförster, „ich merke doch, du bist mir zu gekheit; wir wollen Frieden machen!“

Wir plauderten weiter; und wenn das liebe Frauenantlitz sich zu mir wandte, konnte ich es mir nicht verlagern, nach bekannten Zügen darin zu suchen; allein obgleich ein paar mal, wie im Fluge, als wolle es mir helfen, das trübere Sondernersicht mich daraus anzublicken sehen, ich mußte mir dennoch sagen: „Die kennst du nicht; du hast sie nie gesehen. Ich lauschte dann auch ihrer Sprache, aber weder die uns heimische Verwachsung verwandter Vokale noch die von solchen Konsonanten kam zum Vorschein; nur ein paar mal meinte ich das scharfe S vor einem anderen Konsonanten zu vernehmen, dessen ich selbst freilich mich längst entwöhnt glaubte.“

Am Vormittag ging ich mit dem Oberförster in den umliegenden Wald; er wies mir seine Hauptschläge, die mit uralten und mit kaum fingerhohen Eichen, und entwickelte mir eindringlich sein System der Waldkultur; wir sahen einen Hirsch mit sechzehn Enden und ein paar Rehe; aus einem schlammigen Sumpfe schielte sogar der schwarzbraune Vorktenkopf eines Keilers aus seinen entgegenschlitzten Augen nach uns hinüber. Wir gingen ohne Hunde. „Nur ruhig weiter,“ mahnte mein Beileitsmann; „und wir kommen ungefährdet wieder nach Hause.“

Nach dem Mittagessen führte mein Wirt mich eine Treppe hoch nach hinten zu in das mir angewiesene Zimmer. „Sie wollten noch Briefe schreiben,“ sagte er; „hier finden Sie alles, was dazu nötig ist! Unter Junge hat hier vordem gewohnt; aber es ist kühl und still!“ Er zog mich an eines der offenstehenden Fenster; „Hier unten sehen Sie ein Stück von unserm Garten, dahinter zieht sich der Leuch herum; dann dort die grüne Wiege und dann der hohe dunkle Wald — der ist'st Sie vor allem Weltgeräusch! — Nun ruhen Sie vorerst sanft nach Ihren Wandertrümpfen!“ sagte er und drückte mir die Hand.

(Fortf. folgt)

gungen für Unruheschäden, über die Notlage der jungen Lehrer, über die Beschäftigung der Kriegsbeschädigten, über die Sonderbesteuerung der höheren Einkommen, über die Betriebsräte im Bergbau, über eine Neuordnung des Lehrerbildungswesens, über die Räumung der Schulen von Truppen usw. auf die verschiedenen Ausschüsse verteilt.

Ein Antrag Hoffmann (U. Soz.) fordert die Verwendung der Gebäude der Hohenzollernfamilie zu Wohnzwecken.

Abg. Bergt (Dnat. Sp.) bittet, den Antrag erst im Ausschuss zu prüfen.

Der Antrag wird mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Demokraten angenommen.

Ein Antrag Hoffmann (U. Soz.) fordert, den 1. Mai und den 9. November zu gesetzlichen Feiertagen zu erklären.

Abg. Dr. Wehl (U. Soz.): Das Kabinett in Weimar schlägt bereits vor, den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu erklären. Trozdem ist es nicht sicher, ob dieser Antrag angenommen wird. Die Preussische Landesversammlung sollte sich daher dafür erklären, ebenso wie die Sächsische Volkstammer es getan hat.

Abg. Bartels stimmt für den Antrag und fordert Ausdehnung auf das ganze Reich.

Abg. Kippel (Dnat. Sp.) erklärt sich dagegen. Preußen sei ein Jammerthal erster Ordnung geworden. Alles sei zertrümmert worden. Da sei keine Zeit, Feste zu feiern.

Abg. Dr. Wehl (U. Soz.): Nachdem Sie uns immer gegungen haben, den 2. September und den 27. Januar zu feiern, sollen der 1. Mai und der 9. November nun als neue Feiertage gelten.

Abg. Held (D. Sp.): Wir danken für diese neuen Feiertage. Die Abstimmung muß im Himmelsprung erfolgen. Dafür stimmen nur die beiden sozialdemokratischen Fraktionen.

Das Haus ist außerordentlich schwach besetzt, da infolge der Länge der Sitzung zahlreiche Abgeordnete schon den Sitzungssaal verlassen haben. Der Antrag wird mit 114 gegen 112 Stimmen abgelehnt. (Händeklatschen rechts, großer Lärm bei den Soz. Ruje: Pyrrhuskrieg! Wir feiern doch den 1. Mai!)

Darauf wird über den Antrag abgestimmt, den 9. November zum gesetzlichen Feiertag zu erklären. Dafür stimmen wieder nur die beiden sozialdemokratischen Gruppen. Es muß abermals Himmelsprung stattfinden. Die Abgeordneten strömen aus dem Saal, durch die Reintür kehren aber nur sehr wenige zurück. Es stellt sich bald heraus, daß die Rechte, das Zentrum und ein Teil der Demokraten sich der Abstimmung enthalten.

Nach mehreren Aufforderungen des Präsidenten, die Wahlhandlung zu beschleunigen, wird diese schließlich geschlossen.

Präs. Leinert stellt fest, daß sich nur 128 Abgeordnete an der Abstimmung beteiligt haben, und zwar haben 118 Abgeordnete für den Antrag und 11 dagegen gestimmt. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Präs. Leinert kündigt die nächste Sitzung auf Dienstag, den 6. Mai an. Nachmittags 2 Uhr: Anträge. Schluß 6 Uhr.

Nationalversammlung zu Weimar

36. Sitzung, Sonnabend, den 12. April, vorm. 10 Uhr.

Am Ministertisch: Scheidemann, Schiffer u. a. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 25 Min. und schlägt vor, den an letzter Stelle auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwurf über die Regelung der Kaliberpreise sofort in Angriff zu nehmen, damit der Ausschuss ihn schon heute nachmittags beraten könne. Das Haus ist damit einverstanden.

Abg. Sacke (Soz.): Über den Generalpreis im westfälischen Kohlengebiet kann ich mitteilen, daß die Regierung mit den vier Bergarbeiterverbänden die lebensfähige Arbeitskraft

einschließlich Ein- und Ausfahrt sofort eingeführt hat und doch zur Prüfung der Frage, ob auch eine sechsstündige Schicht für die Industrie erträglich ist, eine Kommission eingesetzt ist. Hierfür wird eine internationale Regelung einzutreten müssen. Im deutschen Bergbau besteht jetzt die

kurzeste Schichtzeit in der ganzen Welt.

England wird die sechsstündige Schicht erst am 1. Juli einführen. Das vorliegende Gesetz bringt für den Kaliberbergbau nicht die vollständige Sozialisierung, aber einen sehr bedeutenden Schritt dazu. Die Kaliberzeiger werden zu einer Betriebsgemeinschaft zusammengeschlossen, an deren Verwaltung auch die Arbeitnehmer beteiligt werden. Wir werden sofort bestimmen müssen, in welcher Anzahl die Arbeiter daran beteiligt werden sollen. Ferner soll die Regierung der Nationalversammlung über die Betriebs- und Lohnverhältnisse des Kaliberbergbaues alljährlich einen Bericht erstatten. Infolge des Verlustes der Kaliberwerke in Elsch-Bothringen und im Hinblick auf die zu erwartende und nicht zu unterschätzende Konkurrenz der Kalilager in Galizien und Spanien sind die Verhältnisse so unklar und so ungelöst, daß wir gut tun werden, in dieser Frage vorläufig eine abwartende Stellung einzunehmen und jedenfalls nicht weiterzugehen, als die Vorlage will. Zur Erörterung aller

Einzelfragen wird eine Kommissionsberatung notwendig sein. Ich beantrage, die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen. (Beifall bei den Soz.)

Geheimer Oberregierungsrat Krefmann:

Die Vorlage bedeutet einen tiefen Eingriff in die Verhältnisse der Kalilindustrie. Das Kalisulfat ist in der ganzen Welt eingeführt und liefert uns durch seine Beziehungen eine weitere gewerbliche Entwicklung des Absatzes im Ausland. Das ist um so wichtiger, als wir mit dem Verlust der elsfässigen Kalilwerke rechnen müssen. Was das aber bedeutet, beweist die Tatsache, daß nach sachverständigen Berechnungen mit dem Anhalt der elsfässigen Kalilwerke der gesamte Weltbedarf auf 175 Jahre gedeckt werden kann. Wir werden damit rechnen müssen, daß wir in wenigen Jahren etwa ein Viertel unseres Gesamtbedarfes an die elsfässigen Werke abtreten müssen. Dazu kommen die spanischen Kalilvorkommen, die man bisher weit unterschätzt hat. Aus allen diesen Gründen ist es notwendig, die bestehenden wirtschaftlichen Organisationen im Interesse der Weiterentwicklung unseres Absatzes aufrecht zu erhalten. Auf eine etwaige Neuregelung der Löhne ist bei Festsetzung der Kalipreise Rücksicht genommen.

Abg. Imbusch (Zentr.):

Die Sozialisierung der Kalilindustrie ist notwendig. Ihre Weiterführung muß aber so erfolgen, daß dadurch nicht die Ausfuhr erschwert wird. Der Kaliberbergbau im Elsch würde uns eine sehr ernste Konkurrenz bereiten, wenn das Elsch bei Frankreich bleibt. Schon jetzt verlaufen die Franzosen im linksrheinischen Gebiet elsfässiges Kali zu höheren Preisen als sie das deutsche Kalisulfat zahlt. (Gdrl. Wehl) Was bedeutet die Regierung dagegen zu tun und gegen die Uebergriffe der französischen Besatzungstruppen den Saarbergleuten gegenüber? Das vorliegende Gesetz muß recht bald verabschiedet werden, damit die Landwirtschaft rechtzeitig die notwendigen Düngemittel erhält. Wir schließen uns dem Antrag auf Kommissionsberatung an. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Pohlmann (Dem.):

Wir sind der Meinung, daß der Artikel 3 der Vorlage, der eine Erhöhung der Kalipreise vorseht, sofort durchgeführt wird. Die Erhöhung wird gerechtfertigt durch erhöhte Löhne und durch die Gefährdung von Teuerungsfolgen. Wir vertrauen auf die zunehmende Einsicht der Arbeitgeber und hoffen auf eine baldige Beendigung des sinnlosen Streiks.

Abg. Behrens (Dnat. Sp.):

Wir sind keine grundsätzlichen Gegner der Sozialisierung, haben aber die allergrößten Bedenken gegen dieses Gesetz. Das bestehende Kaligesetz ist eigentlich ein Sozialisierungsgesetz, die Vorlage bringt in gewissem Sinne einen Abbau desselben, denn was bisher durch Gesetz geregelt war, soll in Zukunft durch Regierungsverordnung geregelt werden. Die Erhöhung der Kalipreise wird ohne Fühlungnahme mit den landwirtschaftlichen Interessenten festgesetzt. Die Preis-erhöhung bedeutet eine außerordentliche Belastung der Landwirtschaft; seit 1910 sind die Preise auf das dreifache erhöht. Bei der Verteuerung der Düngemittel, der Maschinen und Geräte und der Erhöhung der Löhne kann die Landwirtschaft nicht mehr so billig Brot und Fleisch produzieren.

Abg. Reinecke (D. Sp.):

Es ist dringendes Gebot der Stunde, der Landwirtschaft zu helfen, denn sie ist augenblicklich der ruhende Pol in der Erscheinungen. Der Gedanke, daß evtl. die Landwirtschaft streiken

könnte, hat große Entrüstung in den Blättern erzeugt, aber wenn ein sozialdemokratischer Redner neulich gesagt hat, jetzt müsse jeder Deutsche das Recht haben, zu streiken, dann hat auch die Landwirtschaft dieses Recht.

Geheimer Oberregierungsrat Krefmann:

Nach Holland, der Schweiz und Skandinavien werden hochwertige Salze in beträchtlichen Mengen ausgeführt, ebenso nach England, was im Interesse der deutschen Lebensmittelversorgung hocherfreulich ist. Mit den Vereinigten Staaten schweden gegenwärtig Verhandlungen.

Abg. Dr. Cohn (U. Soz.):

Das Gesetz ist unbrauchbar, es ist eine Kulisse, hinter der ein kapitalistisches Schauspiel aufgeführt wird. Die Erörterungen in der Regierung, die gegen weitere Sozialisierungen arbeiten, wagen sich immer kühner hervor.

Das Gesetz geht an den Ausschuss. Die sozialdemokratische Interpellation über Verteilung der ausländischen Lebensmittel und ihre zu hohen Preise kommt am Montag zur Verhandlung.

Es folgt die Vorlage über die Ermächtigung der Reichsregierung zum Erlaß von Verordnungen in der Uebergangszeit. Die Verordnungen sollen unter Mitwirkung eines Ausschusses der Nationalversammlung erlassen werden können. Ein Antrag aller Parteien will die Zahl der Ausschussmitglieder von 15 auf 28 erhöhen.

Minister des Innern Dr. Preuß:

Die bisherige Ermächtigung der Regierung beschränkte sich auf Anordnungen zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen. Die Vorlage will die Ermächtigung ausdehnen nicht nur auf wirtschaftliche Maßnahmen, die insbesondere zum Abbau der Kriegswirtschaft notwendig sind, sondern auch auf solche, die sich aus dringenden sonstigen Anlässen ergeben. Einer solchen Generalklausel gegenüber besteht immer ein starkes parlamentarisches Mißtrauen (Sehr richtig), das aber nicht mehr gerechtfertigt ist in einer Zeit, wo das Parlament unmittelbaren Einfluß auf die Zusammenfassung der Regierung hat. Namens der Regierung kann ich erklären, daß ihr jedes

Gefährliche nach unkontrollierbarer Nachausdehnung

fern liegt. Gegen eine Erhöhung der Mitgliederzahl des Ausschusses auf 28 hat die Regierung nichts einzunehmen. Die Regierung bittet aber dringend, die Generalklausel stehen zu lassen.

Abg. Dr. Becker (Zentr.):

Keine politischen Freunde stimmen dem Grundgedanken des Gesetzes zu, halten aber Vorberatung in einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern für notwendig. Für die Generalklausel kann die Kommission vielleicht eine etwas weniger lauschulartige Fassung finden.

Abg. Waldstein (Dem.):

Wir erkennen die wirtschaftlichen Gründe an, die ein Verordnungsrecht notwendig machen, wenn aber dahinter die Klausel steht „oder aus sonstigen dringenden Anlässen“, dann fehlt überhaupt jede Abgrenzung, deshalb müssen diese Worte gestrichen werden. Wir erwarten, daß das Gesetz in möglichst einschränkender Weise interpretiert und nicht durch Verordnung geregelt wird, was durch die Gesetzgebung erledigt werden kann. Die Nationalversammlung darf nicht unangenehm werden, insbesondere dürfen nicht dauernde gesetzliche Einrichtungen durch diesen Ausschuss geschaffen werden.

Abg. Knollmann (Dnat.):

Die Notwendigkeit des Gesetzes sehen wir ein. Im alten Reichstag ging die Tendenz auf Einschränkung der Regierungsgewalt, weil man der Regierung mißtraute. Das selbe Mißtrauen haben wir in starkem Maße gegen die jetzige Regierung. Wir beantragen Ueberweisung an einen Ausschuss, wo wir mitzuarbeiten bereit sind. Wir werden uns freuen, wenn etwas Ersprießliches dabei herauskommt. (Beifall rechts.)

Abg. Gaase (U. Soz.):

Hier wird von uns gefordert, daß wir ohne jede Zeitbegrenzung der Regierung eine Blankovollmacht ausstellen sollen. (Zuruf: Während der Tagung der Nationalversammlung!) Wie lange die Tagen wird, wissen Sie so wenig wie wir! Am allerwenigsten können wir dieser Regierung durch Ausstellung einer solchen Blankovollmacht ein besonderes Vertrauen aussprechen. Für mich ist der Vorgang, der sich am 27. März zwischen Herrn Erzberger und mir abgespielt hat, ein besonderer Anlaß, dieser Regierung zu mißtrauen. Redner geht ausführlich auf den Vorgang ein und sucht an Hand der Protokolle nachzuweisen, daß Erzberger über den Verlauf der Kabinettssitzung tatsächlich falsche Angaben gemacht habe.

Präsident Fehrenbach: Was das mit dem Gesetz zu tun haben soll, vermag ich wirklich nicht einzusehen, ich bitte Sie, jetzt zur Sache zu sprechen. Wenn Sie das Bedürfnis haben, etwas richtigzustellen, will ich Ihnen gern außerhalb der Tagesordnung das Wort geben.

Abg. Gaase (fortfahrend): Ich will mit diesen Feststellungen nur nachweisen, weshalb wir und weshalb speziell ich alle Veranlassung habe, der Regierung in Fragen der auswärtigen Politik das schärfste Mißtrauen entgegenzubringen und ihr daher diese Blankovollmacht zu verweigern. (Zuruf: Geschiede Natu-List!) Präsident Fehrenbach: Bei einer solchen Auffassung gibt es überhaupt nichts unter Sonne, Mond und Sternen, was man nicht mit diesem Ermächtigungsgesetz in Zusammenhang bringen könnte. (Sehr richtig! und Heiterkeit.) Im übrigen: Wenn der Präsident in der lebenswürdigen Form, die möglich ist, eine Bitte an Sie richtet, so seien Sie so gut, und folgen Sie ihm; er meint es gut mit der Geschäftsordnung und mit dem Hause. (Heiterer Beifall.)

Abg. Gaase (fortfahrend): Ich möchte weiter nur noch die Tatsache feststellen, daß derselbe Herr Erzberger am 4. September 1914 eine Denkschrift verfaßt hat, in der er die Anwendung derselben Grundzüge, die jetzt die Entente Deutschland gegenüber zur Durchführung bringt, seitens Deutschlands befürwortet hat. (Zuruf bei den U. Soz.: Und der ist heute noch Minister!) Unter diesen Umständen könnte es dahin kommen, daß der Staatsgerichtshof sich auch mit einem Mitglied derselben Regierung befassen müssen, von der diese Vorlage ausgeht. Wir lehnen sie ab. (Beifall bei den U. Soz.) Damit schließt die Besprechung. Die Vorlage geht an den Wirtschaftsausschuss.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. (Interpellation Auer (Soz.) betreffend Maßregeln zur Ernährungsfrage.) Schluß 2 Uhr.

Nur Alexanderplatz: **Garten-Pflanzen** **HEIMANN** Nur Alexanderplatz:

BLUSEN

Spitzen-Jabot 3⁰⁰

Matrosenkragen 700 3⁵⁰ Matrosenkragen 775 12⁹⁰ Robespierre-Kragen 10⁵⁰

Bluse aus bedrucktem Volla, mit großem Kragen 31⁵⁰ Bluse aus weißgepunktetem Volla, Sportform mit Taschen und Nohlsaum 49⁸⁰

Bluse aus gestricktem Batist, irgendwelche Form mit rundem Ausschnitt 34⁸⁰ Bluse aus gestricktem Volla, mit viereckigem Ausschnitt 69⁸⁰

Bluse aus Seiden-Batist mit kleinen Pünktchen und Perlmutter-Knopfen 49⁵⁰ Schoßbluse in Streifen u. mod. Mustern mit rund. u. viereckigem Ausschnitt 87⁵⁰

Spitzen-Jabot 5⁵⁰

Handschuhe **Herren-Artikel**

Damen-Handschuhe 275 Damen-Handschuhe 590 Krawatten 750-1850 Hosenträger 490-1150

Zwirn, Perillat. 350 Damen-Handschuhe 590 ohne Binder Weiche Herrenhüte 3950-3650

Zwirn, Perillat, Ia. Qualität 490 Leinen-Ersets, haltbare Qualität elegante Muster Herren- und Knaben-Tag- und Sporthemden, verschied. Preislagen

Leichter Kupeekoffer 21⁰⁰ 24⁶⁰ 29⁷⁵ 35⁶⁰ Kinder-Handschuhe 290 Leinen-Ersets, 2 Druckknöpfe verschiedene Formen Hartplattenkoffer, stabil und leicht, mit 2 Schlössern, 2 Springschlössern, 1 Eins. 69⁰⁰ 75⁰⁰ 82⁰⁰ 86⁰⁰

Porter, onnaies in verschiedenen Modellen aus Teil mit Goldschmuck 7⁵⁰ 8⁷⁵ 10⁷⁵ 16⁵⁰ Leder-Damentaschen mod. Formen und verschiedenen Lederarten 22⁰⁰ 25⁰⁰ 32⁰⁰ 50⁰⁰ Hamstertasche, 21fach verstellbar, wasserdicht 18⁰⁰ 22⁵⁰ 25⁵⁰ 29⁰⁰ 32⁵⁰

Berlin C
Breite Straße

Rudolph Herkog

Berlin C
Brüderstraße

Schirme

Reinseidene Sonnenschirme in vielen Farben, M. 24.00
Sonnenschirme in reicherer Ausführung, M. 51.00 bis 250.00
Spitzenkleider-Schirme eisendefinierbar 18.75 bis 40.50
Regenschirme aus bewährten Stoffen, M. 46.25 bis 275.00

Herren-Krawatten

Selbstbinder große, offene Form ... M. 8.20 bis 30.00
Regattes ... M. 9.25 bis 21.00
Kieler Knoten für Kinderanzüge ... M. 2.80
Hofenträger (Gürtelbänder) ... M. 8.65 bis 19.25

Damenhüte

Garnierte Damenhüte moderne Formen mit verschiedenen Garnituren
Ungarnierte Damenhüte neue Formen und Farben in verschiedenen Gestechnen
Kinder-Matrosenhüte in schwarz, marine und weiß, mit Band garniert
Große Auswahl in Hutgarnituren.

Schürzen

Hierschürzen weiß ... M. 7.00 bis 33.50
Teeschürzen weiß ... M. 11.55 bis 38.00
Weiße und Bedienungsschürzen M. 12.25 bis 29.00
Farbige Blusenschürzen Baumw. Atlas 32.45 bis 46.75
Farbige Kleiderschürzen in verschiedenen Stoffen, M. 60.00
Schwarzseidene Schürzen ... M. 25.00 bis 35.00
Papiereschürzen ... von M. 4.95 aufwärts

Korsette

Korsette für Damen einfarbig, buntfarbig, weiß
Korsette und Leibchen für Mädchen und Kinder
Büstenhalter und Unterarmen in verschiedenen Ausführungen

Reichsware

nur gegen Bescheinigung des Berliner Magistrats
Kinderkleider in den Längen 45-100 cm
Herrenjahrgewenden aus weißem Baumwollstoff

Wir teilen hierdurch mit, daß wir am 1. April d. J. eine Subdirektion des

Deutschen Lloyd Versicherungs-Akt.-Gesellschaft zu Berlin.

Gegründet 1870
für die Feuer-Versicherungsbranche im Anschluß an unsere bisherige Subdirektion für Einbruchdiebstahl-, Transport-, Valoren-, Glas- und Wasserleitungsschäden-Versicherung übernommen haben.
Frank, Hahlo, Bloch & Co. G.m.b.H.
BERLIN NW 7, Dorotheenstraße 26.
Fernsprecher: Amt Zentrum 4046, 8107 und 4097.

Möbel-Fabrik A. S. Ball

Berlin W, Potsdamer Str. 27a.
Keller-Verkauf-Einrichtung in Stahl-Durchführung.
3 Zimmer u. Küche insgesamt M. 10,290,-
Speisezimmer
eichen reich geschliffen
1 Buffet M. 2900,-
1 Anrichtentisch M. 1200,-
1 Kuchentisch
mit 4 Stühlen M. 600,-
6 Stühle gewollt
mit Gabeln
bezug à 90,- M. 540,-
komplett M. 3000,-
Herrenzimmer
eichen geschliffen
1 Bibliothek M. 800,-
1 Herrenschreibtisch
M. 480,-
1 Schreibtisch M. 150,-
4 Stühle u. Gohlin
à 60,- M. 240,-
1 Schreibtisch
Gohlin M. 190,-
komplett M. 2000,-
Lieferung frei Haus oder Bahnhof Berlin.
Abbildungen stehen franko zur Verfügung.

Rheumastopp

Alte gegen Rheumatisches, Gicht, Ischias, Broderrige
Erfolge auch bei jahrelangem Leiden. Nur Subjekt.
Anwendung v. Schwestern, kalte-wasserkur Kurieren
Abdruck gepulvt u. bewilligt. Geheilt nach General-
versand der Orig.-Fl. zum Preis v. 6,- u. 12,- bei
Frankenversand v. Köln. M. 0,25 Porto mehr, durch
Rheumastopp u. Hartung, Berlin W9, Köpenickerstr. 10

Gratis und franko erhalten Sie
auf Wunsch unsere
neueste Druckschrift:

Die Friedens-Vorbereitung

des deutschen Kaufmanns

Berl. Allg. Res. Gesellsch.
BERLIN-SW 68
Friedrichstr. 52/53

Art. Propaganda-Verlag
für
Entwürfe-Küchens- und
zeitgemäße
Drucksachen

Kredithaus „ANDERS“

am Bahnhof Wedding.
Größtes Haus direkt am Nettelbeck-Platz.
Auf Teilzahlung
MÖBEL
und Polsterwaren
Riesen-Auswahl. Billigste Preise.
Sehr kulante Bedingungen.

Kredithaus „ANDERS“

Größtes Haus direkt am Nettelbeck-Platz.
Reinickendorfer Straße 16
Park- und Gerichtstraßen-Ecke.
Parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

C.-A.-HERPICH SÖHNE

BERLIN W66, Leipziger Str. 9-11



Füchse

Silber-Blau-Weiß-Kreuz-Alaska-
In sehr großer Auswahl und allen Preislagen bis zu den edelsten Exemplaren am Lager

Leicht, vornehm und kleidsam

Erfinder,

Letzter Erfolg: Verkauf der durch uns
erwirkten
Lechtinpatente
1 500 000 Mark.
Norddeutsches Patentbureau, Bureau Berlins.
Berlin, Friedrichstr. 9. - 9-6, Sonntags 11-1.

Hutformen u. Zutaten

direkt in Ecksteins Hutfabrik,
Invalidenstr. 35, Ecke Chausseestr.
I. Filiale: Charlottenburg, Schillerstr. 61, blickt am
Bahnhof.
II. Friedrichstr. 23, neben dem Lustspielhaus.
III. Schöneberg, Seliger Str. 4, an der Klagenstr.
Damenhut- u. Herrenhut-Umpresserei.

Sonderangebot:

Gardinen

Berlin C, Wallstr. 13
Gardinenhaus Bernhard Schwartz
Künstlergardinen 68 M.
aus Leinwandgewebe, dreifach
Halbvorhänge 85 M.
aus Tüll, mit Spitzen und Einsätzen
Küchengardinen 40 M.
aus halbbarem Stoff, dreifach

Deutsche Teppiche

Nicht Fürsten, Krieger u. Diplomaten
stehen im Mittelpunkt dieses Werkes, sondern
das arbeitende Volk!
Ludo Moritz Hartmanns
Weltgeschichte
in gemeinverständlicher Darstellung
beginnt sodann zu erscheinen. Verlangen Sie ausführliche
Ankündigung durch eine Buchhandlung oder vom
Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha.

Arbeiter-Eigenheim.

Wohnungsbaustellen, 2 u. 4 Stuben, Küche,
Wasserkloß, Gass. mit Garten, elektr. Licht, unter
günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung
preiswert zu verkaufen. I. 10. 1919 beziehb.
Günstige Lage, guter Gartenerboden, 5 Min. vom
Bahnhof Spernik. Bahnverbindung Stettiner Bahnd.
Gesetzliche Interessenten schriftliche Bewertung
unter C. 15 an die Expedition des „Vormärts“.

Bücher der Liebe u. des Frohsinns

Blinde Liebe

v. Richard Dehmel mit wunder-
vollen Illustrationen von H. Hank
Vornehm gebunden M. 5.50.



Die berühmten orientalischen Liebesgeschichten der 1000 u. 1 Nacht

Reich illustriert von Fr. v. Bayros.
Gebunden M. 12.-, vornehm geb. M. 16.50.

Die auserlesensten Romane des berühmten ungar. Schriftstellers Maurus Jokai

Band 1: Die Komödianten des Lebens.
Band 2: Was der Totenkopf erzählt.
Band 3: Geliebt bis zum Schafott.
Band 4: Schwarze Diamanten.
Band 5: Die weiße Rose.
Band 6: Schwarzes Blut.
Jeder Band in sich abgeschlossen. Preis pro Band geb. 4.50 M.

Die Geheimnisse von Paris von Eugen Sue

3 Bände. Vornehm in Leinen ge-
bunden. Zusammen Mark 12.-.

Die drolligen Geschichten des Herrn v. Balzac

reich illustriert. Ein Wunderwerk prickelnder Komik.
Gebunden Mark 13.00, vornehm gebunden Mark 16.50.

Glanz und Elend der Kurtisanen

von Balzac. Der gewaltige Roman enthält alles,
was ein Menschenleben an Gefühlsbergen kann.
Gebunden M. 13.-, vornehm gebunden M. 16.50.

Die nicht lieben dürfen

von Hans Erich Tschirner.
Gebunden M. 5.-, vornehm geb. M. 7.50.

Mutter

Ein Mittelnachtsroman von C. v. Engel-
horn. Ein packendes Bild aus dem Leben.
Vornehm geb. M. 12.00, gebunden M. 3.00.

Die Hochzeitsreise

von Charles des Cortes.
Himmelhochjauchsend zu Tode betruht.
Vornehm gebunden M. 6.-

Zu beziehen durch:
Vogler & Co, Berlin W 9
Kühener Strasse 27 (Nähe Potsdamer Platz), Abteilung 9



A. Jandorf & Co

Belle-Alliance-Strasse Gr. Frankfurter Strasse Brunnen-Strasse Kottbuser Damm Wilmersdorfer Strasse

Unsere
Geschäfte sind von
9 bis 7 Uhr
geöffnet

Wirtschaftsartikel

- Fleischtöpfe Emaille 4.25, 5.25, 6.95
- Schmortöpfe Emaille 5.25, 6.50, 7.75
- Wassereimer 8.50
- Blumenbretter gestrichen 5.75
- Balkonkasten... 2.25, 2.95, 3.95
- Kohlenkasten 7.50, 10.50
- Küchenstühle 10.50, 11.50
- Leitern 10.00, 12.00, 14.00
- Waschwannen Zink 44.50, 54.50
- Bratpfannen mit Stiel 3.45, 3.95, 4.95
- Sand-Seife-Soda-Garnitur 6.95
- Waschbretter mit Zinkelnlage..... 5.75

Tagal-Hüte 21⁷⁵
in den verschiedensten Formen und Farben von

Jugendliche Jockelmütze
zweifärbig, aus Seidenborste handgenäht, mit Band und moderner Blumenagraffur... 42.75

Eleganter Tagalbolero
zweifärbig, handgenäht, mit feiner Seidenbandschleife 46.50

Moderne Tagalglocke
mit farbigem Band, handgenäht mit Seidenagriffur 49.50

Rundhut aus Seidenborste mit Tüllrand, handgenäht, mit Bandgriffur 47.50

Damenhut aus Seidenborste, handgenäht mit Flügelnagriffur 39.75

Handschuhe

- Damen-Handschuhe**
Perfekt-Seide, weiss, schwarz, farbig, 3 Druckknöpfe 3.95, 5.45, 6.45
- Damen-Handschuhe**
Leinen-Ersatz, weiss, 3 Druckknöpfe 4.95, 5.95, 6.95
- Damen-Handschuhe**
Reine Seide, 3 Druckknöpfe 4.95, 6.45, 7.45
- Damen-Handschuhe**
Reine Seide, weiss, schwarz, farbig, 3 Druckknöpfe 7.95, 8.50
- Damen-Handschuhe**
Reine Seide, weiss, schwarz, farbig, mit moderner Aufsicht, 3 Druckknöpfe 10.75

Bast-Hüte 12⁵⁰
in den verschiedensten Formen und Farben von

Parfümerien

- Mundwasser Flasche 1.60
- Pfefferminz-Zahnpasta Tube 75 Pf.
- Chlorodont-Zahnpasta Tube 90, 1.60
- Kaliglora-Zahnpasta Tube 1.20, 2.00
- Parfüm in verschiedenen Gerüchen... Flasche 1.95
- Nagelpolierstifte 60 Pf.
- Lebona-Hautcreme Tube 85, 1.50
- Zahnpulver-Pfefferminz Schachtel 1.25

Blusenkragen
aus bestem Batist, mit breiter Spachtelgraderung..... 12.50

Blusenkragen
aus Glasbatist, mit Hohlsaum u. reicher Stickerei-verzierung..... 13.50

Jackenkragen aus Batist, reich be- stückt, mit gebogtem Spitzengalon 5.95

Reverskragen aus ge- knüpftem Mull, Kragen mit imit. Filz- spitzen, Revers mit Hohlsaum u. Tüllspitzen 9.75

Margraf & Co
Kanonierstraße 9
Fautenzienstraße
Juwelen
Spez. Perlenketten
für Anlauf besondere Abteilung

Möbel
Komplette gedieg. Schlaf- zimmer, Speise-, Her- renzimmer, Küchen aller Art, Polstermöbel, Gede- get, gut ausgef. Möbel billig. Gr. Auswahl. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.
Antel, Brückenstr. 2.

Blüthnerpiano
gebraucht, billig, neue versch. 10 J. Garantie, 1700,-, 1900,-
Pianospeicher, Wilhelmstr. 48
u. Wiegandstr. 37, Wiegandstr.

Juwelen • Uhren
Gold- u. Silberwaren
Belmonte & Co
Leipziger Straße 97 u. Königstraße 80
 Brillanten, Juwelen, Perlen, Altgold, Silber, Platina werden zu hohen Preisen angekauft.

Treibriemen
bezugscheinfrei, in bester Qualität bietet an
Siegfried Reiche jun.
Cöpenicker Straße 127.

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
in erstklassiger Ausführung, zu soliden Preisen liefert unmittelbar ab Fabrikgebäude an Private

Möbel-Großlager
Berliner Tischler- u. Tapezierermeister
Albert Gleiser
Berlin C 33, Alexanderstr. 42
Alexanderplatz

Wir unterhalten noch eine reiche Auswahl in erst- klassigen Möbeln bis zum Aussergewöhnlichen. Besichtigung äußerst lohnend und erwünscht. Bahnfreie Lieferung durch ganz Deutschland.

Möbel-Rossien
87 Kastanien-Allee 57.
Riesenauswahl in Speisezimmern, Schlafzimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern.
Alte Lagerbestände
v. zurückgesetzt. Mustern werd. spottbillig verkauft.

Erfinder
bedienen sich zur Anmeldung und Verkauft ihrer Erfindungen. Haben eines Patentanspruches. Rat und Auskunft kostenlos & folgen u. a. Verkauf eines Patentes durch unseren Mit- arbeiter für
850 000 M.
F. Erdmann & Co.,
SW 4, Königgrätzer Str. 71.

Gramola
bringt beste Musik an
landen Winterenden
in jedes Heim.
Instrumente aller Preislagen
werden ohne Kaufwand, wasserspiel.

Grammophon-Spezialhaus G.m.b.H.
Berlin W 8, **ruhr**
Friedrichstr. 189

Bequeme Ratenzahlungen. 136/19*

Stetodont
Zahnpasta
sorgt für blendend weisse, gesunde Zähne.
Erfolgreicher C. W. Heugtmann, Chem. Fabrik,
Fabrikant: Charlottenburg 11.

Theodor Hannach
Spezialhaus für
Damen- und Backfisch-Konfektion
BERLIN C, Rosenthaler Straße 16-17.
Zum Osterfeste offeriere ich nebenstehendes
Kostüm „Hanna“
aus gutem, wolligen Stoff,
auf haltbarem Seidenfutter
mit Ia Verarbeitung zum Preise von
M. 250.-
In marineblau in allen Größen vorrätig.

Bezugscheinfrei: Kostüme sehr preiswert!
Offertiere
Prachtvolle Modellkostüme aus marinebl. reinwoll. Stoff, in viel. apart. Fassons, 295, 320, 375, 420.
Frische Kostüme in all. Farben u. Größ. aus praktisch. schönen Stoffen sehr gut verarbeitet. 165.50, 185.-, 210.-, 245.-
Reizende Backfischkostüme 165.-, 185.50, 215.50
Wollröcke 33.-, 45.-, 54.50, 69.- usw.
Eine wundervolle Seidenmäntel (auch als Mantel- kleider zu tragen). Auswahl langer, eleganter in schwarz, marine und allen modernen Farben, viele reizende Formen. 165.-, 185.-, 195.-, 210.- usw.
Imprägnierte Seidenmäntel von 145.- Mark an.
Frische Seidenkleider 195.-, 215.-, 245.- usw.
Mäntel aus Wolle v. 68 M an! Elegante Fächse sehr billig!
Gelegenheitskäufe! **Michaelis** **Mauerstr. 80** eine Treppe, neben Konzerthaus.
Geschloß v. 9-7 Uhr!
Bei Stoffzugabe Anfertigung eleganter Kostüme!

Möbel-Cohn
im Osten: Große Frankfurter Str. 58
(5 Minuten vom Alexanderplatz)
im Norden: Badstraße 47/48

Möbel
gegen bar oder Teilzahlung
Spezialität:
Bürgerliche Wohnungseinrichtungen
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Polsterwaren, farbige Küchen, einzelne Möbel.
Riesenauswahl - Billigste Preise.
Sehr kulant Bedingungen und größte Rücksichtnahme.
Lieferung frei Haus.
Liefere auch nach auswärts.
Kriegsanleihe und Sparlassenbücher nehme gern als Anzahlung.

Groß-Berlin

Montag, den 14. April, findet die juristische Sprechstunde von 3 bis 5 Uhr statt.

Waldbrandgefahr in Sicht!

Die Wälder sind die Lungen Groß-Berlins. Die Verwertung ihres Holzbestandes kann unsere Steuerlasten lindern. Unverantwortlicher Verschleiß hat alljährlich zahlreiche Waldbrände angezündet...

Die Lage der Sanitätsoldaten.

In einer Versammlung von rund 400 Militärkrankenträgern und Sanitätsoldaten der Lazarets des Gardekorps referierten die Soldatenräte Leweald und Köhler. Damals schwebten im Augenblick Verhandlungen mit der Intendantur. Entweder solle die Lösung durch eine neue Verfügung geändert werden...

Gründung der „Freien Turnerschaft Berlin“.

Durch das diktatorische Vorgehen der „Fichte“-Kommunisten und zahllosen Unabhängigen, die alle Einigungsversuche vereitelten, ist nun leider die Spaltung auch im Turnverein „Fichte“ zur Notwendigkeit geworden. Die Mitglieder der S. P. D. wurden nicht nur in den Vereinsversammlungen abgetrennt als Verbrecher, Gefährlicher, Arbeitermörder usw. bezeichnet...

Die Säuglingsfürsorge Groß-Berlins

bedarf des Ausbaues und der Vereinheitlichung. Von der bestehenden Zusammenfassung der Groß-Berliner Gemeinden erwartet die „Hauptstelle für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Groß-Berlin“ eine Vervollständigung auf diesem Gebiet. In einer von ihr veranstalteten Konferenz zeigte Oberarzt Dr. Kott in seinem Referat die Notwendigkeit einer für Groß-Berlin einheitlichen Gestaltung der Säuglingsfürsorge-Einrichtungen...

Angerichtigkeit. Die Gebühren der in Lazaretten liegenden oder ambulatorisch behandelten aber vielfach noch arbeitsfähigen Kriegsbetroffenen sind von je 10 M. für die Delate auf 3 M. (!) und ihr Verpflegungsgeld von 27 M. auf 12,50 M. herabgesetzt...

Aufruf an alle Brillenträger!

Wacht der Gründung eines neuen, überflüssigen Vereins gilt dieser Aufruf, sondern um wichtige Interessen handelt es sich. Tragen Sie nicht eine Brille, sondern einen Kneifer! Das ist zwar das Gegenteil von dem, was früher die Ärzte anrieten, aber Umstände ändern die Sache, und die Ärzte haben ihre bisherige Ansicht auch geändert...

schlecht sah; infolgedessen wurde er vielfach abgeleitet, wo es zur Schonung der Augen besser gewesen wäre, Gläser zu tragen. Er fiel beim Lesen vornüber und gab dann ein verzerrtes Bild und überanstrengte die Augen. Die Gläser bingen nach außen feinstwärts herab und auch, wo das (bei einem besonders breiten Nasenrücken) nur in geringem Maße der Fall war, wählten sie sich doch dem Abstände der Augen voneinander nicht an; die Pupille stand, statt genau hinter dem Brennpunkt des Glases, hinter dem oberen oder seitlichen Rande und oft von dem einen Glas weiter entfernt als von dem anderen...

So schreibt uns ein langjähriger Brillenträger: „Ich freue mich sehr über den erhaltenen Kneifer. Er sitzt sehr gut, drückt nicht und ist trotz der starken Nummer äußerst leicht. Ich werde nun wohl die Brille, die ich seit 30 Jahren trage, ganz ablegen und mich nur noch Ihres Kneifers bedienen.“ S. Herald, Or.-Urschlag. Frau Staatsrat Ada G., Weimor, schreibt: „Nachdem ich mich an diese so sehr annehme, leichten Gläser mit der drucklosen Weimor gewöhnt habe, ist mir jede andere Kneiferart unerträglich geworden.“ Weitere freiwillige Zuschriften lauten: „Mit dem Lohmann-Kneifer bin ich außerordentlich zufrieden; denn beim „Reiten“ oder „Laufen“ sitzt er völlig fest, was ein großer Vorzug ist.“ Der Lohmann-Kneifer ist die empfehlenswerteste zuerst existierende Konstruktion, und jeder, der sich jahrelang mit seinem alten Kneifer herumgequält hat, ist erfreut und beglückt über den bequemeren, festen und guten Sitz. Dr. Willh. Jäger, Sportlehrer und im Bureau Tätige ist er ebenso unentbehrlich wie...

für Damen, welche von ihm keines unauffälligen eleganten und gar nicht auffallenden Aussehens wegen entzückt sind. Es werden nun allerhand Kneifer als „orthogentrische“ oder unter ähnlichen Benennungen angeboten; dieselben dürfen aber nicht mit den patentierten Lohmann-Kneifern verwechselt werden, die nur direkt von der Alleinverleihen-hoffe Orthogentrische Kneifer-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Potsdamer Straße 134a, bezogen werden können. Man beachte genau die Hausnummer 134a mit der Kennmarke „Lohmann-Kneifer“, da häufig dadurch Fälscher vorkommen, daß sich ein ganz in der Nähe und viel auffälliger gelegenes optisches Geschäft eine ähnliche Benennung beigelegt hat. Die Orthogentrische Kneifer-Gesellschaft Berlin unterhält keine Niederlagen oder Filialen, sondern liefert nur direkt an das Publikum. Gründliche Augenprüfung wird jederzeit kostenlos gewährt, ohne jeden Kaufzwang. Auswärtige Abnehmer werden gebeten, Prospekte 2 L. zu verlangen, und bekommen dann gleichzeitig Mitteilung, welche Angaben erforderlich sind, um einen unter Garantie tadellos sitzenden Lohmann-Kneifer zu erhalten.

worden. Die versprochene Teuerungszulage von 2 M. läßt auf sich warten, sie stellt aber den früheren Stand nicht wieder her. Besondere Mißstimmung ruft es hervor, daß die verwundeten Freiheitlichen weit besser bedient werden. Hat das Kriegsministerium denn ein Interesse daran, immer neue Verzögerung zu schaffen?

Der Reichslonarch der Eisenbahn-Arbeitervereine Deutschlands findet am 21. und 22. April in Berlin statt. Tagesordnung: Bericht vom Reichslonarch Frankfurt a. M. — Bericht des preussischen Eisenbahn-Zentralrats — Räteforum und Bemerkungen — Verschiedenes. — Die Delegierten müssen bis 20. 4. 19 Tag und Aufenthalt in Berlin an Kurt Ulrich, Berlin SW. 61, Wilmersdorfer 10 mitteilen, damit ihr Unterbringung Sorge getragen werden kann.

„Die Lebensmittel aus Amerika sind da“ brüllten alkohol- und feuchtgedrunken die Herren Kubner und Thiersfelder, als sie mehrere aus der Reußländer Verkaufsstelle Donaustr. 131 entlegene Griechische heim in die Reuterstr. 75 brachten. Eine nicht ganz schmerzgerade Griechin leitete die Kriminalbeamten nach diesem „Ame-

vorsteher erfolgt. Das ist falsch. Wohl hat Wiesche, der als Arbeitertrat täglich beim Amtsvorsteher zu tun hatte, mit diesem von der Sache gesprochen, auch über die beteiligten Personen. Die konnte aber Wiesche nicht denunzieren, da die Namen ja schon seit mehreren Tagen den Behörden durch die Angaben des Soldatenrats bekannt waren. Dies zeigt auch folgende Erklärung der an den gesamten Vorkämpfern mitbeteiligten Lütwiß-Soldaten:

„Hiermit bestätige ich, daß die Namen der Beteiligten bei der am 7. März vorgenommenen Entlohnung im Dorfe am Abend desselben Tages von dem Soldatenrat Giese bei seinem Verhör durch den Herrn Leutnant genannt wurden. Besonders auch die Namen Wilbrecht und Buchler. Auch warnt mir die Leute persönlich bekannt. Sollten vier Tage später nochmals Angaben an anderer Stelle gemacht sein, so ist das ohne Einfluß auf die Verhaftung.“

Rahnendorf, den 7. April 1919. gez. Franz Reugebauer, gez. Wigwagmeister Krotzschel, vom Freiwilligenkorps Lütwiß.

Der Grund zu diesen unmotivierten Angriffen ist denn auch ein anderer. Wiesche ist links wie rechts eine äußerst unebene Person. Beide Seiten haben das sehnlichste Verlangen, ihn nicht mehr neben sich zu sehen, und dies scheint ihnen der geeignete Zeitpunkt.

Groß-Berliner Lebensmittel.

- Berlin. Die Fleischarten können vom 14.—16. April bei den Brotkommissionen gegen Bezugsheine auf Fleisch oder Brauen umgetauscht werden. — An der nächsten Woche wird Brot wieder wie üblich ausschließlich auf Brotfabrik abgegeben.
Schneeberg. Bis 15. April Voranmeldung für 250 Gramm Wärmelade (108), 100 Gramm Weizenmehl (1), 250 Gramm Suppen (12, 3), ohne Voranmeldung 1/2 Pfund amerik. Weizenmehl auf Doppelabchnitt 14 in denjenigen Geschäften, in denen Abchnitt 107 angemeldet ist; ferner 250 Gramm Rühnwort (107), 300 Gramm Teigwaren (110, 111).
Reutahn. 1 Wb. Wärmelade (4, 22). Das Entzählen der Ware wird durch die Kleinhandl. angezählt. Fortführung des Verkaufs von Fleisch, Brauen und Kondition. Im Bezirk der 12., 15. und 18. Brotkommission eingetragen Butterbuden 125 Gramm Rühnwort, 1/2 Pfund amerik. Weizenmehl (14) in denjenigen Geschäften, in welchen die Anmeldung für Kolonialwaren erfolgt ist. Beginn des Verkaufs wird nach bekannt gegeben. Zitronen und Apfelsinen. Entlohnung in die neue Rundenliste für Sperrfleisch bis spätestens Donnerstag, Abchnitt P und G der neuen Sperrliste haben keine Gültigkeit. An den nächsten Verkaufstagen freihändig Heine, Suppenwürze, Schmelz. Verkauf von Kranzentrümmeln weiterhin in folgenden Geschäften: Lange, Kallersrieder-Str. 117, Herma, Hermannstr. 172/173, Koelgel, Schillerpromenade 29, Doppel, Bäckerei 21, Kausch, Pflanzstr. 31, Böttchergäßchen, Schadowstr. 11/12, Schneider, Kallersrieder-Str. 75.
Mariendorf. Anmeldung auf 500 Gramm Wärmelade (107, 108) bis Dienstag bei einem Händler Abrechnung der Rühnwort. — Krankenbrot. Ab Montag gegen Abrechnung der abgekauften Brotfabrikationsabnahme möglichst 1350 Gramm Kranzentrümmeln. — Gewerbetreibenden für April-Juni vom 12.—15. April, 8—12 Uhr im Rathaus, Zimmer 2021. — Montag, 1—3 an Volkshalle T. 17, Zimmer 1. — Bezahlung im Zimmer 2021 des Rathauses, Ausgabe im Futtermittellager, Gonnarstr. Eingang Rathausstraße. Sätze mitbringen, Ausweis Lebensmittelkarte.
Reinickendorf. In den amtlichen Verkaufsstellen Fleischliste 3 M. das Pfund. — Die Gewerbetreibenden sind umgehend in der Kolonialwarenverwaltung, Zimmer 21, abzuholen.
Schanau. 100 Gramm Rühnwort (107). In einer Anzahl Geschäfte noch bis Dienstag Teigwaren (229), 90 Gramm Rühnwort (231).

Groß-Berliner Parteinachrichten.

- Berlin. In welchen Kreisen der Berliner Parteigenossen besteht das dringende Bedürfnis, in breiter Ausdehnung Klarheit über die Aufgaben der Partei zu gewinnen, die für als Leitlinie der Regierung infolge der revolutionären Umwälzung zu gelten. Diesem Bedürfnis haben zwei politische Versammlungen — veranstaltet von der 3. Abteilung am 22. März und 4. April — Rechnung getragen mit der Tagesordnung: „Revolution, Partei und Regierung.“ — Die letzte Versammlung bestimmte eine Anzahl von Parteigenossen, die die nächsten Versammlungen vorbereiten sollen. Von ihnen wird eine Zusammenkunft am 11. April, 16. April, abends 7 Uhr im „Herrenhaus“ (Venusstr.), einberufen. Genosse Julius Kallisch wird über: „Frieden und sozialistische Außenpolitik“ sprechen (siehe Kolon.).
Berlin, Mittwoch, abends 7 Uhr, Mitglieder-erweiterungen.
6. Abt. Eulania Wilmersdorf Str. 67. Vortrag über Demokratie und Nationalismus. — 13. Abt. Schützenparkstr. 51. Vortrag über „Nationale Probleme und Volkswirtschaft.“ — Schwerefeldige. Laubhüttenstraße, Wilmersdorf, 49, Hofstr. 2. 1. Vortrag, 2. Wahl des Vorstandes. — Eintritt zu diesen Veranstaltungen nur gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches.
Friedrichsdorf (Ordnung). Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, bei F. Kretz, Schwärzer Weg: Mitglieder-erweiterung. 1. Bericht über die Fortschritte in Reutenhagen und Berlin. 2. Vortrag des Gen. Kreuzer über: „Die Bedeutung der Kreisverordnungen.“ 3. Freie Aussprache. — Mitgliederbucher und -sachen sind mitzubringen!
Zehlendorf. Morgen, Sonntag, bei Wende, Radnower Str. 2: Hauptversammlung Bericht des Vorstandes; Krawohl; Vortrag über: „Militarismus der Gegenwart“; Krawohl.
Germendorf. Mittwoch bei Bötzger, Gabel-Ida-Berliner Straße: Mitglieder-erweiterung. Fortführung der Aussprache über die kommunalen Arbeitervereine. Sonntägliche Erscheinung erwartet die Ortsleitung.

Jugendveranstaltungen.

- Die 18- bis 24-jährigen Parteimitglieder versammeln sich am Mittwoch, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstr. 15, Saal 3. Kommunistenbericht.
Woltersdorf. Heute Sonntag, nachm. 3 Uhr, bei Bothe, Alter Krug: Große öffentliche Jugendversammlung.
Königs-Waltherhausen. Heute abend 6 Uhr, im Neuen Schützenhaus (Hüdel): Unterhaltungsabend mit künstlerischem Programm. Eintritt 1 M. — Gemütliches Beisammeln!
Wetterausichten für das mittlere Norddeutsche bis Montag mittag: Mild und zeitweise aufklarend, jedoch überwiegend bewölkt mit hier wiederholten Regenschauern und möglichen schneefälligen Winden.

Zweiter Tag! Für Kapital und Zinsen der Brandenburgischen Kommunal-Anleihe haften sämtliche beteiligten Kreise, Städte und Landgemeinden unserer Provinz mit ihrem ganzen Vermögen und mit ihrer Steuerkraft, daher laßt die Zeichnungsfrist nicht ungenützt verstreichen!

rika“ und die beiden Ehepaare brummen schon. — Der 81 Jahre alte Schneider Erwin Lorin hatte sich mit vier Burschen im Alter von 20 bis 22 Jahren zusammengetan und mit diesen gemeinsam eine ganze Reihe Geschäfte beimgesucht, in der Hauptstadt aber Schneider- und Kolonialwarengeschäfte. Die Bande war sehr rührig und hatte in der gestrigen Nacht, als sie der Reußländer Kriminalpolizei in die Hände fiel, allein drei Einbrüche ausgeführt.

Telegraphenangehörige Berlin N. Dienstag, abends 8 Uhr, Versammlung in der Auso Lütwißer Str. 28 (Jespelinstr., nahe der Müllerstraße). Tagesordnung: 1. „Was erwarten die Post- und Telegraphenangehörigen von der Sozialdemokratie?“ 2. Freie Aussprache. Erscheinen unbedingt notwendig. Der Verbandsführer.

Zur Anklage des Nordes an der Sigarettenschmugglerin Weid in der Bülowstraße erläßt die Kriminalpolizei heute durch Säulenanschnall einen Aufruf an Zeugen, deren Befundungen von großer Wichtigkeit sein können.

Theatervorstellung vom Verein Arbeiterjugend am 27. April, nachm. 8 Uhr, im Zentraltheater, Kommandantenstr. 57: „Roba Gabriel Dorfman“ von J. J. Einaktstücke 1,75 M. einschließlich Gabelroste bei J. J. J. Wilmersdorfer Str. 45, Götsch, Wilmersdorf, 3a, Gabelroste, Adressstr. 174, Böhm, Wilmersdorf 4—5, Böde, Wilmersdorfer Str. 104, Gabelroste 15, Buchhandlung Vorwärts, Lindenstr. 2, Jugendleiterstr., Lindenstr. 114.

Platzbildervortrag „Die Feuergefahren der Erde“ heute, abends 7 Uhr, im Jugendheim, Lindenstr. 3. Einladungen 40 Pf. Eltern und Freunde herzlich eingeladen.

Konzert vor dem Reichstag heute 7 1/2—11 1/2 Uhr. Landinhaber, die sich während des Krieges in deutscher Schutzhaft befinden, können ihre Einbrüche auf Erlass der idealen und materiellen Schäden dem Rat der Schutzgekommen, Herrenhaus, Zimmer 19, anmelden. Nähere Auskunft erteilt auch Herr Krawohl-Nissen, Berlin-Wilmersdorf, Gabelroste Str. 12, Fernspr. Wilmersdorf 1602.

Reichsbund der Kriegsbetroffenen. Kriegsteilnehmer und Kriegsbetroffenen, Berlin, Segit Sadoit, Mittwoch, abends 7 Uhr: Mitglieder-versammlung im Luisenpark-Kasino, Damsenstr. 180. Bericht über den Verlauf des Gantages. Unter neues Programm.

Eine Automobil-Zureichverbindung Berlin-Leipzig soll vom 15. April bis 15. Mai mittels leichtfliegender offener und geschlossener Tourenwagen durchgeführt werden. Fahrtdauer etwa 5 Stunden.

Angestelltenfreil. Zu unserem geehrten Bericht über Aufhäußers Referat in der Obereule-Versammlung berichtet der Redner, daß er nicht ausgeführt habe: die Angehörigen sollen einzelne Betriebe selbst sozialisieren. Vielmehr hat er es als Aufgabe der Regierung bezeichnet, die aus Anlaß des Streiks von den Unternehmern angebotene Entlohnung ihrer Betriebe mit deren Sozialisierung zu beantworten.

Rahnendorf. Unter der Epithese „Sur Charakteristik der Rahnendorfer Mehrheitssozialisten!“ bringt die „Freiheit“ vom 9. d. M. eine ihrer üblichen Anpreisungen unserer Partei-gesellen, indem sie den Vorsitzenden des Wahlvereins in Rahnendorf platt und ohne Kränzung der Demagogik beschuldigt. Der Tatbestand ist kurz folgender: Bei den letzten Wahlen glaubten auch die Rahnendorfer Unabgängigen und Spartakisten große Taten vollführen zu müssen und entwarfen mit Hilfe des Soldatenrats am 7. März vormittags circa ein Dutzend hier einquartierter Lütwiß-Soldaten. Noch am gleichen Tage wurden die Waffen vom Korps, welches Verpflegung herbeifand, zurückgenommen und die Soldatenräte Giese und Schulze sowie der Genosse Riesche von einem Leutnant verhaftet. Riesche konnte keinerlei Angaben machen, da er von der Sache nichts wußte. Der Soldatenrat Giese, welcher die Entlohnung gegen seinen Willen mitgemacht hatte, nannte im Verhör dem Leutnant die Namen der dabei beteiligt Gewesenen und dadurch erfuhr auch erst der Genosse Riesche diese. In den nächsten Tagen erfolgten die Verhaftungen der Beteiligten, von denen einige als Nichtbeteiligte sofort wieder entlassen wurden. Nun behauptet die „Freiheit“, die Verhaftung von zwei Leuten, Buchler und Wilbrecht, sei auf Denunziation Riesches beim Amts-

So schreibt uns ein langjähriger Brillenträger: „Ich freue mich sehr über den erhaltenen Kneifer. Er sitzt sehr gut, drückt nicht und ist trotz der starken Nummer äußerst leicht. Ich werde nun wohl die Brille, die ich seit 30 Jahren trage, ganz ablegen und mich nur noch Ihres Kneifers bedienen.“ S. Herald, Or.-Urschlag. Frau Staatsrat Ada G., Weimor, schreibt: „Nachdem ich mich an diese so sehr annehme, leichten Gläser mit der drucklosen Weimor gewöhnt habe, ist mir jede andere Kneiferart unerträglich geworden.“ Weitere freiwillige Zuschriften lauten: „Mit dem Lohmann-Kneifer bin ich außerordentlich zufrieden; denn beim „Reiten“ oder „Laufen“ sitzt er völlig fest, was ein großer Vorzug ist.“ Der Lohmann-Kneifer ist die empfehlenswerteste zuerst existierende Konstruktion, und jeder, der sich jahrelang mit seinem alten Kneifer herumgequält hat, ist erfreut und beglückt über den bequemeren, festen und guten Sitz. Dr. Willh. Jäger, Sportlehrer und im Bureau Tätige ist er ebenso unentbehrlich wie...

Borzügliche musikalische Unterhaltung

Meist jetzt das Kaffee-Stück im Coutable-Palast (Friedrichstraße 30/30, Ecke Leipziger Straße) dem Publikum. Von den Stunden von 4 Uhr nachmittags ab und am Abend finden neben den sehr amüsanten und beliebigen Kabarettvorstellungen Konzerte eines großen Orchesters unter

Leitung des bekannten und sehr beliebten Kapellmeisters Herrn Paul Kurz statt. Das Orchester, aus bedeutenden Musikern und vorzüglichen Solisten zusammengesetzt, mit Paul Kurz, der selbst ein hervorragender Violin-Solist ist, an der Spitze, bringt ein unermüdetes, ausserordentliches Programm in echt künstlerischer Ausführung zu Gehör. Bei diesem Programm, das sich von großer, klassischer Musik, Opern- und Operetten-Paraphrasen bis zur populären Walzer- und Liebesmusik bewegt.

wird jeder Gastmahl beistehend und selbst die höchsten Anforderungen an ihre Erfüllung. Das Vermögen der Kammer- und Kabarettvorstellung im Kaffee-Stück ist um so beachtlicher, da die Preise für Getränke ufm. mäßig angelegt sind und die Bekleidung gut und aufmerksamer ist. Um die gleiche Zeit in der im großen Saal des Kaffee des Orchesters ausgeführt wird, findet auch ein anderes Konzert in reizvoller, wunderbarer Rosen-Diele

in der Foyer des Kaffee statt. Es wird von einem kleinen Orchester geleitet, an dessen Spitze der treffliche Organist Herr Ritzger steht. Auch hier ist das Programm sehr reichhaltig und wirkt in dem intimen Raum durch eine gewisse Intimität des Vortrags erfrischend und anregend auf Stimmung und Sinne. Freunde und Liebhaber von vorzüglicher Musik dürfen besonders an den Konzerten des großen Orchesters ihren Freude haben. 807

Opernhaus

2 Uhr: Ariadne auf Naxos.
7 Uhr: Ein Maskenball.

Schauspielhaus

2 Uhr: Heimat.
7 Uhr: Wallensteins Tod.

Volksbühne

Theater am Bülowplatz.
Direktion Friedrich Kayßler.
3 Uhr: Die Heirat.
7 1/2 Uhr: Luther.

Kammerspiele

2 1/2 Uhr: Der Weibsteint.
7 Uhr: Der Star.
Montag 7 Uhr: Der Star.

Kleines Schauspielhaus

2 1/2 Uhr: Der Biberpelz.
7 1/2 Uhr: Die Büchse der Pandora.
Montag keine Vorstellung.

Theater i. d. Königlicherstraße

Direktion Max Reinhardt.
Direktion Friedrich Kayßler.
3 Uhr: Die Heirat.
7 1/2 Uhr: Luther.

Komödienhaus

an der Marschallbrücke
Nachm. 3 Uhr: Die Ehre.
7 1/2 Uhr: Die Ehre.
Montag: Der Feldherrnhügel.
Dienstag: Der Feldherrnhügel.
Mittwoch: Der Feldherrnhügel.
Donnerstag: Der Feldherrnhügel.
Freitag: Der Feldherrnhügel.
Sonnabend: Der Feldherrnhügel.
Sonntag: Der Feldherrnhügel.
Ostersonntag: Der Feldherrnhügel.
Ostermontag: Der Feldherrnhügel.
7 1/2 Uhr: Der Feldherrnhügel.

Berliner Theater

Nm. 3 Uhr: Die tolle Komtesse.
7 Uhr: Sterne,
die wieder leuchten.

Walhalla-Theater.

Der Jäger aus Kurpfalz.
Rose-Theater.
3 U.: Der fliegende Holländer.
7 1/2 Uhr:
Stärker als der Tod.

Trianon-Theater.

Bht. Friedrichstr. Ztr. 4927/234
Nachm. 4 Uhr: Kleine Preise:
Aschenbrödel.
Tagl. 8 Uhr. Heute z. 208. Male:
Der gute Ruf
von Hermann Sudermann.
Mittwoch 7 1/2: Rotkäppchen.
Residenz-Theater.
Untergrund. Klosterstraße,
Ausgang Stralauer Straße.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Das höhere Leben.
Von Hermann Sudermann.
Spielleitung: Alfred Rotter,
Ferd. Bonn, Eugen Burg,
Hans Arnstadt, Olga Limburg,
Rosa Valetti, Emma Debnar,
Paul Bildt, Jul. Falkenstein.
Donn. 4 Uhr: Rotkäppchen.
Freit. 4 Uhr: Schneewittchen.

Theater der Friedrichstadt

Eds. Feldsch. u. Alieustr.
Rech. 8050. Tägl. 7 1/2 Uhr:
Der Neugier.
Stück von Wilhelm Rell.
Die Dame ohne Beruf.
Schwan von Stefan Dieckhoff.
Die Göttergatte.
Schwan von August Heibert.
Gaußreifer Nr. 33 u. 34.
Casino-Theater.
Behringstr. 37. Tägl. 7 1/2 Uhr:
Bestens große Senfanten:
Vater Knolle.
Berliner Volkstheater in 3 Akten.
Buch. d. neue Varieteprogramm.
Eig. 1/2: Göttergatte Handwerk.
Luisen-Theater.
Heute 3: Kindervorstellung
Die goldene Gans.
7 1/2 Berlin - 7 1/2
Hamburg - New York.

Reichshall-Theater

Nachm. 3 Uhr und
ebenfalls 7 1/2 U.:
Stettiner
Sänger
Stm. ermäß. Fr.

METROPOL

KABARETT
DEHNENSTR. 53
Ingrid
Paul Stelnitz
Niemeler-Quart.
Seits Söneland
in ihrem Sketch
„Alles da“
und d. vorzügliche
April-Programme.
Gygyi-Konzerte.

Verband der Fr. Volkshäuser

Sonntag, den 13. April 1919.
Nachm. 2 1/2 Uhr:
Deutsches Opernhaus: Freije.
Friedens-Ed. Doderpotts Erben
Nachm. 3 Uhr:
Volkshäuser: Die Heirat.
Schiller-Ed. Charlottenburg:
Die Braut von Messina.
Seifing-Theater: Der Raub der
Sabinerinnen.
Ritter-Ed. Rein Neuber:
Amelie.
Ed. des Meßner: Die Polter-
prinzessin.

Central-Theater

Kommandantenstraße 57.
7 1/2 Uhr: Die Schönste von Allen.
Deutsches Opernhaus:
Tannhäuser.
Friedr.-Wilhelms-Str. Th.
3 Uhr: Hansert.
Das Dreimäderlhaus 2. Teil.
7 1/2 Uhr: Das Dorf ohne Glocke.
Kleines Theater.
3 1/2 Uhr: Jettchen Gebert.
7 1/2 Uhr: Tabula rasa.
Komische Oper
3 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel.
7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Bocksprünge.
7 1/2 Uhr: Die spanische Fliege.
Metropol-Theater.
3 Uhr: Wiener Blut.
7 Uhr 10: Die Faschingstee.
Neues Operettenhaus
Schiffbauerd. 4a, Norden 281.
3 1/2 U.: Der Soldat der Marie.
7 1/2 U.: Die keusche Susanne.
Palast-Theater
3 Uhr: Der Mikado.
7 Uhr: Christus.
Schiller-Theat. Charl.
5 Uhr: Die Braut von Messina.
7 1/2 U.: Wie es euch gefällt.
Thalia-Theater
3 1/2 U.: Unter der blühenden Linde.
7 1/2 U.: Zur wilden Hummel.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Der Juxbaron.
7 Uhr: Wo die Lerche singt.
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Deitarprinzessin.
7 1/2 Uhr: Madame Sherry.
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Graf v. Luxemburg.
7 1/2 Uhr: Geisha.

Passage-Theater

Unter d. Linden 22-23
Direktion: M. Soliman.
2 Uraufführungen
Das gewaltigste Filmwerk
Der gelbe Tod
oder
Der Tod der Prostitution.
Eine Tragödie d. Mensch-
heit in 6 Akten.
Ein Film, dessen uner-
hörliche Szenen, dessen vor-
bildliche Regie (Carl Wilm-
helm) unerreicht sind.
Ferner Lustspiel in 1 Akt.
Anf. Woch. 5, 6, 8, 9 Uhr
Sonnt. 3, 4, 6, 8, 9 Uhr

Theater a. Kottbuser Tor

(fr. Sanssouci Kottb. Str. 6)
Abends 7 1/2 u. Sonntag
nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Elite“-
Sänger
ehem. Mitgl. d.
Stettin-Sänger
Seidel, Russell,
Horn, Gröning
Schubert,
Ries, Rathke,
Otto Schrader,
Rud. Schrader.
Blüthen-Konz. Beg. 7 Uhr
Sonnt. nachm. halbe Preise
1 Kind frei!
Vorverkauf 11-1 Uhr.

Marmorhaus

Dir.: Stgb. Goldschmidt.
Großer Erfolg!
FERN
ANDRA
in ihrem Film
Zwei Menschen
5 Akte aus dem Künstler-
leben.
Die weiße Maus
Lustspiel in 8 Akten
mit
Lu L'Arronge.
Vorverkauf 11-1 Uhr.
3, 5, 7, 8, 4

National-Theater

Tg. 7 1/2, Köpen. St. 65 Tg. 7 1/2
Ug. Insekt. Sib. Janov. Br.
Unbeschr. Erfolg!
Die Kinopuppe
Burlaske v. Leonh. Haskei
Musik v. Walter Bromme.
3 1/2 Sonnt. 13. April 3 1/2
Auf attem. Verlangen!
Kinopuppe
in erster Besetzung.
Vorverk. v. 10 Uhr ununter-
brochen (Kasse), Waren-
haus Tietz, Ruden usw.

APOLLO

THEATER
Friedrichstraße 218
Dir.: James Klein
7 1/2, April 7 1/2,
Sonnt. 3 1/2 u. 7 1/2,
Varieté-Programm
3 Dardanis
Universalakt
Bgos
ultrigie Dackelspiele
4 Karleys
Schleuderbr.-Akrob.
Kara
Weltmeister
der Jonglierkunst
Georg
der fallende Mensch
Ein Seitensprung
m. Lucie Blattner,
Paschke,
einarm. Klaviervirt.
Barlen, Tanzschöpf.
2 Maninger
Equilibristen.
Sonntags 3 1/2 Uhr
leder Erwachen
1 Kind frei!
Theater, ab 10 Uhr
ununterbr. geöffnet.

Winter-Garten.

Heute 2 Vorstellungen
3 1/2 Uhr 7 1/2 Uhr
Kleine Preise.
Kind d. Hälfte!
Varieté-Spielplan.
Rauchen gestattet.

BTL

Potsdamer Str. 35
Turmstr. 12
Der große Erfolg.
Lotte
Neumann
im Filmspiel
Herzensopfer.
Alexanderpl.-Pass.
Max Landa
Das Geheimnis des
Amerika-Docks.
Friedenau, Rheinstr. 14
Hyänen der Lust
Bechsteinflügel,
6500.—, eleganter, schwarzer
Stützflügel 3000.—, Konzert-
flügel verkauft
Brast, Oranienstr. 100 III.

BRAUNES DIELE

ALEXANDERSTR. 53
Claire Feldern
Paul Coradini
Mary Walter
Max Pettini
mit Partnerin
Ros'i Körner
Eugenie Hiller
Karl Helms.

UFA
Kurfürstendamm
Friedrichstraße
Nollendorfplatz
Kammerlichtspiel
Der grösste deutsche Film:
Veritas vincit!
(Die Wahrheit siegt)
Voraus: von Ruth Götz und
Richard Hutter / Musik von
Professor Ferdinand Hummel
Dekorations von Paul Leni
Regie: Joe May
Hauptdarsteller:
Mia May, Johannes Riemann
Spielzeiten: Wochentags 6 und
7 1/2 Uhr / Sonntags 4 und 7 Uhr
Abgeschlossen, praktisch be-
ginnende Vorstellungen. Während
der Vorstellung kein Hin- und
Herlaufen lassen! Bei un-
genügender Platzbesetzung
12-1 Uhr an 2. Kasse derbenen. Theater
Freikarten haben keine Gültigkeit

Mozartsaal
Henny Porten
im Lustspiel
„Ihr Sport“
Vertausch. v. Wien
Regie: R. Biebrach
Verkauf d. 2. Logenboxe restl. 12 Uhr
Freikarten haben keine Gültigkeit
U. T. Alexanderplatz / Hasenheide
Er, der Herrlichste...
Lustspiel in 3 Akten mit
Gunnar Tolmoe, Lili Jakobson
Maier & Sohn
Lustspiel von Franz Hofner
U. T. Weinbergweg
Fred Roll - der Sekretär.
des Gummikönigs
Detektiv-Schauspiel in 4 Akten
U. T. Nollendorfplatz / Köpenicker
Der Onkel aus Hinterindien
Lustspiel in 3 Akten mit
Leopoldert, Herbert Paul Müller

Deutsches Künstler-Theater.
3 U.: Mein Nachbar Amelie.
7 Uhr: Der Schöpfer.
Mont. Dienst.: Der Schöpfer.
Mittw., Donn.: Der Schöpfer.
Freitag: Der Schöpfer.
Sonnab.: Nachtbeleuchtung.
Ostertag: Nachtbeleuchtung.
Ostertag: Der Blaufuchs.

Passage-Theater
Unter d. Linden 22-23
Direktion: M. Soliman.
2 Uraufführungen
Das gewaltigste Filmwerk
Der gelbe Tod
oder
Der Tod der Prostitution.
Eine Tragödie d. Mensch-
heit in 6 Akten.
Ein Film, dessen uner-
hörliche Szenen, dessen vor-
bildliche Regie (Carl Wilm-
helm) unerreicht sind.
Ferner Lustspiel in 1 Akt.
Anf. Woch. 5, 6, 8, 9 Uhr
Sonnt. 3, 4, 6, 8, 9 Uhr

Circus Busch
Sonntag nachm.
1 eig. Kind. a. allen
Sitzplätzen frei!
I. h. Vorstellung
d. gr. Aprielschläger
Tänze
mit den entzückenden
Kinder-Balletts
Solo: Jenny Borchardt
d. beste 9 Jähr. Spitzentänzerin
Ein Fest u. d. Stiergelecht.

Theater a. Kottbuser Tor
(fr. Sanssouci Kottb. Str. 6)
Abends 7 1/2 u. Sonntag
nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Elite“-
Sänger
ehem. Mitgl. d.
Stettin-Sänger
Seidel, Russell,
Horn, Gröning
Schubert,
Ries, Rathke,
Otto Schrader,
Rud. Schrader.
Blüthen-Konz. Beg. 7 Uhr
Sonnt. nachm. halbe Preise
1 Kind frei!
Vorverkauf 11-1 Uhr.

Marmorhaus
Dir.: Stgb. Goldschmidt.
Großer Erfolg!
FERN
ANDRA
in ihrem Film
Zwei Menschen
5 Akte aus dem Künstler-
leben.
Die weiße Maus
Lustspiel in 8 Akten
mit
Lu L'Arronge.
Vorverkauf 11-1 Uhr.
3, 5, 7, 8, 4

National-Theater
Tg. 7 1/2, Köpen. St. 65 Tg. 7 1/2
Ug. Insekt. Sib. Janov. Br.
Unbeschr. Erfolg!
Die Kinopuppe
Burlaske v. Leonh. Haskei
Musik v. Walter Bromme.
3 1/2 Sonnt. 13. April 3 1/2
Auf attem. Verlangen!
Kinopuppe
in erster Besetzung.
Vorverk. v. 10 Uhr ununter-
brochen (Kasse), Waren-
haus Tietz, Ruden usw.

APOLLO
THEATER
Friedrichstraße 218
Dir.: James Klein
7 1/2, April 7 1/2,
Sonnt. 3 1/2 u. 7 1/2,
Varieté-Programm
3 Dardanis
Universalakt
Bgos
ultrigie Dackelspiele
4 Karleys
Schleuderbr.-Akrob.
Kara
Weltmeister
der Jonglierkunst
Georg
der fallende Mensch
Ein Seitensprung
m. Lucie Blattner,
Paschke,
einarm. Klaviervirt.
Barlen, Tanzschöpf.
2 Maninger
Equilibristen.
Sonntags 3 1/2 Uhr
leder Erwachen
1 Kind frei!
Theater, ab 10 Uhr
ununterbr. geöffnet.

Winter-Garten.
Heute 2 Vorstellungen
3 1/2 Uhr 7 1/2 Uhr
Kleine Preise.
Kind d. Hälfte!
Varieté-Spielplan.
Rauchen gestattet.

BTL
Potsdamer Str. 35
Turmstr. 12
Der große Erfolg.
Lotte
Neumann
im Filmspiel
Herzensopfer.
Alexanderpl.-Pass.
Max Landa
Das Geheimnis des
Amerika-Docks.
Friedenau, Rheinstr. 14
Hyänen der Lust
Bechsteinflügel,
6500.—, eleganter, schwarzer
Stützflügel 3000.—, Konzert-
flügel verkauft
Brast, Oranienstr. 100 III.

BRAUNES DIELE
ALEXANDERSTR. 53
Claire Feldern
Paul Coradini
Mary Walter
Max Pettini
mit Partnerin
Ros'i Körner
Eugenie Hiller
Karl Helms.

UFA
Kurfürstendamm
Friedrichstraße
Nollendorfplatz
Kammerlichtspiel
Der grösste deutsche Film:
Veritas vincit!
(Die Wahrheit siegt)
Voraus: von Ruth Götz und
Richard Hutter / Musik von
Professor Ferdinand Hummel
Dekorations von Paul Leni
Regie: Joe May
Hauptdarsteller:
Mia May, Johannes Riemann
Spielzeiten: Wochentags 6 und
7 1/2 Uhr / Sonntags 4 und 7 Uhr
Abgeschlossen, praktisch be-
ginnende Vorstellungen. Während
der Vorstellung kein Hin- und
Herlaufen lassen! Bei un-
genügender Platzbesetzung
12-1 Uhr an 2. Kasse derbenen. Theater
Freikarten haben keine Gültigkeit

Mozartsaal
Henny Porten
im Lustspiel
„Ihr Sport“
Vertausch. v. Wien
Regie: R. Biebrach
Verkauf d. 2. Logenboxe restl. 12 Uhr
Freikarten haben keine Gültigkeit
U. T. Alexanderplatz / Hasenheide
Er, der Herrlichste...
Lustspiel in 3 Akten mit
Gunnar Tolmoe, Lili Jakobson
Maier & Sohn
Lustspiel von Franz Hofner
U. T. Weinbergweg
Fred Roll - der Sekretär.
des Gummikönigs
Detektiv-Schauspiel in 4 Akten
U. T. Nollendorfplatz / Köpenicker
Der Onkel aus Hinterindien
Lustspiel in 3 Akten mit
Leopoldert, Herbert Paul Müller

Deutsches Künstler-Theater.
3 U.: Mein Nachbar Amelie.
7 Uhr: Der Schöpfer.
Mont. Dienst.: Der Schöpfer.
Mittw., Donn.: Der Schöpfer.
Freitag: Der Schöpfer.
Sonnab.: Nachtbeleuchtung.
Ostertag: Nachtbeleuchtung.
Ostertag: Der Blaufuchs.

Passage-Theater
Unter d. Linden 22-23
Direktion: M. Soliman.
2 Uraufführungen
Das gewaltigste Filmwerk
Der gelbe Tod
oder
Der Tod der Prostitution.
Eine Tragödie d. Mensch-
heit in 6 Akten.
Ein Film, dessen uner-
hörliche Szenen, dessen vor-
bildliche Regie (Carl Wilm-
helm) unerreicht sind.
Ferner Lustspiel in 1 Akt.
Anf. Woch. 5, 6, 8, 9 Uhr
Sonnt. 3, 4, 6, 8, 9 Uhr

Circus Busch
Sonntag nachm.
1 eig. Kind. a. allen
Sitzplätzen frei!
I. h. Vorstellung
d. gr. Aprielschläger
Tänze
mit den entzückenden
Kinder-Balletts
Solo: Jenny Borchardt
d. beste 9 Jähr. Spitzentänzerin
Ein Fest u. d. Stiergelecht.

Theater a. Kottbuser Tor
(fr. Sanssouci Kottb. Str. 6)
Abends 7 1/2 u. Sonntag
nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Elite“-
Sänger
ehem. Mitgl. d.
Stettin-Sänger
Seidel, Russell,
Horn, Gröning
Schubert,
Ries, Rathke,
Otto Schrader,
Rud. Schrader.
Blüthen-Konz. Beg. 7 Uhr
Sonnt. nachm. halbe Preise
1 Kind frei!
Vorverkauf 11-1 Uhr.

Marmorhaus
Dir.: Stgb. Goldschmidt.
Großer Erfolg!
FERN
ANDRA
in ihrem Film
Zwei Menschen
5 Akte aus dem Künstler-
leben.
Die weiße Maus
Lustspiel in 8 Akten
mit
Lu L'Arronge.
Vorverkauf 11-1 Uhr.
3, 5, 7, 8, 4

National-Theater
Tg. 7 1/2, Köpen. St. 65 Tg. 7 1/2
Ug. Insekt. Sib. Janov. Br.
Unbeschr. Erfolg!
Die Kinopuppe
Burlaske v. Leonh. Haskei
Musik v. Walter Bromme.
3 1/2 Sonnt. 13. April 3 1/2
Auf attem. Verlangen!
Kinopuppe
in erster Besetzung.
Vorverk. v. 10 Uhr ununter-
brochen (Kasse), Waren-
haus Tietz, Ruden usw.

APOLLO
THEATER
Friedrichstraße 218
Dir.: James Klein
7 1/2, April 7 1/2,
Sonnt. 3 1/2 u. 7 1/2,
Varieté-Programm
3 Dardanis
Universalakt
Bgos
ultrigie Dackelspiele
4 Karleys
Schleuderbr.-Akrob.
Kara
Weltmeister
der Jonglierkunst
Georg
der fallende Mensch
Ein Seitensprung
m. Lucie Blattner,
Paschke,
einarm. Klaviervirt.
Barlen, Tanzschöpf.
2 Maninger
Equilibristen.
Sonntags 3 1/2 Uhr
leder Erwachen
1 Kind frei!
Theater, ab 10 Uhr
ununterbr. geöffnet.

Winter-Garten.
Heute 2 Vorstellungen
3 1/2 Uhr 7 1/2 Uhr
Kleine Preise.
Kind d. Hälfte!
Varieté-Spielplan.
Rauchen gestattet.

BTL
Potsdamer Str. 35
Turmstr. 12
Der große Erfolg.
Lotte
Neumann
im Filmspiel
Herzensopfer.
Alexanderpl.-Pass.
Max Landa
Das Geheimnis des
Amerika-Docks.
Friedenau, Rheinstr. 14
Hyänen der Lust
Bechsteinflügel,
6500.—, eleganter, schwarzer
Stützflügel 3000.—, Konzert-
flügel verkauft
Brast, Oranienstr. 100 III.

BRAUNES DIELE
ALEXANDERSTR. 53
Claire Feldern
Paul Coradini
Mary Walter
Max Pettini
mit Partnerin
Ros'i Körner
Eugenie Hiller
Karl Helms.

Konz.-Dir. H. Wolff u. J. Sachs.
Beethovenaal. Morgen, Montag, 7 1/2 Uhr:
II. Liederabend
Gretel Stückgold.
Bizez, G. Mahler, R. Trunck, R. Strauß.
Am Klavier: G. V. BOS. Karten 6, 5, 4, 3, 2 M.

Beethovenaal. Dienstag, 15. April, 8 Uhr:
II. Klavierabend
(Beethoven = Abend)
Waldemar
LUTSCHG
Karten 5, 4, 3, 2 M.

Bechsteinsaal. Gründonnerstag, 17. April, 7 1/2 Uhr:
Bibel-Abend
Irene
Triesch
Altes Testament; Neues Testament; a. d. Propheten.
Karten 6, 4, 3, 2 M.
Karten vom 26. März haben hierfür Gültigkeit.

Bechsteinsaal. Sonnabend, 19. April, 8 Uhr
Auf vielfachen Wunsch: Wiederholung des
Rilke-Abend
Gertrud
TRESSNITZ
Karten 6, 4, 3, 2 M.

Bechsteinsaal. Ostersonntag, 8 Uhr:
Einzigtägiger Abend
Cumberland
Sensation. Experimente auf dem Gebiete der
Telepathie und Suggestion.
Populäre Preise: 2-6 M.

Kindw.-Scharw.-Saal. Ostermontag, 7 1/2 Uhr
II. Tanzabend
GRETE MARGOT
Mitw.: Ruth Falkner, Ulla Horwath.
Am Klavier: Edgar Clewa. Karten 10-2 M

Bechsteinsaal. Freitag 25. April, 7 1/2 Uhr
Chopin-Liszt-Abend
Dora
Bromberg-Aszkanazy
Karten 6, 4, 2 M.

Beethovenaal. Dienstag, 29. April, 8 Uhr
Lieder- und Duetten-Abend
Lola Artot de Padilla
Gustaf Bergman
Am Klavier: Max Saal. Karten 6, 5, 4, 2 M
Karten für obige Veranstaltungen b. Bote & Bock, Wertheim

Konzertleitung Hans Adler.
Singakademie. Mittwoch, den 23. April, abds. 7 1/2 Uhr
Professor Michael
PRESS
Violine
Programm: Tartini, Teufelslieder-Sonate, Vieuxtemps-
Konzert.
Neue Bearbeitungen z. 1. Male:
Bach, Mozart, Couperin, Daquin, Brahms,
Dvorak, Wagner, Rachmaninoff.

Karten 6, 4, 3, 2 M. bei Bote & Bock und A. Wertheim
von Mittwoch ab.

Konzertleitung Hans Adler.
Beethovenaal. Sonnabend, den 2. Mai, abds. 7 1/2 Uhr
Letzter Lieder- und Duetten-Abend
Lenz- und Liebeslieder
Lulu und Rudolf
Laubenthal
Am Klavier: Georg Vollerthun.
Karten zu 8, 6, 5, 4, 3, 2 M. b. Bote & Bock, A. Wertheim
und Musikhaus Pilsold.

Freigeistige Religions-Gesellschaft.
Karfreitag vormittag 10 Uhr in der Stadthalle
(Stadthaus, Eingang Klosterstraße, Untergrundbahn):
Freigeistige Karfreitagfeier
Verbrennung der Glaubensbücher, Annahme des Sitt-
lichen Gesetzes. Verfasst u. gespr. v. Vork. Schriftst.
J. Donny. Zur Kostendeckung: Saalplatz 1 M.,
Galeriestr. 50 Pf. Karten bei Bote & Bock, A. Wer-
theim und im Freigeist. Sekretariat, Klosterstraße 63,
Souterrain. — Mitglieder haben freien Saalplatz.

Blüthenaal. Karfreitag, 13. April, 7 1/2 Uhr
Mengenwischer Oratorienverein. Dir. Fr. Krüger.
Franz Liszt: **Christus.** Blüthen-Orch.
Bruch, Gebhardt, Charl. Zöllner, Rose Wendi,
Georg Funk, Kammer Ed. Habisch, Loth. Penzil
6, 5, 4, 3, 2 M. Bote & Bock, Werth, Breitk. & Hirtel

**Hohenstaufen-Bergnigungs-
Palast**
(Kleiner Saal) Kottbuser Damm 76
**Die neu-
eröffneten Tanagra-Spiele**
Der übertrumpfte Kino! Mensch oder Marionette?
Tägl. ununterbr. Vorstellungen u. 4 1/2 Uhr an. Sonntag. Beg. 4 U.

VOLKSKRAFT-BUND
Heute 7 1/2 Uhr abends, Werner-Siemens-Real-
gymnasium, Schöneberg, Hoben-
staufenstr. 47/48:
Künstlerische Volksunterhaltung.
v. ehem. Kgl. Schau-
spielhaus Berlin.
Paul Biensfeld Kammermusiker
vom ehemaligen
Eugen Sandow Königl. Opernhaus, Berlin. 187/1
Karten 1 M. bei Bote & Bock, A. Wertheim, d. Kastellan
d. Realgymnasiums und der Geschäftsstelle Kochstr. 28.
Mitglieder frei.
Hörsaal Georgenstr. 34-36 (Bahnhof Friedrichstraße).
Mittwoch, den 16. April, 8 Uhr abends:
Volkstümlicher Vortrag mit Lichtbildern
Gerichts-
Chemiker
Dr. Paul Jeserich
Wissenschaft im Kampf mit dem Verbrechen.
Karten 2 M. bei Bote & Bock, A. Wertheim und der
Geschäftsstelle Kochstraße 28/29. Mitglieder frei.
Kaiser-Wilhelm-Realgymnasium, Kochstraße 66
Sonntag, den 20. April, abends 7 1/2 Uhr:
Carl-Löwe-Feier
z. Gedächtnis d. 50. Todestages d. Komponisten.
Dr. Maximilian Runze
Mary Hahn
Ludwig Fraenkel
Bernhard Schmidt
Magdalena und Wanda
Taube
Karten 1 M. bei Bote & Bock, A. Wertheim, d. Kastellan
und der Geschäftsstelle, Kochstr. 28/29. Mitglieder frei.
Aufklärende Druckchriften kostenlos durch die
Geschäftsstelle: Kochstraße 28/29

Schloßbrauerei Schöneberg, Hauptstr. 122-128.
Kriegs-Monag, den 14. April:
Gastspiel der oberbayerischen Truppe
„Zegerner“: A Frau muß ins Haus
sowie neues Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Admiralspalast.
Ballet auf dem Eis
Tanz-Revue.
Paul Kreckow und
Erna Kersten,
das elegant. Foxtrottspar.
Die Prinzessin v. Tragan.
Wer ist die Schönste?
7 1/2 U. Sonnt. 4 u. 7 U.
Vorzügliche Küche.

Admirals-Kino.
Gehezte Menschen
Kulturfilm mit
Clara Kimball-Young.

Flamingo
Weinstuben
Konditorei u. Café
35 Taubenstr. 35
Vorz. Küche — gute Weine
zivile Preise.
Ab 4 Uhr nachmittags:
Konzert
H. Kaffen — eigene
Konditorei.
Abends: Weinrestaurant
und Bar:
Kapelle Frey — Klavier-
virtuose Kertesz.
Wien. Schrammeln
Dietrich.
Eröffnung:
Mittwoch, den 16. April.
Bechsteinflügel,
6500.—, eleganter, schwarzer
Stützflügel 3000.—, Konzert-
flügel verkauft
Brast, Oranienstr. 100 III.

Unser Oster-Angebot

Seide

Doppelbreite Kleiderseide, in vielen Modifarben . . . M 37,50
In sieben Verkaufsstellen!

soll Ihnen zeigen, daß wir nicht nur in Seide, sondern auch in Blusen u. Kleidern Außerordentliches zu leisten vermögen!

Kleider

Rein wollenes Kaschmirkleid, marineblau, mit Tressen-garnierung M 395,-

Bluse, glatter Voll-Voile, Handstickerei, mit viereckigem Ausschnitt M 68,-

Fescher Kostümrock, in verschiedenen Farben, mit Knopfgarnierung M 69,-

Leiser

Neu eröffnet: Tauentzienstr. 20, Leipziger Straße 65

Restaurant „Zum Paradiesloß“
früher Nonnenberg, jetziger Zub. Alb. Schlicht.
Garten ist eröffnet.
Kaffeeküche.
Jeden Mittwoch und Sonntag: Großer BALL.
Saal für 400 Personen ist für Vereine noch frei. 96118

Spreepad Alt-Treptow
hinter Paradiesgarten
früher Kaffeehaus-Garten, Inhaber: J. Jauernik.
Badeanstalt
herzlich am Wasser gelegen. — Geschäfte Glasveranden, m. schöner Aussicht nach d. Wasser, gr. schattiger Garten. Ruderboote mit Motorantrieb. Motorbootfahrten. Regelpöbel. Vereinszimmer. Kaffeekochen gestattet. 12 Torten. Kinderbefähigungen.

Trabrennen in Mariendorf
Sonntag, d. 13. April, nachm. 1¹ Uhr.
8 Rennen, darunter Stufen-Prüfungs-Preis M. 15 000.—
Gesamtpreise M. 62 500.—

Blumengarten
Oberhönoweide a. d. Oberpyree.
Gr. Saal, 1200 Personen fassend,
Garten, an schöner Wasserfront,
3500 Sitzplätze.
Vereine und Gesellschaften zu Monatsfahrten und anderen Festlichkeiten bestens empfohlen.
Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonntag: Tanz.

Unterhaltungs-Restaurant
Wien-Berlin
Jägerstr. 63 a.
Richard Berger — Carl Braun
Erwin Suttner — Elise Garell
Hermann Wehling — Georg Hertel
Kapelle Gustav Gottschalk
Bestgepflegte Weine — Vorrätliche Küche
Anfang 7 Uhr Eintritt frei.

Peltzer Grill
Hermann Peltzer
WEIN-RESTAURANT
Neue Wilhelmstr. 5
Nähe Unter den Linden. Zentrum 11 017.

Bergnügungs-Palast
„Groß-Berlin“
Sofenheide 13/15. Sofenheide 13/15.
Inhaber: Carl Ruppel.
früher: Max Kliem's Festsäle
Wiedereröffnung:
Ostern 1919.
Die eleganten Säle und Sommertheater sind an Gesellschaften und Vereine unter vorzulegenden Bedingungen zu vergeben. 9602*

Film-Palast
Kellers Festsäle, Koppenstr. 29
Direktion: J. Werner.
Größte Sensation des Ostens.
Allerneueste Schlager-Programme
: Erstklassiges großes Orchester :
Eröffnung demnächst

Skandinavia
Direktenstraße 26-27
Alexanderplatz
(gegenüber Bahnhof)
Oskar Rieck
Rönnau-Horwitz, Duett
Hella Bella
Rudi Erdmann
Geschwister Trilby
Orchester: August Schöppich aus Wien.

Weinstuben — Winzerlauben
Orchester: Heinz Schmidt
Moderne Tanz-Vorführungen:
Geschwister Trilby
Gesang
In der Billard-Akademie:
BILLARD-WETTSPIELE
unter anderen: Jean Bruno
Bar-Betrieb.
Direktion: Wilhelm Katzmayr

Voranzeige!
Am 14. April 1919:
des Opernsängers
Ehrenabend Josef Horwitz
anlässlich seines 25jährigen Bühnenjubiläums
unter Mitwirkung
erstklassiger Kräfte.
Karten im Vorverkauf erhältlich.

Kammer-Säle
Belle-Alliancestraße, Ecke Teufower Str., am Hallischen Tor.
Heute sowie jeden Sonntag:
BUNTE BÜHNE
Kabarett, Theater, Konzert und Tanz.
Anfang des Konzerts: 8 Uhr, der Vorstellung: 6 Uhr.
Nach der Vorstellung: **Großer Ball.**
Reederei Kahnt & Hertzler, Techn. 962.2002.
Dampfer-Exkursionen ab **Wattenbrücke.**
Ostern und folgende Sonntage **Strampenburg.**
1774D. nachm. 1 Uhr nach

Liga zum Schutze der deutschen Kultur.
Montag, den 14. April 1919, ab 7 Uhr, im „Deutschen Hof“, Luckauer Str. 15:
Vorträge z. Besten d. baltischen Flüchtlinge
Meine Erlebnisse i. bolschewist. Rußland.
Frau Dr. Hoerschmann.
Die Frau und der Bolschewismus. Elisabeth Spohn.
Weltrevolution u. Weltmonarchie. Dr. Stadler.
Freie Aussprache. [1109] Eintritt 1 Mark.
Klind.-Scharw.-Saal. Dienstag, 22. April, 7¹/₂ Uhr:

„Wann stellt ihr, o Soldaten, Die Arbeit endlich ein?“ (Herwegh)
Alfred Beierle.
Dichtungen von Alfred Pelgar, Rudolf Leonhard, Ludwig Rühner, Armin Th. Wegener, Georg Herwegh
Rudolf Leonhard
spricht über „Der Kampf gegen die Waffe.“
„Eine Friedensnovelle“ von Strindberg, im freien Vortrage erzählt von Alfred Beierle
Karten: Bote & Bock, Wertheim.

Kaffee u. Konditorei Prager Platz
Am Prager Platz 4a. Inh.: J. Erber.
Eigene Konditorei. Wiener Küche
Täglich 5-Uhr-TEE Kapelle van Smitten
nachmitt. u. abds. In- u. ausl. Tagesabl. i. groß. Ausw.

Bürgerpart.
Inhaber: Maximilian Schneider, Oberhönoweide, Poststraße 10 a. b. Straßend.
Jeden Dienstag:
BALL.
Sonntags: Kaffeekonzert im anschließendem Ball.
Kaffee u. Konditorei Prager Platz

Armin-Ballen
Rosenbrunnstr. 54/55.
i. Osterfeiertag: Großer Saal frei!
Zurückgekehrt, praktischer wieder hilft
Dr. med. Alfred Lewin
Arzt, 96/75
Henslawer Allee 187.
Ich habe mich in **Reutlin** als Spezialarzt für Kinderkrankheiten niedergelassen.
Dr. med. Wilhelm Wegener.
Reutlin, 148, II. Tel.: 9234.
Sprechstunden 8-9¹/₂, 9-11, Sonnt. 9-9¹/₂, 12/17
Aus dem Felde zurückgekehrt habe ich meine Tätigkeit wieder aufgenommen und bin nach **Uhlandstraße 180** (nahe Hauptbahnhof) verzoogen. Sprechst. 4-5.
Dr. Lasker, Augenarzt.

Brotaufrichtig.
Veruchen Sie **„Seefels Goldmus“** (auszigeltes, verbessertes Bismarckbrot) nach neuesten Verfahren. Abholbar ohne Abbestellung. Groß-Berlin 800 Biedersteiner, Trade-Office 20 Pfund 18 2R. **Goldmus-Versand** Berlin - Panitzsch, Schornische Straße 31-33. Fernruf 2078.

10 000
Reklamazettel 10, —
Buchdruckerei Rund
Palisadenstr. 103
Anfertigung sämtl. Drucksachen

Wächter
zuverlässig für Nachtwache, mit guten Zeugnissen
Deimont & Co., Betzinger Straße 97. 1117D

Drehfließgehilfen
stellen ein 1770D
Müller & Pooge, Dampfdruckerei, St.-Apoll. Neupotschen.
Druckerei-Buchbinder
für selbständige Stellung sucht **Georg Marcks,** Stroblauer Str. 3-6. 1764D

Parteigenosse
(eventuell Kriegseinsatz) findet in dem unterzeichneten Betriebe sofort obere Stelle als **Wächter.**
Vorwärts-Buchdruckerei, Lindenstraße 4
Schubmacher für Handarbeiten gesucht 1796D
Amberg & Witting, Sandburg 21.

Redakteur
für den lokalen und provinziellen Teil der „Brandenburger Zeitung“ für sofort gesucht, der aber auch befähigt sein muß, im Bedarfsfalle den politischen Teil zu bearbeiten.
Bewerber wollen unter Angabe ihrer Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei und ihrer Tätigkeit im Dienste der Arbeiterbewegung, sowie Gehaltsforderung, nicht kurzem Lebenslauf ihr Angebot bis spätestens 17. April 1919 mit der Aufschrift „Bewerbung“ an die „Brandenburger Zeitung“ in Brandenburg a. O. einreichen. 256/18*

Beleuchtungsfachmann.
Suche für meine Abteilung Preßlicht und Benzol-Beleuchtung einen geeigneten Arbeiter- bzw. Arbeitermeister mit langjährigen Erfahrungen in Lampen für flüssige Brennstoffe. Persönliche Besichtigung in der Zeit zwischen 9-11 Uhr vormittags erwünscht.
Hermann Sieglitz, Berlin O 27, Marillustra. 46. 1780*

Erster Redakteur
für die sozialdemokratische Parteizeitung „Volkswille“ in Königsbrunn O.-L. zum 1. Mai d. J. gesucht. Politische und wirtschaftliche Erfahrungen unbedingt erforderlich. Bewerbungen bis zum 21. April an den Vorsitzenden der Parteikommision **Wolff Klose, Königsbrunn O.-L., Kreuzstr. 2a,** erbeten. 256/20

Meister
gesucht zur Leitung der Abteilungen Werkzeugmacher, Dreherei und Stanzerei einer Berliner Apparatefabrik. Es wird nur auf eine selbständige, energische Kraft rechnet, die langjährige Erfahrungen besitzt. Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsforderungen unter **H. 19** an die Exped. d. Bl. 1787*

kaufmännischer Direktor gesucht.
Bedingung: Uebernahme von mind. 100 000 RM. Kapital. Geht. Angebote an die Direktion der **Pro Domus-Trauhand A. G. Berlin, Leipziger Str. 23.** 195*

Elementebau.
Kadaver, der absolute Fachmann im gesamten Elementebau (einmal) wird sofort verlangt. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnissen werden unter **Maschinenfabrik Hermann Sieglitz, Berlin O 27, Marillustra. 46.**

Automobilfachmann.
Für den Handel und Reparatur von Automobilen sucht eine mit großem Maschinenpart angelegte Maschinenfabrik geübten Fachmann mit in Reparaturen, deren mehrjährige Erfahrungen besitzen, bevorzugt. Schriftliche Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnissen unter Angabe von Gehaltsforderung unter **Maschinenfabrik Hermann Sieglitz, Berlin O 27, Marillustra. 46.**

Parteigenosin (Mehrheit)
Herr Schmitt, der Seine die erforderliche geistige, politische, arbeitsfreudige, lange Zeit in Vertretung Stellung (keine Stenografie), sucht weiches Tätigkeitsfeld. Offerten sub J. 19 an Expedition des „Vorwärts“. 237*

Malier
zum sofortigen Eintritt sucht **J. W. Mayer & Weber, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Straße 19.**

Meister.
Für unsere Abteilung Photo-Übersetzer suchen wir einen tüchtigen Meister, welcher hauptsächlich mit der Fabrikation von Photographie-Apparaten beschäftigt ist. Offerten mit Gehaltsforderung an **Kunststoff B. Grosz, Kfz-Ges., Leipzig-Randitz, Obere Mülken-Str. 19.**
Arbeiterinnen
für leichte Arbeiten sofort verlangt **Carl May & Co., Fabrik für Glasgefäße, Soffener Straße 19.** 1774*

Theater der Woche.

Balkbühne: 13. „Luther“, 14. „Heirat“, 17. „Benthesilea“, 19. „Wilhelm Tell“, — Opernhaus: 13. „Kaspar“, 14. „Fidelio“, 15. „Coffmanns Erzählungen“, 16. „Don Juan“, 17. „Ceffi. Hauptprobe“, 18. „Geschlossen“, 19. „Sinfoniefonzert“, 21. „Aida“, — Schauspielhaus: 13. „Ballensteins Tod“, 14. „Geimal“, 15. „Peer Gynt“, 16. „Othello“, 17. „Krauser“, 18. „Geschlossen“, 19. „Abale und Liebe“, 20. „Journalfisten“, 21. „Arenschreiber“, — Deutsches Opernhaus: 13. „Lannhäuser“, 14. „Herbststurm“, 15. „Eugen Onegin“, 18.

19. „Parifal“, 21. „Tendand“, 22. „Fidelio“, — Deutsche: 13. „L. d. Licht (Steinl. d. Finsternis)“, 14. „Haut“, 15. „17. 19. 21. „Die es euch gefällt“, 16. „Arme Heinrich“, — Kammertheater: 13. 14. 16. 21. „Starr“, 15. 19. 21. „Unterwegs“, 17. „Falsch“, 18. „Danneles Dimmelfahr“, — Kleines Schauspielhaus: 18. „Beiterleuchten“, sonst „Nische der Pandora“, — Leffing: 13. 15. 17. 21. „Blaufrucht“, 14. 16. „Nob. Hahn“, 18. „Peer Gynt“, 19. 20. „Dies irae“, — Königgräber: 13. 15. 17. 19. 21. „Bater“, 14. 20. „Muff“, 16. „Fünf Frankfurter“, Komödienhaus: 16. „Erbsen“, sonst „Feldherrnhügel“, — Kleines: 13. 15. 17. „Tabula rosa“, 14. 19. „Zeitlich Gebert“, 16. „Viehelei“, 20. 21. „Kümmelblättchen“, — Schiller Theater: 13. 15. 17. 21. „Die es euch gefällt“, 14. 16. „Die große Pause“, 18.

„Schöpfung“, 19. „Sappho“, 20. „Alt-Heidelberg“, — Rollenborf: 16. „Jurbaron“, sonst „Wo die Herde singt“, — Luffen: 18. „Narcia Stuart“, sonst „Berlin-Hamburg-Neuborf“, — Täglich: Berliner: „Stern, die wieder leuchten“, — Künstler: 19. 20. „Nachtbeleuchtung“, sonst „Schöpfer“, — Wallner: „Weiß“, — Theater des Westens: „Madame Scherb“, 17. 19. „Dollacuriosus“, 18. „Schöpfung“, — Trianon: „Der gute Ruf“, — Keffberg: „Höhre Leben“, — Friedrich-Wilhelm: Th. „Dorf ohne Glode“, — Luftspielhaus: „Spanische Fluge“, — Zentral: „Schönste von allen“, — Metropol: „Kochingsee“, — Thalia: „Für wilden Hummel“, — Komische Oper: „Schwarzwaldbüchel“, — Neues Operettenhaus: „Neuße Suzanne“, — Palastth. am Zoo: „Christus“, — Theater der Friedrichstadt: 4 Einakter.



N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 Gegründet 1815 BERLIN C Königstr. 11-14

Table with 4 columns: Kleidung, Handschuhe, Weißwaren, Korsette. Lists various items like Bluse, Jackenkragen, Korsett, etc. with prices.



Advertisement for R. Maassen G. m. b. H. Pelz-Aufbewahrung. Includes text about care and insurance of furs.

Advertisement for Westmann. Herrliche Frühjahrs-Modelle sehr preiswert!!! Includes list of items and prices.

Advertisement for Bekanntmachung. Amtlich von Fleischarten gegen Bezugsheft auf Gries oder Graupen. Includes details about the exchange process.

Advertisement for Prozesse. Rat, Beistand, mäßige Preise, Teilzahlung, Ebe-, Alimenten-, Strafsachen, Elagaben, Onsdengesuche.

Advertisement for Das schönste Ostergeschenk. Billigste Bezugsquelle von Präzisions- und echten Glashütter Uhren.

Advertisement for Zähne. M. Löser, nur Brunnenstr. 185. Zwischen Rosenthaler Platz und Invalidenstrasse.

Advertisement for Wirtschaftszweig Groß-Berlin für Kleiderverwertung. Includes details about clothing exchange.

Advertisement for Reichelt Lebensmittel. 60 Zweig-Geschäfte in Gross-Berlin.

Advertisement for Malen u. zeichnen Sie gern. Includes illustration of a paintbrush and text about painting lessons.

Advertisement for Rauchtobak. (kein Verkauf), garantiert edler reiner Füllertobak.

Advertisement for Wie ein Wunder. San-Rat Haussalbe. Dr. Strauß's Hautsalbe.

Advertisement for Bank für Handel und Industrie. Staats- und Stadt-Anleihen, In- und ausländische Renten.

Advertisement for Dessin-Möbel. Kein Laden Berliner Möbel-Groß-Lager. Rosenthaler Straße 39.

Damen-Kostüme
Mäntel und Röcke
eigener Anfertigung

Gegründet im
Jahre 1880



D. Levin

Elegante Frühjahrs-Kleidung
in großer Auswahl und nur guten Stoffen

Jacken-Kleider neue Formen
in jeder Stoffart. Auf Seide gefüttert.
450 M. 575 M. 750 M. und höher

Imprägnierte Seiden-Mäntel
in allen Farben von 195 M. an

MASS-ANFERTIGUNG
in erstklassiger Arbeit
nach neuesten Modellen

Hausvogteipl. 13.
am Untergrundbhf.

ROTKOHL

durch Salzen in Fässern haltbar gemacht, ist nach dem Wässern das beste Gemüse für den bürgerlichen Tisch. In gleicher Weise zu Dauerware verarbeitet, sind folgende Gemüse vorrätig:

Wirsingkohl ist ein zartes schmackhaftes, sehr zu empfehlendes Gemüse, das viel Beifall finden wird.

Auch **Spinat** ist ein ganz vorzügliches Nahrungsmittel für den bürgerlichen Tisch. Er wird sowohl in Blättern geliefert, wie er auch tafelfertig gehackt (passiert) hergestellt ist. Infolge der nassen Zubereitung sind die Blätter lappig und dunkelfarbig geworden. Ein mehrmaliges Durchwaschen vor dem Kochen wird besonders empfohlen. Der passierte Salat muss nach dem Wässern durch ein Tuch gegossen werden, da sonst leicht die kleinen Teilchen verloren gehen.

Weisskohl ist nicht zu verwechseln mit Sauerkohl. Dieser wird durch Säuern haltbar gemacht und hat damit seinen natürlichen Zustand verloren. Salzweisskohl hat aber diesen Naturzustand vollständig behalten und kann nach dem Wässern in jeder Form genossen werden: als Gemüse, als Schmorkohl, Irish stew usw. — Es ist ratsam, die grösseren Stücke zum Wässern auseinander zu brechen, damit das Salz besser entfernt werden kann.

Bohnen sogenannte Fassbohnen, sind der Hausfrau auch in der Zeit vor dem Kriege bekannt gewesen. Sie sind so wie die sonst in Büchsen konservierten Bohnen entkildet und geschlitten oder gebrochen. Sie können als Gemüse oder Salat auf den Tisch gebracht werden. Die Art der Zubereitung ist bekannt.

Der Vertreter

kann seine Kundschaft in den meisten Fällen mit der Ware derjenigen Fabrik bedienen, die er in Friedenszeiten vertreten hat. Ist eine solche unbekannt, so ist die Redakt. dieses Blattes gern bereit, Auskunft zu erteilen.

Der Großhändler

wendet sich, um die Ware in Wagenladungen zu beziehen, an seinen Gemüsekonserven-Vertreter, der ihm mit Verkaufsbedingungen und allen sonstigen Einzelheiten an Hand geben kann.

Everth & Mittelmann

Gegr. 1875. Bankgeschäft Gegr. 1875.

Berlin C. 19, Petriplatz 4
gegenüber der Petrikirche in
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 und 11541.
Geschäftsstunden 10—1, 3—6 Uhr
Sonntags 9—3 Uhr.

Anmeldung ausländischer Effekten kostenlos.
Gewissenhafte Beratung bei Anlage der
freigewordenen Kapitalien.

Steppdecken

Damen-Steppdecken
in reichster Auswahl.
Bernhard Strohmendel,
Berlin S. Wallstr. 72.
Filial: Seeshornstr. 25-26
u. Spittelmarkt, 6. & 8. Ballhofstr.
WEL-Steppbed. wach aufgearbeit.

Elektro-Motore

und Dynamomaschinen,
auch defekte, taucht
Elektrosicherung,
Berlin, Friedrichstr. 234.

Obst-

Bäume bringen erst nach sieben Jahren Nutzen, daher pflanze
jeder jetzt meinen süßen

Edel-Rhabarber „Purlemerit“

der sofort und jedes folgende Jahr Riesen-Erträge
gibt (200 Zentner pro Morgen sind keine Seltenheit).
Diese von mir seit fünf Jahren durchgezüchtete Neuheit liefert
eine ansehnliche Menge fleischiger Stiele (bis zu 1 Meter Länge
und bis zu 4 Pfund Gewicht), die sehr zart sind und nicht geschält
zu werden brauchen.

... Weitere Vorzüge dieser Edelfrucht: ...
würziger, pfirsichähnlicher Geschmack, der aus Edel-Rha-
barber hergestellten Kompotts, Marmeladen u. s. w., zu
deren Zubereitung fast kein Zucker benötigt wird. —
Verwendung der Blätter zu Spinat, der Blütenkolben
zu Blumenkohl. — Billigstes und gesündestes
Volksnahrungsmittel. — Infolge der Riesenerträge
beste Kapitalanlage. Nur
einmalige Anschaffung,
da Anlage ohne jeden Winterschutz 10—20
Jahre auf derselben Stelle stehen bleiben
kann.

Kräftige Pflanzklumpen: 10 Stück Mk. 9.— 25 Stück Mk. 20.—
100 Stück Mk. 75.—

Außerdem kann ich zur Zeit noch liefern:

Riesen-Himbeere „Marlboro“

10 Stück Mk. 5.— 25 Stück Mk. 12.— 100 Stück Mk. 45.—

Edel-Brombeere „Königin der Schwarzen“

10 Stück Mk. 12.— 25 Stück Mk. 28.— 100 Stück Mk. 105.—

Johannisbeere, schwarze, als Gelee,

Marmelade, Wein, Likör, Suppe, Saft und dergl.,
auch für den veredeltsten Gaumen ein Hochgenuss.

10 Stück Mk. 15.— 25 Stück Mk. 36.— 100 Stück Mk. 140.—

Johannisbeere, rote und weiße

Holländer Riesen, großfrüchtigste, ertragreichste, beste
Sorte für Massenanbau sowohl, als auch für den Garten.

10 Stück Mk. 13.— 25 Stück Mk. 21.— 100 Stück Mk. 120.—

Erdbeere „Zuckerkönigin“

Pflanzen: 100 Stück Mk. 9.50 1000 Stück 90.—

Alles winterhart. — Jetzt für alles beste Pflanzzeit.
Der Versand erfolgt per Nachnahme unter Garantie guter Anknüpfung
auch nach den entferntesten Gegenden und zuzüglich 10%
Teuerungszuschlag.

Preisliste über Gemüse- und Futterpflanzen, sowie Sämereien
kostenfrei.

A. Plöttner, Großgärtnerei, Theißen 378 A
(Thür.)

Vertreter: Agenturen für Lebensmittel G. m. b. H., Berlin S. 59; Curt Beermann, Berlin W. 15; Rudolf Carus, Berlin NW. 52; Dallbor & Co., Berlin NW. 52; Johann Dettmann, B.-Wilmsdorf; Franz Josef Oförer, Berlin W. 50; H. Hackbart, Berlin N.; Otto Hanke, Berlin-Tempelhof; Otto Herms, Berlin NO. 55; Gerhard Minsching, NW; Ludwig Kanter, Berlin W. 30; Wilhelm Kramm, Berlin NW. 23; Georg Riewitt, Berlin S. 61; Walter Rösler, Berlin-Wilmersdorf; August A. Runge, Berlin N. 54; Heinrich Lettmann, Berlin SW. 7; Fritz Manasse, Charlottenburg; Franz Pasch, Berlin SW. 29; H. Passeeck, Berlin W. 50; Eugen Riel, Berlin W. 57; Salo Rubin, Berlin NW. 23; Wilhelm Runge, Berlin C. 2; Eugen Szanti, Berlin W. 30; August Schönebeck, Berlin N. 58; Reinhard Schwarz, Berlin W. 57; J. Sternberg, B.-Schöneberg; Wih. Willgerodt, B.-Wilmsdorf; W. Wolfla, Berlin W.; Herzberg & Co., Charlottenburg.

Großhändler: Max Schneider, Cöpenick, Müggelheimer Straße; J. Gesowsky, Berlin, Magazinstr. 17; Wilhelm Gorbok, Gr. Frankfurter Str. 37; Max Häusler & Co., Berlin N. 4, Borjagstr. 31; Verein für Volksküchen, B.-Wilmsdorf; Gebr. Weiger, Berlin, Zimmerstr. 96; Kömungsenssenschaft Berlin und Umgebung, Lichtenberg, Rittergutstr. 16; Werner Eberlein, Berlin, Strausener Straße 14; R. Schröter, Berlin SO. 16; Adalbertstr. 33; Gebr. Haysch, Berlin O., Weidenweg 24; Gebr. Groh, Berlin SO, Schmidtstr. 5; Verein für Volksküchen, Berlin-Schöneberg; Müller & Braun, Berlin N. 54; Gebr. Gause, Berlin C, Brüderstr. 7; C. Buchholz, Berlin-Cöpenick; Ernst Hoffmann, Berlin-Cöpenick, Kaiser-Wilhelm-Straße; Einkaufsgenossenschaft Cöpenicker Kolonialwarenhändler in Cöpenick; Otto Schoening & Co., Berlin-Friedenau, Lauterstr. 16; Paul Brand, Berlin-Cöpenick; Einkaufsgenossenschaft Pankower Lebensmittelhändler, Pankow; Wilhelm North, Berlin; Albert Müller, Berlin, Petersburger Straße; J. D. Rittel, A.-G., Berlin; Wilhelm Hankeln, Schöneberg; August Adalbert Kunze, Berlin N. 54, Lothringer Str. 8; Robert L. Liebrecht Nachf., Berlin N. 54, Lothringer Str. 104; Wilhelm Salzweil, Berlin O. 113, Knorrpromenade; Albert Herlitz, Berlin NO. 18, Waßmannstr. 15; Richard Reitzel, Berlin-Cöpenick; E. Rosmalla, Neukölln; Marcuse & Orbach, Berlin.

Reparaturen an Schreibmaschinen,
Rechenmaschinen, schreib.
Addier-Maschinen
in eigener mechan. Werkstatt bei billigster Berechnung.
Ausbüßmaschinen! Ersatzteile!
Mietweise Abgabe von Rechenmaschinen.

Cosmos Leipziger
Straße 23
neb. Kempinski-
Hilfstr.
Fernspr. Zentr.
180 u. 419.

Dauerwäsche Stück
nur ca. 20 Pf.

kostet Ihnen, wenn Sie selbst in einigen Minuten Ihre ge-
plättelten Kragen u. Manschetten mit meinem reinlich gesch.
Dauerwäscherparat „Wohltat“ präparieren und ab-
waschbar machen. Flasche (mit Gebrauchsanweisung) für
ca. 20 Krage zu präparieren, nur 3,50 M. Sie sparen dadurch
Ihre Wäsche und den teuren Wäscherlohn. Machen Sie
heute noch einen Versuch und bestellen Sie eine Flasche per
Nachnahme. Sie werden es nicht bereuen. 16178
Berliner Wendehaus Landberg a. Wartbe. Abt. 10.

Möbel!
auf
Teilzahlung!
Bei bekannt reeller Bedienung
liefern wir nicht nur
einzelne Möbel
aller Art, sondern auch
**komplette bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen**
sowie komplette
**Schlafzimmer, Wohnzimmer,
moderne Küchen.**
Möbelinteressenten und Brautleute werden höflichst
gebeten, vor Einkauf unsere Lager zu besichtigen.
Langjährige Garantie.

GEBR. LIEBER
16 Alexanderstraße 16
nahe Jannowitzbrücke
nur 1. Etage, kein Laden.

Weitgehendste
Zahlungserleichterung.

Möbel
äußerst billig.
Schlafzimmer
m. Bür.-matt. Eispiegelstuhl
u. Wäschereinrichtung
von Mk. 1750.— an.

Speisezimmer
Büfett, Redens, Tisch,
6 Stühle
von Mk. 2495.— an.

Küchen
in allen Farben — Teilig
von Mk. 375.— an.

Ruhebetten
in prima Stoffbearbeitung
sehr billig. — Mit Wäsche
Zahlungserleichterung

Stolzmann
Berlin SW. 100
Belle-Alliance-Str. 100

Soeben ist erschienen:

WILSON

Das staatsmännische Werk
des Präsidenten
in seinen Reden

Herausgegeben von
Legationssekretär Dr. Georg Ahrens
und Dr. Carl Brinkmann.

Prachtband von 400 Seiten 14 M., gebunden 16 M.
Grundlegend für jede Urteilsbildung über die
Staatsphilosophie des Mannes, der heute an erster
Stelle zur Entscheidung über das Schickal der
Welt und damit auch Deutschlands berufen ist,
sind seine Reden. Das Werk enthält die Reden
Wilson's in sorgfältigster Uebersetzung von Be-
ginn seiner Präsidentschaft im Jahre 1913 an bis
Februar 1919 nach seiner ersten Rückkehr von
der Pariser Konferenz nach den Vereinigten
Staaten in erstmaliger vollständiger Ausgabe.
Einige politisch hochbedeutsame Reden erscheinen
damit überhaupt zum ersten Male in deutscher
Sprache, während die Mehrzahl bisher infolge der
Zensur nur lückeweise bekannt war.

Dietrich Reimer (Ernst Vohsen)
Verlag, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 29.

Technikum Sternberg i. Meckl.
Hochbau Tiefbau Tonindustrie Maschinenbau Elektrotechn.
Beginn d. Sommersemesters am 29. April 1919

Am Lager vorrätig:

**Drehbänke
Fräsmaschinen
Bohrmaschinen
Hobel- u. Shaping-
Maschinen**
sowie alle anderen
Werkzeugmaschinen
neu u. gebraucht Lgr. Ausw.

A. Magnus,
Berlin C. 25,
Direktionsstraße,
Bogen 137.

Möbel
1- u. 2-Zimmereinrichtungen
in allen Preislagen.
Bunte Küchen
in vielen Modellen.
Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.
Möbel-Frese
Weinbergsweg 1 (Rosenth. Pl.)

Großer Verkauf



Garnierte Damenhüte

- Flotter Laufhut bestgeflecht spart garniert..... 2450
- Zweispitz festsche Form, bestgeflecht mit Flügelgarnitur..... 2950
- Vornehmer Damenhut Tafelgeflecht mit Federband garniert..... 4250

Hutblumen

- Malve aus Seide mit Stoff und Laub, zwitteilig Bond 145
- Blumentuff aus Köchen und Verglaseneinlecht, mit Laub Bond 175
- Ranken „die grosse Mode“ 95 Pl.

Hutformen

- Hutform großes geflecht..... 850
- Hutform bestgeflecht 1250
- Hutform Taggeflecht..... 2650

Hutgarnituren

- Fantasie Ponpon 195
- Moderner Flügel 250
- Eleg. Federband 475

Damen-Wäsche

- Tag-Hemden guter Waschstoff mit Sticker-Ein- u. Ansatz oder besticktem Kumpf 2950
- Tag-Hemden Batist mit reicher Spitzenverzierung 2900
- Stickerei-Röcke Batist, bestickt, mit Sticker-Volant..... 3750

Schürzen

- Servierschürzen Leinen-Damast..... 875
- Wiener-Form Leinwandmatt m. Zwirn-Einsatz, ohne Träger... 750
- Wirtschaftsschürzen Blumenform, aus farbigen Wachsstoffen..... 1875

Damen-Blusen

- Waschbluse gemusterter Schleierstoff, hell oder dunkelfarbig mit weissem Kragen..... 2950
- Waschbluse bestickter Schleierstoff, weiss, in höherer Qualität verarbeitet..... 5900
- Seidenbluse mit plissiertem Schossansatz, schottisch kariert. 9800

Damen-Bekleidung

- Seidenmantel imprägniert, kariert, neue festsche Form..... 29500
- Seidenmantel imprägniert aus Regenschirmseide, bewährte Qualität..... 36500
- Frühjahrs-Kostüm gute Kollennaseide, Jacke ganz aus reiner Seide, sehr nette Machart..... 39000

Untertaillen

- Untertaillen guter Waschstoff mit Sticker 790
- Untertaillen Batist bestickt mit Sticker-Ein- u. Ansatz 1275
- Untertaillen Batist bestickt mit reicher Spitzenverzierung 1650

Damen-Handschuhe

- Zwirn durchbrochen, weiss oder schwarz, mit 2 Druckknöpfen..... 245
- Seide Perfillet, weiss, schwarz oder farbig, mit 2 Druckknöpfen... 295
- Glacéleder farbig, mit 2 Druckknöpfen..... 895

Damen-Strümpfe

- Durchbrochen schwarz..... 1275
- Flor schwarz, glatt... 1675
- Herren-Socken glatt, macoortfarbig..... 475

Herren-Artikel

- Vorhemden Perkal, hell gemustert..... 250
- Hosenträger..... 125
- Strickbinder moderns Muster..... 1650



Elegante Haube aus Zwirn mit Spitze 975

Tüll-Jabot mit handgestickten Enden 790



Tüll-Jabot mit Spitze 875

Revers-Kragen aus gepanzerter Glaswatte 1650

Oster-Fest-Geschenke

Im III. Stock:
Garten- u. Balkonmöbel

Kaufhaus des Westens G. m. b. H.

Berlin W. Tauentzienstrasse 21-24

LUFTPOST

Brief-, Paket-, Personen-Beförderung

durch Deutsche Luft-Reederei.

BERLIN-HANNOVER

BERLIN-WESTFALEN-RHEINLAND

Flugplan:

ab Berlin	7,00 vormittags	ab Gelsenkirchen	12,00 mittags
an Hannover	9,00	an Hannover	2,00 nachmittags
ab	9,30	ab	2,30
an Gelsenkirchen	12,00 mittags	an Berlin	4,30

mit anschließender Automobil-Verbindung nach und von Dornum, Witten, Bochum, Waienscheid, Gelsenkirchen, Essen, Mülheim, Duisburg.

Eröffnung ab Berlin 15. April.
ab Gelsenkirchen 16. April.

Brief-Annahme bei sämtlichen Postämtern und durch sämtliche Briefkästen. In besonders eiligen Fällen bei den Postämtern C 2, W 1, W 9, W 66, SW 68, Schatzschlüssel: Pj, Stunde vor der Abflugzeit. Gebühren für Briefe und Warenproben bis 20 g M. 1,-, über 20 g bis 250 g M. 1,20 einschl. Eilbotenbestellung. Aufschrift: „Luftpost“.

Paket-Annahme in Berlin für Hannover und Gelsenkirchen im Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie. Schließzeit: 5,30 nachmittags. Gebühren: 25,- M. für das Paket bis zu 5 kg. (Kosten für sofortige Bestellung durch besonderen Boten werden vom Empfänger eingezogen). Aufschrift: „Luftpost“.

Personen-Beförderung: Annahme und Auskunft durch Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Berlin W 9, Unter den Linden 8.

Frühjahrs-Neuheiten

in reicher Wahl

Kostüme beste Verarbeitung auf Seide 195.- 248.- 385.-

Sportjacken in schönen Farben 55.- 87.- 126.-

Übergangs-Mäntel und Paletots in flotten Formen, alle Stoffarten 125.- 198.- 265.-

Reichhaltiges Lager in Röcken, Blusen und garnierten Kleidern aus Seide, Wolle, Voile usw.

Kinder- und Backfisch-Konfektion in reizenden Ausführungen.

Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.

Oskar Wollburg,

Berlin N, Brunnenstr. 56 u. 57.



Garnierte Kleider äußerst festsche Macharten

Jackenkleider neueste Formen



Gründet 1876.

Möbel-Fabrik Rob. Seelisch

BERLIN O 112, Rigauer Str. 71-73a

empfehlen gute preiswerte Möbel. Einrichtungen in jeder Preislage. Ganz besonders große Auswahl in Schlaf-, Speise-, Wohn-, Herrenzimmern jedem Geschmack entsprechend.

154 Musterräume, Lagerraum 6000 qm. gr. Versand nach allen Pflzen Deutschlands. Besichtigung lobend, ohne Kaufzwang. Wochentags von 8-6 Uhr geöffnet.

Möbel auf Kredit

an jedermann

Kleinste Anzahlung. Bequemste Abzahlung. Größte Rücksicht. Billigste Preise.

Einzelne Möbelstücke werden bereitwillig abgegeben.

Kriegsanleihen, Sparkassenbücher, Wertpapiere nehme in Zahlung.

Bei Barzahlung bedeutende Preisermäßigung.

M. Landwehr,
Müllerstraße 7, eine Treppe.

Blau Schilder beachten

Mond-Extra



Mond-Extra: Klinge mit abgeogener Klinge

in sämtlichen Warenhäusern

Erste Fabrik, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92. Zu haben in allen einflussreichen Geschäften.

J. F. Abmann

Buttergroßhandlung

42 Detailgeschäfte in Berlin und Vororten

Deutscher Cognac

Winkelhausen

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Regierung beschlichte nicht, die berechtigten Wünsche der Arbeiter zu erfüllen und sei vor allen Dingen nicht in der Lage, für ausreichende Lebensmittel zu sorgen. Bei der ungeheuren Bedeutung, die ein neuer Generalfriede für unser ganzes Wirtschaftsleben haben muß, ist es dringend erforderlich, daß die Arbeiter auf derartige Nachschüsse achten und sie gegebenenfalls zur Rettung bringen.

Der erste Mai als Feiertag.

Der Gesetzentwurf der Reichsregierung.

Der Gesetzentwurf der Regierung über die Erklärung des ersten Mai zum Feiertag, der schon gestern auf der Tagesordnung der Nationalversammlung stand, aber noch nicht zur Beratung gelangte, sagt in § 1:

Der 1. Mai wird zum Nationalfeiertag erklärt. Er gilt im Sinne reichs- und landesrechtlicher Vorschriften als allgemeiner Feiertag.

In der Begründung heißt es:

Seit langen Jahren war die Feier des 1. Mai als eines der wichtigsten Feiertage der Arbeiter von weiten Volksteilen gefordert. Die Feier war ursprünglich gedacht als eine große internationale Kundgebung für den achtstündigen Arbeitstag. Später wurde sie in immer wachsenderem Maße als eine Demonstration für die Idee des Weltfriedens, der Kräftigung und der Verständigung unter den Völkern betrachtet. Es ist jetzt die Zeit gekommen, die den idealsten Wünschen der Völker, einmal im Jahre einen Tag feiern zu dürfen zu Ehren der großen Gedanken der Arbeiterbewegung und des Völkerverständnisses, gerecht wird. Die Forderung, um derenwillen Kämpfer ursprünglich beschlossen worden sind, die Einführung des Achtstundentages, ist durch den Aufruf der Volksbeauftragten an das deutsche Volk vom 12. November 1918 mit dem 1. Januar 1919 erreicht worden. Von jetzt an wird die Kaiserzeit vor allen Dingen gelten als eine mächtige Demonstration aller Kreise der Bevölkerung für die Idee des Weltfriedens, der Kräftigung und des Bundes gleichberechtigter Völker.

Die bürgerliche Mehrheit der preussischen Landesversammlung hat gestern einen Antrag der Unabhängigen, den 1. Mai und den 9. November zu Feiertagen zu erklären, abgelehnt. Die eigentliche Entscheidung wird aber — nach dem Grundgesetz „Reichsrecht bricht Landesrecht“ — erst in Weimar fallen.

Einsicht.

Die „Freiheit“ leistet sich eine niedliche Verdrehung, wenn sie sagt, die Ruhrbergarbeiter hätten, indem sie die Kohlestandsarbeiten zur Erhaltung der Schächte nicht einstellen, mehr Einsicht bewiesen als die — Regierung.

Bekanntlich war es die unabhängig-kommunistische Streikleitung, die die Einstellung der Kohlestandsarbeiten beschloß und zwar ehe der Belagerungszustand verhängt und Regierungstruppen eingerückt waren.

Die Bergarbeiter waren also viel einsichtiger als die Streikleitung — genau so wie die Berliner Gas-, Wasser- und Elektroarbeiter im März, als sie dem unabhängig-kommunistischen Nordbefehl gegen Kranke und Kinder zum größeren Teil nicht folgten.

Ein neuer Vermittlungsvorschlag in der Metallindustrie.

Zur Streikfrage in der Metallindustrie wird uns in später Stunde noch mitgeteilt.

Auf Anregung von dritter Seite fanden gestern abend Verhandlungen statt, zu denen Reichswehrminister Noske die Parteien eingeladen hatte. Eine Einigung wurde hierbei nicht erzielt.

Jedoch wurde am Schluß der Besprechung vom anwesenden Vertreter des Reichsarbeitsministeriums Lüdemann ein Vorschlag gemacht, der vielleicht zur Beilegung der Streitigkeiten führen wird. Der Vorschlag Lüdemanns geht dahin, daß im Hinblick auf das angekündigte Gesetz über das Mitbestimmungsrecht der Angestellten die streikenden Parteien folgender vorläufiger Regelung zustimmen mögen:

Der Angestelltenausschuß kann der Beschäftigung eines Angestellten oder seiner Entlassung widersprechen. Ist über den Widerspruch ein Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Angestelltenausschuß nicht zu erzielen, so kann dieser den Schlichtungsausschuß anrufen. Der Schlichtungsausschuß entscheidet endgültig.

Eine Stellungnahme der Parteien zu diesem Vorschlag ist gestern abend noch nicht erfolgt, und es ist auch nichts bekannt, ob die Verhandlungen heute fortgesetzt werden. Es finden heute aber verschiedene Versammlungen der streikenden Angestellten statt, in denen vermutlich bereits eine Stellungnahme zu diesem Vorschlag erfolgen wird.

Der Landesverratsprozeß Graf Rayhaus.

An der weiteren Beweisaufnahme ist die kommissarische Aussage des Reichsministers Erzberger interessant. Aus dem Reden des Angeklagten hat Erzberger die Lehrzusage gewonnen, daß Graf Rayhaus bestrebt war, seinem Vaterland einen Dienst zu leisten. Bei den französischen Unterredungen gebrauchte Erzberger die Worte, es würde am besten, mit einem unzerstörten Feinde, in erster Reihe mit Rußland, einen Separatfrieden zu schließen. Wenn das jemand fertig bringen könnte, würde er sich den großen Dank des Vaterlandes erwerben. Dem Grafen ging die Sache durch den Kopf und er meinte zu Erzberger, während alles vor dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zitierte, gebe es nur eine Person in Rußland, die seine Furcht vor ihm habe. Das sei

die schöne Großfürstin, die Prinzessin von Montenegro.

Sie hänge mit großer Liebe an ihren Eltern und werde nichts unversucht lassen, diesen einen Wunsch zu erfüllen. Es komme also darauf an, den Rücken von Montenegro zu gewinnen. Dieser bestehe aus finanzieller Kollage. Für eine Summe von etwa 50 Millionen Mark werde man den Rücken für die Sache gewinnen. Erzberger erwiderte darauf, daß Geld spiele hier keine Rolle und wenn es 100 Millionen seien. Es sei aber keine geeignete Persönlichkeit vorhanden, da der Ansehen gemacht werden müßte, daß die Regierung von der Sache nichts wisse. Es müßte jemand sein, der die Angelegenheit auf eigene Faust unternehme und der in Montenegro das nötige Vertrauen besitze. Graf R. erklärte sich bereit, die Mission auszuführen. Mit einem Geleitbrief des Großherzogs von Weichenburg hoffe er schon Zutritt zu finden. Um hinzukommen, wäre es am einfachsten, wenn er sich von einem österreichischen Korpschef an der Küste Montenegros absetzen läßt, oder wenn er unter falschem Namen über Italien komme. Erzberger meinte darauf, der Plan sei nicht ideal, doch sehr riskant. Er werde jedoch den Plan an kompetenter Stelle zur Sprache bringen. Man müsse warten, bis eine dem Feinde ungünstige Wendung eingetreten sei. Durch eine Operation würde

der Angeklagte an der weiteren Behandlung des Falles gehindert. Die Gutachten der medizinischen Sachverständigen lauten fast übereinstimmend dahin, daß der Angeklagte ein kützlich minderwertiger Mensch ist. Der 31. habe ihm nicht zu Seite, wohl aber sei mit einem Gefäßsturz zu rechnen. Graf R. sei ein degenerierter Mensch.

Der Vorsitz der Anklage beantragte acht Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Urteil wird am Montag verkündet werden.

Eine Scheidungsfrage im Hause Hohenzollern? Wie der „Koll.-Ztg.“ gemeldet wird, veröffentlicht die Schwägermutter des Kronprinzen in „New York American“ die Erklärung, daß ihre Tochter gegen ihren Willen wegen zahlloser Fälle von ehelicher

Untreue und körperlicher Mißhandlung, deren Spuren oft im Gesicht zu sehen gewesen wären, die Scheidungsfrage angebracht hätte. Die Kronprinzessin habe schon einmal wegen ihrer unerträglichen Ehebürde einen Fluchtversuch unternommen und habe früher nur aus Rücksicht auf ihren ältesten Sohn, dem früheren Kronerben, eine Klage unterlassen.

Spardrus bewirkt jede Gewalt. Das wegen Eigentumsverbrechen vielfach verurteilte Mitglied des Spardrusbundes, Schlosser Alfred Kalina, verübte im Januar als Vandalenführer schwere Vandalismen und Plünderungen in der Gegend des Schleißheimer Bahnhofs. Das Schwurgericht verurteilte ihn wegen schweren Raubes, Aufruhrs und Landfriedensbruchs zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der zweite Rätekongreß.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Nach der Nachmittags-Sitzung nimmt als erster Redner das Wort Reichsminister Dittler: Von Coblen wie auch von Däumig sind lebhaftige Klagen gegen die Regierung laut geworden. Daß über die Regierung geklagt wird, und daß der Regierung der Vorwurf gemacht wird, sie trage dem Zeitgeist nicht Rechnung, das ist eine Erscheinung, die alle Revolutionszeiten charakterisiert. Wenn Däumig die Gefahr einer neuen Wendung für die heutige Revolution herauszufinden, so liegt dem denn doch eine gewisse nervöse Begeisterung zugrunde. Besonders auf der Linken betrachtet man heute die Dinge nicht mehr so, wie sie wirklich sind. Die Regierung hat keine einzige Idee der Revolution preisgegeben. Aber es ist auch das Charakteristikum aller Revolutionszeiten, daß sich die neuen Ideen dermaßen überlagern, daß ihnen keine Regierung der Welt mit gesetzgeberischen und organisatorischen Maßnahmen auf dem Fuße folgen könnte. Interessant war es zu hören, wie sich in den Gedanken Däumigs das demokratische Prinzip malt. Spielen wir doch nicht mit Worten!

Entweder registrieren wir nach den Grundgesetzen der Demokratie oder wir haben keine Demokratie.

Eine halbe Demokratie gibt es ebensowenig wie es eine halbe Wahrheit gibt. Es nützt Däumig nichts, daß er die heute noch bestehende wirtschaftliche Ungleichheit zum Anlaß nahm, den Begriff der Demokratie umzubilden. Aus allen seinen Worten in diesem Zusammenhang sprach das Aufgeben der Demokratie, und dabei bleibt doch bestehen: nur die Demokratie kann die Grundlage unseres Handels sein. Alles andere ist Diktatur. Wir haben zu einer Zeit, als noch die Unabhängigen in der Regierung saßen, Stellung genommen zu der Rolle der Arbeiter in den Betrieben. Auf die in dieser Richtung ergangenen Überlegungen haben die Unabhängigen großen Einfluß genommen. Und doch steht in diesen Überlegungen kein Wort vom Räteystem. (Hört, hört!) Daran können Sie sehen, daß keine Regierung imstande ist, in solchen Zeiten die gesetzgeberischen Maßnahmen mit den gerade auftauchenden Ideen in Harmonie zu bringen. Es gibt gar keinen anderen Weg als den, daß eine Regierung erst ein Gesetz schaffen kann, wenn die Ideen, deren Ausdruck und deren Konsequenz dieses Gesetz ist, sich vollkommen geklärt haben. Die Regierung hat mit hellem Blick und offenem Ohr das Streben und die Bedürfnisse des Volkes verfolgt und die gesetzgeberischen Konsequenzen daraus gezogen. Sie hat die herrschenden großen Zeitgedanken so gefordert, daß sie dem Rechtsgefühl des Volkes entsprechen haben. Es darf nicht verstanden werden, daß sich die Regierung bei manchen ihrer Maßnahmen der Opposition der Parteifreunde Däumigs gegenübergesetzt hat. Besonders gegen die Erwerbung von Sach- und Pensionsland haben sich diese Herren aus Sachsen und Bayern gewandt. In Sachen des Staatsauschusses haben wir gegen den

Partikularismus gerade der Herren von links

schwere Kämpfe zu führen gehabt. (Widerspruch.) Es mag Ihnen unangenehm sein, daß ich diese Feststellungen treffe, aber bestehen diese Tatsachen doch. Widerspruch hat sich erhoben gegen Reformen im Bergbau. (Wärm.) Wenn ich mir die vorliegenden Anträge ansehe, so muß ich Sie doch fragen: haben Sie sich alle Konsequenzen dieser Anträge überlegt? Die Konsequenz der Anträge der beiden sozialistischen Parteien geht dahin, daß das Räteystem die politische Vertretung der Arbeiter tatsächlich umfassen soll. Die Voraussetzung für den Rest des ersten und zweiten Wahlrechts ist in diesen Anträgen die Leistung „gesellschaftlich notwendiger Arbeit“.

Die nächste Konsequenz dieser Forderung ist, daß die Arbeiter, die Betreuer und manche andere, die im Moment eben gerade keine „gesellschaftlich notwendige Arbeit leisten“, von dem Wahlrecht ausgeschlossen sind. Wer soll überhaupt darüber entscheiden, ob jemand gesellschaftlich notwendige Arbeit leistet oder nicht? Das kann kein Gerichtshof. Man, auf den man sich hier so oft berufen hat, definiert diesen Begriff auch nur theoretisch als Wertmaßstab. Wer bestimmt ferner die Auslegung des Begriffes, daß „nur die in den Betrieben befindlichen Arbeiter“ das Wahlrecht haben sollen? Diese Bestimmung nimmt Tausenden von kleinen Hausgewerbetreibenden das Wahlrecht. Diese Leute werden ferner entzweit durch den Passus, nach welchem niemand das Wahlrecht haben darf, der „fremde Arbeitskraft ausnutzt“. Wenn man diese Wendung richtig auslegt, werden sogar Beamte und Angestellte sonstiger Zwischenstufen im Produktionsprozeß das Wahlrecht verlieren. (Rufe: Das will ja kein Mensch!) Wenn man diese Konsequenzen aus dem Wortlaute ihrer Anträge nicht ziehen darf, so zeigt das, daß diese Anträge den Ansprüchen schon sprachlich nicht genügen, die man an solche wichtigen Dokumente stellen muß. Die Forderung, die gesamte politische Macht dem Rätekongreß anzukommen, ist nichts anderes als eine Umkehrung der Klassenherrschaft, die die Revolution überwunden zu haben glaubte. (Widerspruch.) Ferner:

Wie sieht es mit den Frauen und Mädchen?

Wie wollen Sie die Frauen behandeln, die in ihrem Haushalt „gesellschaftlich notwendige Arbeit leisten“? Wie leben, das hat das Räteystem politisch unüberwindliche Schwierigkeiten bringt. Und Sie werden, wenn Sie objektiv sein wollen, mir darin bestätigen müssen, daß der Standpunkt der Regierung der einzige politische ist, nach dem dem Räteystem lediglich wirtschaftliche und soziale Aufgaben zufallen. Das wäre auch die einzige Möglichkeit, die Wünsche der drei Parteien auf einen gangbaren Mittelweg zu verzwängen. (Widerstrebender Widerspruch.) Der Redner demonstriert dann durch bildliche Darstellungen die ungeheuren Schwierigkeiten, die die Durchführung der Anträge der beiden sozialistischen Parteien wie auch der Demokraten schon im technischen Wahlverfahren bereiten würde. Es ist gesprochen worden von Reichsständen und von politischen Räten, von Bezirks-, Kreis-, Provinzial-, Landesräten und von dem, was das ganze Räteystem im Rätekongreß. Wie lange soll es dauern, bis Sie eine solche Durchorganisierung, eine solche organisatorische Durchgliederung des deutschen Volkes durchgeführt haben? Haben Sie sich überlegt, von wem ungeheurer Schwierigkeiten der Wahlkörper werden würde, haben Sie bedacht, daß dieser Wahlkörper unmöglich funktionieren könnte? Es würden Jahrzehnte vergehen, bis ein solches System arbeiten könnte. Wie wollen Sie die in Ihren Anträgen ins Auge gefaßte Trennung von „Industrie, Gewerbe, Handel, Landwirtschaft und freien Berufen“ durchführen? Und glauben Sie, die Wirtschaftsorganisation in Gang erhalten zu können ohne die Mitwirkung der Unternehmer und ohne die Hilfe der deutschen Gewerkschaften, die noch immer — Sie können sagen, was Sie wollen — die wirtschaftlichen Vertreter der deutschen Arbeiterklasse darstellen? Glauben Sie, daß ein Verteilungssystem, wie es Ihre Anträge verlangen, den Bedürfnissen Deutschlands gerecht würde? Dagegen ist die Regierungsvorlage einfach, klar und leicht durchzu-

führen. Die Regierungsvorlage gibt Ihnen einen Reichswirtschaftsrat, zu dem alle im Wirtschaftsprozesse tätigen Elemente ein freies Wahlrecht haben und der allen Bedürfnissen Rechnung trägt, insbesondere

den Arbeitern den stärksten Einfluß sichert.

Die Regierungsvorlage trägt auch der Tatsache Rechnung, daß in diesem Reichswirtschaftsrat nicht nur die Produzenten, sondern auch die Konsumenten vertreten sein müssen. (Widerspruch.) (Widerspruch.) Auch über unsere Vorlage läßt sich noch reden. Auch sie kann im einzelnen noch verbesserungsfähig sein. Stellen Sie sich auf den Boden der Regierungsvorlage und besprechen Sie den neu zu wählenden Zentralrat, neue positive Verbesserungsvorschläge zu machen. Dann werden wir ein Werk errichten, das allen Ansprüchen gerecht wird und das den Bedürfnissen des Volksganges am besten dient. (Zustimmung.)

Präsident Hausschild teilt mit, daß Genosse Brandes-Vogelbein auf Betreiben der vom Kongreß eingesetzten Kommission aus der Ost entlassen ist. (Widerstrebender Beifall.)

Kallio (S. P. D.): Nur und ist das Räteystem gleichbedeutend mit dem sozialistischen Ausbau der Produktion. Wir verlangen, daß die Arbeiterschaft hinemkommt in die Leitung der Produktion. Jedem Arbeiter soll die Möglichkeit gegeben werden, Mitarbeiter und Mitbestimmer werden zu können. Der Vorschlag der Regierung hat überhaupt keine Organisation. Wir schlagen völlige Trennung der Betriebs- und Wirtschaftsräte vor. Die Kammer der Arbeit soll aus allgemeinen, geheimen und direkten Wahlen hervorgehen. Wir wollen, daß die Arbeit Einfluß gewinnt auf das Geschick der Nation. Die Arbeit muß der Prüffstein aller Dinge sein. Als Bedingung der Wahl demokratische fordern wir die Demokratie der Arbeit.

Es ist heute so leicht zu streifen, wie es früher leicht war. Durch zu schnelles Weichen bei der Mehrheit. (Widerspruch.) (Widerstrebender Beifall.) Glaubt doch nicht, daß Ihr (zu den U. S.) mit Diktatur den Geist der Menschen beleben könnt. Der sozialistische Staat kennt keinen Zwang. Auch in einem völlig sozialistischen Staat darf man die

Initiative des einzelnen

nicht läßt, denn sie ist die Quelle alles Schaffens. Die kapitalistischen Antriebe des Unternehmers müssen wir haben. Aber den Mann müssen wir erhalten. (Widerstrebender Beifall.) Arbeit ist mehr als die Quelle des Einkommens, sie ist eine Quelle der Freude und des Glüdes — ihre einzige Quelle. (Widerstrebender Beifall bei der Mehrheit.) Sorgen wir also dafür, daß die Arbeit wieder eine Freude wird!

Richard Müller: Von der Sozialdemokratie sind vor und während des Krieges schwere Fehler gemacht worden. Zum Wiederaufbau ist die ganze Kraft des geeinigten Proletariats nötig. Aber die Sozialdemokratie war es, die die Einigung verhinderte, denn sie führte einen ununterbrochenen Kampf gegen die Arbeiterräte. Erst als die Arbeiterräte allerorts zum Generalstreik riefen, erkannte die Regierung sie an. Coblen und Kallio haben seit Dezember erfolgreich umgelehrt. Es ist aber ein verhängnisvoller Irrtum, wenn die Genossen von der Reichsregierung glauben, die politischen von den wirtschaftlichen Forderungen trennen zu müssen. Minister Schmidt sagte unlängst: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen. Wir gehen weiter und sagen: Wer nicht arbeiten will, soll auch keine politischen Rechte haben. Die Sozialisierung kann nur durchgeführt werden durch die Arbeiter selbst, aber nicht dadurch, daß man, wie es der Regierungsvorschlag vorzieht, den Unternehmern irgendetwas einräumt. Das Gebot der Stunde ist: Die Produktion wieder in Gang zu bringen! — Nicht durch die Streiks der Arbeiter, sondern durch die Sabotage der Unternehmer ist sie ins Stocken geraten. Redner bespricht dann das Arbeitsprogramm der U. S. P. D., wie es Däumig schon in seinem Korreferat tat. Im einzelnen geht dann der Redner auf die Gründung der Arbeitsgemeinschaft im Oktober und November 1918 ein und meint, das wird die Räteorganisation sein, mit der man uns demnächst in Deutschland beglücken wird. Die Unternehmer werden wir nur dann hinzuziehen, wenn sie arbeiten. Aber die

Intellektuellen müssen wir haben,

ohne die geistigen Arbeiter können wir Deutschland nicht wieder aufbauen. Nur wenn wir gemeinsam zusammengehen auf dem Boden unseres Vorschlages, werden wir ein neues Deutschland aufbauen können. (Widerstrebender Beifall und Säbelstößen.)

Ströber, Soldatenrat: Die Revolution mordet ihre idealsten Vorkämpfer. Während man Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg ermordet, darf ein Mann wie Rudendorff nach Deutschland zurückkehren und

wir Sozialisten geschehen und.

(Widerstrebender Beifall links.) Die historische Aufgabe der Soldatenräte, von denen selber bisher noch kein Redner gesprochen hat, ist es, den Militarismus zu vernichten. Wir brauchen kein Militär mehr! (Widerstrebender Beifall.) In allen Völkern der Welt lebt die Sehnsucht nach der Befreiung von diesem Joch. (Widerstrebender Beifall.) Wir deutschen Revolutionäre sollten der Welt auf diesem Wege vorangehen. (Stürmischer Beifall links.) — Jurak: Rote Arme! Die Freiwilligenverbände müssen verdrängt werden. Die deutschen Proletarier erwarten von diesem Kongreß zum mindesten die

geistige Einheitsfront aller Sozialisten.

Das Räteystem, wie es in Rußland besteht, wäre für uns ein Verhängnis, weil es nicht alle Sozialisten zusammenfaßt, sondern die Diktatur einer Richtung bedeutet. Die Räte sind dazu angehen, die Gegenfüße im sozialistischen Lager zu überbrücken. (Widerstrebender Beifall.)

Präsident Hausschild teilt mit, daß das Mitglied der Nationalversammlung, der ehemalige Volksbeauftragte Haack in einem Telegramm die Behauptung Reichs (Zentralrat) zurückweist, nach der es die unabhängigen Regierungsmitglieder gewesen sein sollen, die der Durchführung der bekannten Hamburger Punkte Schwierigkeiten bereitet hätten. Es wird dann beschlossen, Sonntag von 9 bis 1 Uhr zu tagen, um möglichst Montagmorgen den Kongreß schließen zu können.

Schluß der Sitzung 6.00 Uhr.

Für den Reichs-Bauern- und Landarbeiterrat erklären Lode-mann und elf Genossen in der „Deutschen Tageszeitung“ eine Erklärung, in der sie sagen, daß das Wahlverfahren zu dem gegenwärtigen Kongreß auf dem Lande, mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, der Bedeutung des großen Landes nicht entspreche. Sie müßten daher jede Verantwortung für die gesamten Beschlüsse und überhaupt eine der Zahl und Bedeutung der landwirtschaftlichen Bevölkerung unzureichende Teilnahme ablehnen.

Gewerkschaftsbewegung

Stellungnahme der Gewerkschaften zum Streik der Angestellten.

Die Vorstände der Gewerkschaften waren gestern zusammengekommen, um zu den Streiks der Angestellten und Bankbeamten Stellung zu nehmen. Wie der Vertreter des Ausschusses, Genosse Ritter ausführte, werden durch diese Streiks auch die Gewerkschaftsmitglieder immer mehr und mehr in Mitleidenschaft gezogen, weshalb sich der Ausschuss bereits in zwei Sitzungen mit der Angelegenheit beschäftigt hat.

Der jetzige Zustand könne sich zu einer großen Gefahr für das gesamte Groß-Berliner Wirtschaftsleben auswachsen, wenn nicht bald eine Verständigung der Parteien zustande komme.

Von dem Genossen Loh (Metallarbeiter) und Schmidt (Handlungsgeselle) wurden diese Ausführungen auf Grund von Einzelheiten ergänzt, wobei insbesondere der erste Redner darauf hinwies, daß in seiner Gewerkschaft bereits viele Tausende von Arbeitern feiern müßten und eine weitere Ausdehnung der Beschäftigungslosigkeit zu erwarten wäre, ein unfreiwilliger Generalstreik, verursacht durch die hartnäckige Haltung der Unternehmer, demnach die Folge sein könnte.

Nachstehende Entschließung gelangte zur einstimmigen Annahme:

„Durch die Arbeitsniederlegung der Angestellten und Bankbeamten werden die Gewerkschaften mit ihren Mitgliedern bei längerer Dauer des Streiks in immer größere Mitleidenschaft gezogen. Daraus erwachsen für die beteiligten Gewerkschaften unheilbare Zustände, die ihre Ursache darin haben, daß die Unternehmer, insbesondere die der Metallindustrie, den Forderungen der Angestellten auf Enttäumung gewisser Mitbestimmungsrechte schroff ablehnend gegenüberstehen. Der heutige Kampf der Angestellten ist der gleiche, den früher die Gewerkschaften um Einführung und Mitwirkung der Arbeiterausschüsse in den Betrieben führen müßten.“

Die heutige Plenarversammlung der Gewerkschaftskommission Berlins und Umgebung spricht deshalb den streikenden Angestellten in ihrem Kampfe gegen ein rückwärtiges Unternehmertum ihre volle Sympathie aus.

Um weitere Folgen des Streiks der Angestellten zu verhindern, beauftragt die heutige Plenarversammlung den Ausschuss, sofort zwei Vertreter in das Reichsarbeitsamt zu entsenden, um mit demselben die Möglichkeit der Situation für das allgemeine Wirtschaftsleben zu erörtern und diese Vorbehalte zu erheben, darauf hinzuwirken, daß die Unternehmer zu größerem Entgegenkommen als bisher geneigt sind, oder durch eine Rotverordnung dazu gezwungen werden.“

Der Streik im Baugewerbe.

In einer massenhaft besuchten Versammlung der streikenden Bauarbeiter, die am Sonnabendmittag im Gewerkschaftshaus abgehalten wurde, berichtete Reiche, daß die Beschlüsse bezüglich der Erhebung der Forderungen auf den Baustellen im allgemeinen erfüllt worden sind. Am Streik befinden sich gegenwärtig rund 3000 Maurer und Hilfsarbeiter. Die Bewilligungen sind bis jetzt nicht sehr zahlreich. Sehr häufig aber sind die Fälle, wo Unternehmer durch teilweise Bewilligung der Lohnforderung sich die Arbeitskräfte zu erhalten suchen. Manche Unternehmer versprechen, nach einem

einigen Tarifabschluß mit höheren Löhnen die Differenz nachzu zahlen, falls die Arbeiter sich nicht am Streik beteiligen.

Um die Bewegung auf eine einfachere Grundlage zu stellen und dadurch größere Erfolge in der Lohnfrage zu erzielen, beschloß die Versammlung mit großer Mehrheit, die Forderung: Begleichung der Paulen sowie der Regen- und Frostdienst einseitig fallen zu lassen, aber an der Forderung eines Stundenlohnes von 3,50 M. für Maurer und 3,30 M. für Hilfsarbeiter festzuhalten. Dieser Lohnsatz sei notwendig, weil die Bauarbeiter bis jetzt erheblich zurückgefallen hinter den Löhnen anderer Arbeitergruppen und weil sie durch Arbeitslosigkeit im Winter in der Regel einen erheblichen Lohnausfall haben.

Zur Bewegung in der Versicherungsbranche.

Das Kartell der Angestellten in der Versicherungsbranche hat an den Arbeitgeberverband für das deutsche Versicherungsgewerbe zu Berlin unter dem 10. April folgendes Schreiben gerichtet:

„Die heute in den Sophien-Elden tagenden Obleute sämtlicher Groß-Berliner Versicherungsbetriebe fordern den Arbeitgeberverband auf, noch vor Ostern mit den endgültigen Verhandlungen über den Tarifvertrag zu beginnen, damit der Abschluß desselben noch bis Ende April getätigt werden kann.“

Gleichzeitig wird der Arbeitgeberverband ersucht, seine genaue Stellungnahme zum Mitbestimmungsrecht der Angestelltenausschüsse bis spätestens Montag, den 14. d. M., mittags 12 Uhr, an die unterzeichneten Verbände bekanntzugeben.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß wir keinesfalls warten können, bis die Verordnung der Reichsregierung erschienen ist. Dieselbe wird unseres Erachtens erst nach längerer Zeit erfolgen.

Eine Betriebsversammlung der Victoria-Angestellten sprach in einer Resolution den Vorangestellten und den Angestellten der Metallindustrie in ihrem gerechten Kampfe die warmste Sympathie aus. Auch wir, so heißt es, sind entschlossen, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln diese gerechten Forderungen zu erzwingen.

Streik bei der Singer Co. Die Mechaniker, Hausdiener, Einfassierer und Lagerarbeiter der Singer Co.-Nähmaschinenfabrik befinden sich seit gestern im Streik.

Rohrleger, Heizungsmonitore, Hochdruckmonteure, Installateure und Helfer Deutschlands.

Die im Lohngebiet Groß-Berlin beschäftigten Rohrleger, Heizungsmonitore, Hochdruckmonteure, Installateure und Helfer befinden sich im Streik. Wir ersuchen alle Kollegen, besonders die Kollegen der Klempnerbranche, die ihnen eventuell angebotene Streikarbeit zu verweigern. In Zweifelsfällen ersucht die unterzeichnete Streikleitung um umgehende Nachricht. Nach unseren Feststellungen wird von einzelnen Firmen versucht, die eiligen Arbeiten durch kleinere Klempnerfirmen fertig stellen zu lassen. Wir erwarten von allen Kollegen unbedingte Solidarität. Die Streikleitung befindet sich im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Saal 11. Die Streikleitung, t. A. Max Diere.

Optische Anstalt G. P. Goerz, A.-G.

Alle Angestellten werden aufgefordert, sich in nachstehenden Unterstreikstellungen zu melden:

1. Angehörige des Hauptwerkes, Mikalen Schönberg und Steglitz: Restaurant Roland, Friedenau, Rheinstr. 28. Fernspr. Halzburg 2285.
2. Angehörige der Filiale Schönau: Restaurant Schmidt, Steglitz, Schloßstr. 68. Fernspr. Steglitz 1908.
3. Angehörige der Filiale Große Frankfurter Straße, Schönhauser Allee und Vappel-Allee: Restaurant Dittmann, Große Frankfurter Str. 120. Fernspr. Köpenick 2838.

4. Angehörige der Filiale Tempelhof: Restaurant Blüthmann, Tempelhof, Dorfstr. 51. Fernspr. Sieding 142.

Die Streikleitung tagt weiter im Restaurant Gürlich, Friedenau, Rheinstraße 31. Fernspr. Halzburg 2622.

Bund „technisch-industrieller Beamten, Siemensstadt-C.H.“ Mitgliederversammlung im Restaurant „Zur Urbede“ (Z. Lena), Teufelberg Weg 97, Hauptpunkt: Wahlen der Delegierten zum Industriebeirat. Mitgliedsbuch legitimiert.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Reparaturkloster aller Betriebe Groß-Berlins (außer den Auto-Betrieben). Heute vorm. 9 1/2 Uhr im Kollentaler Hof, Kollentaler Str. 11/12. Tagesordnung: 1. Unsere wirtschaftliche Lage. Referent: Kollege Ulrich. 2. Diskussion.

Montag, den 14. April, abends 8 Uhr: Große Versammlung der Metallarbeiter Berlins und Umgebung im Reichsberger Hof, Reichsberger Straße 147. Tagesordnung: Fortsetzung der verlasteten Versammlung vom 1. und 7. April d. J. Kollegen! Es ist unbedingt notwendig, daß alle Kollegen wieder erscheinen.

Betriebsversammlung aller Angestellten der Eisenkonstruktionsbranche heute Sonntag, vormittags 9 Uhr, im „Nordischen Hof“, Invalidenstr. 117.

Auergeheft. Die Sonntagversammlung findet nicht statt. Ort und Zeit der nächsten Versammlung wird noch bekanntgegeben.

Creutzfeld u. Kobbe, Zentrale Berlin. Ab Montag befindet sich unser Streiklokal im Restaurant Sella, Tempelhofer Ufer 19.

Die Streikleitung. Funktionäre des Eisens-Kongress der G. V. D. Morgen Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Lokal „Zur Schluise“, am Bahnhof Jungfernheide: Konferenz der Vertrauensleute der G. V. D.: Vortrag des Genossen Pöhner. — Diskussion. — Geschäftsliches.

Verband der Zettler und Vorsetzler. Morgen Montag, abends 7 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Engelauer 15: Versammlung der Zettlerportefürer und Zeitarbeiterbranche. Tagesordnung: 1. Berichtserstattung von der Konferenz der Portefürer- und Zeitarbeiterbranche und Stellungnahme zu dem Entwurf für einen Reichstarif. 2. Neuwahl der Brancheneitung.

Ludwig Löwe u. Co., A.-G. Betriebsversammlung der Angestellten am Montag um 2 Uhr in der Aula des Friedrich-Werderschen Gymnasiums, Buchener Str. 8b. Eine Meldung an diesem Tage im Streiklokal ist nicht notwendig.

Masse-Schwarzschiff-Werke, Wildau. Die Arbeit beginnt Montag, den 14. April, früh 7,15.

Per Arbeiterrat. Armin Tenner, Berlin, Vichtenberg und Nauen. Sämtliche Kogestellte versammeln sich heute vormittags 10,30 Uhr im Restaurant „Lindenhof“, Lindenstr. 16/17.

Obleute der zweiten Fachgruppe. Angestellte der Gemeinden und gemeinnützigen Betrieben. Sehr dringende und wichtige Besprechung Mittwoch, nachm. 6 Uhr, Rathaus Berlin, Zimmer 100. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur Auflösung der Arbeitsgemeinschaft Groß-Berlin. 2. Die Organisation der 2. Fachgruppe. 3. Verschiedenes. — Wir ersuchen die Angestelltenausschüsse, mindestens einen Vertreter zu entsenden. Achtung!

A. G. O. Apparatefabrik. Heute, vormittags 9 1/2 Uhr: Betriebsversammlung aller Angestellten in den Sophien-Elden. Tagesordnung: Der Stand unserer Bewegung.

A. G. O. Turbinenfabrik. Betriebsversammlung der Angestellten Sonntag, den 13. April, 10 Uhr vormittags, in Pappenhof Brauerei, Stromstr. 12.

Arbeitsrat der Kriegsoffiziere. Dienstag, vorm. 9 1/2 Uhr, im Herrenhaus, Saal 18. Sitzung. Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich. Der Aufsicht: Wärsche, Literat, Literat, Literat.

Julius Witsch A.-G. Morgen Montag, vorm. 9,30 Uhr, Postversammlung der Angestellten, Andreas-Platz, Andreasstr. 21.

Zentralstreikleitung der Angestellten der Metallindustrie. Morgen Montag, 9 Uhr vormittags, Sitzung in Oberlandstr. 21. — Montag, 12 Uhr: Versammlung der Obleute der Unterstreikteilungen, ebenda.

Verantwortlich für Vollst. Astur Jidiez, Charlottenburg, für den übrigen Teil des Blattes: Alfred Schatz, Reinholdstr. für Anzeigen: Theodor Meier, Berlin, Verlag Hermanns-Verlag G. m. b. H., Berlin, Druck Hermanns-Verlag und Verlagsanstalt Vaul Eimer u. Co. in Berlin, Lindenstraße 3. Circa 3 Beilagen.

Damen - Kleider

Kleid aus gepunktetem Voll-Voile, reich mit Sammetband garniert, jugendliche Machart 168⁰⁰

Kleid aus glattem oder gepunkt. Voll-Voile, Rock mit Schürze, Taille mit großem Kragen, reich mit Cluny-Einsätzen garniert 195⁰⁰

Kittelkleid aus gestreiftem Voile, in großem Matrosenragen Rock mit Taschen, lescche Form 210⁰⁰

Kittelkleid a dunkelgestickt, Voll-Voile Rock mit 3 Frisuren, Taille mit Hohlsäumen und breitem Sammetbandgürtel 215⁰⁰

Mantelkleid aus gutem Taffet, mit reicher Stepperei und großem, farbigem Seidenkragen 265⁰⁰

Kittelkleid (wie nebensteh. Abbild 1) aus gutem Crepe de chine, mit farbig Seidenstickerei und Hohlsaum reich garniert, jugendliche Form 295⁰⁰



A. WERTHEIM

Modernes Jabot mit Stehkragen, lange Form, aus Tüll m. Spitze 4.75 5.25
 Rollkragen für Blusen u. Jacken, a gestickt, Batist, mit imit. Klöppelspitze 4.50
 Reverskragen aus gesticktem Batist, mit breitem Spitzen-Ansatz . . . 6.25

Schwarze Hutborde 3-teilig Meter 85 Pf.



Kleine Glocke (Abbild. 2) in hellen Farben, handgenäht, m. Blumentüll u. Bandgarnit 35⁰⁰

Lange mod. Glocke (Abb. 4) zweifarb., handgenäht, mit flatter Seidengarnitur . . . 48⁰⁰

Elegante Reise- und Sporhüte aus Kunstseide, basifarbig, Matelot- und Boleroformen 21⁰⁰



Kleine Astern-Modellblume, 2-teilig, in hellen Farbentönen 75⁰⁰

Moderner Melothut (Abb. 3) handgenäht zweifarb., 1 Töne m. Blumen- u. Bandgarn 48⁰⁰

Eleganter Trotteur aus Tagaborde, genäht, zweifarbig in sparten Farben . . . 48⁰⁰



Schoßbluse aus weißem gesticktem Mull 49⁰⁰

Bluse (Abbild. 5) aus weißem Mull, Vorderteil und Ärmel reich gestickt 49⁰⁰

Bluse aus weiß-schwarz gestreifter Paillette-seide, halstfreie Form 59⁰⁰

Jabotbluse aus weißem Punkt-Mull, mit Handstich garniert 61⁰⁰

Bluse aus seidnem Voile Ninon reich gestickt, in verschiedenen Farben 87⁰⁰

Schoßbluse (Abbildung 6) aus gutem gesticktem Opal 89⁰⁰

Leopold Gadiel

Königstr. 22-26, 1 Treppe

Leinen-Unterröcke
 Selten schöne
Blusen
 Seide, Voile, Chiffon,
 weiß u. farbig
 Elegante Kleider-
 röcke
 Seide u. Wollstoffe
 alle Größen
 viele Farb.
 Fesche Seidene
Unterröcke
 alle Farben
 79.- 89.-

Hoch-elegante **Frühjahrs-Kostüme**
 darunter kostbare Modelle

Jungmädchen-Kostüme
 entzückende Neuheiten

Außergewöhnlich schöne
Gesellschafts- und Straßenkleider
 Seide, Voile, Chiffon usw., viele Modelle.

Hoch-elegante **Schleierstoff- und Voilekleider**
 große Auswahl, sehr billig.

Hochelegante **Seiden-Konfektion**
 Seiden-Mäntel, Seiden-Kostüme, Seiden-Jacken, allerneueste Formen, auch große Weiten.

Hoch-feine **Frühjahrs-Mäntel**
 Imprägnierte Seidenmäntel
 Hochfeine echte

Damen-Gummi-Mäntel
 vorzügliche Qualitäten 195.-

Reizende seidene **Kinder- und Mädchenkleider**
 50-100 cm lang
 billig

Bezaubernd schöne **Kieler- und Sport-Anzüge**
 gute Woll- u. Waschstoffe, alle Größ.
 große Auswahl

Seide und Wollstoffe, weiß und farbig Voile.
 Die Auswahl ist so groß und schön wie selten.

Leinen-Unterröcke
 Seidene **Strickjacken**
 viele Farben
 billige Preise
 Trauer-Kleidung
 aller Art
Kieler- und Sport-Anzüge
 gute Woll- u. Waschstoffe, alle Größ.
 große Auswahl